

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Orientierung.

Graf Karl Khuen hat heute in Schönbrunn seine und seines Kabinetts Demission gegeben und dem Monarchen die Berufung des Finanzministers Lukács zur Bildung eines neuen Kabinetts vorgeschlagen. Diese Berufung ist unseres Wissens zur Stunde noch nicht erfolgt, aber sie ist, wofern nicht etwa der Fürsterzbischof von Wien wieder ein Veto einlegt, so wahrscheinlich, daß sie hier von Jedermann als Gewißheit betrachtet wird. Wir haben uns also, ehe ein reiflich erwogenes Urtheil abgegeben werden kann, zunächst unter dem ersten Eindruck dieser Wendung über die Aussichten, die Tendenz und die absehbaren Folgen dieser Lösung zu orientiren.

Es ist zugestanden, daß die Demission und Enthebung des Kabinetts Khuen deshalb erfolgte, weil weder dieses Ministerium noch seine Partei mit dem Kriegsminister Ritter v. Ruffenberg zusammen wirken wollte. Man vertraute hier seiner Loyalität nicht und kann ihr auch heute nicht vertrauen, nachdem er einen Krieg gegen die ungarische Regierung, den er amtlich nicht erklärte, außeramtlich in einer großangelegten Propaganda geschürt und bis zum Neuesten fortgesetzt hatte. Es ist eine Selbsttäuschung, um nicht zu sagen eine Täuschung, einzuwenden, daß hier ein Soldat stehe, der genau dasjenige gethan, was ihm befohlen wurde, und dafür keine Strafe verdiene. Der Feldzeugmeister Ritter v. Ruffenberg ist nicht Soldat, seitdem er Kriegsminister ist. Es ist sehr zweifelhaft, ob er in einer Propaganda wirklich nur das gethan hat, was ihm befohlen wurde, und noch fraglicher, ob solche Befehle von jener Stelle kamen, welcher jeder Soldat zu gehorchen hat. Schließlich aber ist das Ausscheiden eines Ministers aus seinem Amte keine Strafe, sondern ein Akt der politischen Einsicht oder Nothwendigkeit, den viel verdientere und weisere Männer als Herr v. Ruffenberg nicht nur ruhig ertragen, sondern mit hohem Selbstbewußtsein an sich selbst vollzogen haben.

Wenn nun Herr v. Lukács berufen wird, um zu vollbringen, was seinem Kabinettschef nicht gelang, so muß zunächst die Frage entstehen, ob er seitens der Majorität unseres Abgeordnetenhauses, auf die er sich stützen muß, den Ablass dafür verlangen und erhalten werde, von einem Verlangen abzusehen, das dem Grafen Khuen auferlegt wurde und ihn in den politischen Tod getrieben hat. Man nimmt an, daß mit der Verschiebung der Delegationen überhaupt auch der konkrete Anlaß zur sofortigen Erledigung dieser Frage beiseite geschoben wird. Bis dahin — so läßt wenigstens die Andeutung eines allzeit getreuen und offiziellen Blattes vermuthen — dürfte sich, wenn alles Uebrige glatt geht, eine Versenkung öffnen, in der ein zu lauter Mann still verschwindet.

Herr v. Lukács wird, wie uns weiter versichert wird, nur mit der Majorität regieren wollen. Das glaubt ihm Jeder gerne. Diese Majorität ist 250 Mann stark, hat Herrn v. Lukács keinen Heller und keines Tages Anstrengung gekostet und ist auf die Treue zu den 1867er Gesetzen und die herzlichste Anhänglichkeit an den ehrwürdigen Monarchen eingeschworen. Herr v. Lukács hinwieder ist ein ehrlich konstitutioneller Mann, hat sich bis zuletzt, auch als dessen Sturz bevorstand, mit dem Grafen Khuen in Allem einverstanden und solidarisch bekannt, und müßte vor Zorn, nicht vor

Scham, erröthen, wenn man ihm von oben oder unten einen Abfall oder eine Absehwung von den Grundsätzen seiner Partei zumuthen sollte. Er wird also, wohl noch ehe er den Parteien gegenübertritt, schon an der allerhöchsten Stelle die Treue zur bisherigen Regierungspartei und die Erhaltung derselben als sine qua non der Uebernahme der Geschäfte betonen.

Die Frage ist jedoch die, ob die Majorität nach dem, was sie unter Khuen erfahren, die Kraft und den Willen behalten wird, dem Nachfolger des Grafen Khuen in derselben unbedingten Kompaktheit, mit derselben Selbstverleugnung Gefolgschaft zu leisten, die sie in dem letzten Jahre befundet hat? Wir möchten es wünschen, vermöchten aber nicht, sicher darauf zu bauen. Es hat sich nämlich — seitdem Graf Andrássy das Fähnlein seiner 1867er Anhänger auflöste und damit der Arbeitspartei in die Arme trieb — Vielen der Gedanke aufgedrängt, daß es für die nunmehr überwältigend große 1867er Partei kein Glück war, nicht auch eine von der Regierung unabhängige 67er Partei sich gegenüber oder an ihrer Seite zu sehen. Man sagt, daß Herr v. Lukács noch während der Krise, die zum definitiven Rücktritt des Grafen Khuen führte, den innigsten Kontakt mit Herrn v. Tísa zu pflegen wußte. Es scheint uns jedoch nicht gewiß, daß Graf Tísa, trotz seines fast leidenschaftlichen Willens, der Krone bis zum Neuesten entgegenzukommen, ein Versprechen auf lange Sicht mit der vollen Sicherheit geben könne, daß ihn sein Anhang nicht hie und da desavouiren könnte. Dies hindert jedoch unseres Erachtens nicht, daß äußerlich Alles glatt verlaufen und die erste Konferenz der Arbeitspartei dem Herrn v. Lukács dasselbe Vertrauen votiren werde, das sie dem Grafen Khuen entgegenbrachte. Denn der erste Wunsch des Hauses, der Bürgerschaft, des Handels und der Industrie ist Friede: in diesem Falle merkwürdigerweise mit der Erledigung der Wehrreform identisch.

Diese Wehrreform wird zunächst, wenn Lukács an die Stelle Khuen's tritt, gerade diejenige Partei wollen, welche Alles auf den Kopf stellen und die Verfassung aufs Spiel setzen wollte, um die Wehrreform zu Falle zu bringen. Das ist die Partei der Obstruktion. Herr v. Justh hat deutlich zu erkennen gegeben, daß er — das heißt seine Partei — die Wehrreform passiren lasse, wenn Herr v. Lukács sie vertritt. Er verzichtet zu diesem Zweck sogar auf die Priorität der Wahlreform, die ihm so sehr ans Herz gewachsen war, daß es schien, als ob es ihn den Tod kosten würde, sich von ihr zu trennen. Kein Mensch weiß, welche geheimen Reize dem künftigen Ministerpräsidenten innewohnen, die den Panzer vor der harten Brust des Torngauer Gutsheeren zum Schmelzen bringen. Aber Thatsache ist es, daß Herr v. Justh und nicht die 250 Mann der Majorität Herrn v. Lukács zum Ministerpräsidenten machen. Seine Stärke ist, daß er die Obstruktion ohne Gewalt und ohne Umgehung der impossiblen Geschäftsordnung zum Stillstande bringt. Aber liegt in dieser Stärke nicht seine Schwäche?

Wir haben vor Kurzem an dieser Stelle hervorgehoben, daß eine solche Ausschaltung der Obstruktion nicht ein Sieg, sondern eine Waffensenkung ist. Bei dieser Auffassung müssen wir leider verbleiben. Der Friede mit den Wiener Mächten und die Arbeitsfähigkeit des Parlaments, diese Momentfrüchte der neuen Kombination, machen

dem Lande zu sehr den Mund wässern, als daß sich dagegen ein ernster Widerspruch mit Aussicht auf Erfolg hervorwagen könnte. Aber unser schweres Bangen, ja unser Mißtrauen dürfen wir nicht verhehlen. Es richtet sich gegen die Unlogik, ja gegen die empörende Ungerechtigkeit, die hier der Majorität, den an Geist und Charakter hervorragendsten Staatsmännern und Kulturschichten der Nation angethan wird — aber auch gegen den Staatsmann, der für den momentanen Erfolg einen so unermesslich hohen Einsatz wagt. An seiner politischen Gesinnung zweifeln wir nicht, auch nicht an seiner großen Schlaueit und Findigkeit: aber wir sind nicht durchdrungen von dem Vertrauen in seine Kraft gegenüber den offenen und geheimen Mächten, mit denen er ein gefährliches Bündniß einzugehen im Begriffe ist. Das Fähnlein, mit dem er kapitulirt, ist klein und ohne geistige wie sittliche Tiefe. Aber wenn es eines Tages fordernd und machtgierig das Haupt erhebt, so hat es hinter sich und neben sich unparlamentarische Mächte, die plötzlich aus den Wolken treten können: die Massen, welche nach dem wirklich allgemeinen und geheimen Stimmrecht schreien, die Partisanen einer antiparlamentarischen Soldateska und die kalte Gewalt jenes Eisberges, der ein Staatsschiff ebenso durchschneiden kann, wie das nächtlich schwimmende Unheil das stolze Fahrzeug der Welt in den Grund geböhrt hat.

Die Krise.

Enthebung des Kabinetts Khuen. — Die Nachfolgerschaft. — Chancen und Schwierigkeiten. — Stimmung der Parteien.

Graf Khuen ist heute Abends als abgethaner Ministerpräsident aus Wien zurückgekehrt, wo ihn der König in einer längeren Audienz gnädig seines Amtes entthob. Morgen wird dem Abgeordnetenhause gleich zu Beginn der Sitzung diese bedeutsame Wendung offiziell notifizirt werden und das Parlament wird sich bis zur Konstituierung des neuen Ministeriums, wie üblich, vertagen. Daß die Majorität den Grafen Khuen nur schweren Herzens ziehen sieht, ist selbstverständlich, denn sein Sturz bedeutet wenigstens bis auf Weiteres auch ihre Niederlage im Konflikt mit dem Kriegsminister Ruffenberg. Sehr befriedigt ist vorläufig nur die Justh-Partei, weil es ihr wieder einmal gelungen ist, ein Ministerium durch Obstruktion zu befiegen und weil sie hofft, daß der Nachfolger Khuen's ihr die erhofften Anancen machen werde. Allgemein hält man den bisherigen Finanzminister Ladislaus Lukács für diesen Nachfolger, aber vorerst soll der König auch noch andere ungarische Staatsmänner zur Meinungsabgabe berufen. Dies wird schon in den allernächsten Tagen geschehen, denn man will in Wien die ungarische Krise möglichst rasch beheben, damit für die Delegations-tagung und die Schaffung der Wehrreform genügend Zeit zur Verfügung stehe.

In Nachfolgendem geben wir die uns zugekommenen Mittheilungen:

Die offizielle Meldung über die Audienz Khuen's.

Offiziell wird aus Wien telegraphirt: Die Audienz des Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Héderváry bei Sr. Majestät währt eine Stunde. Um 1/22 Uhr kehrte Graf Khuen-Héderváry ins ungarische Palais in der Bankgasse zurück. Die „Bud. Kor.“ erhält über das Ergebnis der Audienz von kompetenter Stelle folgende Mittheilung: Graf Khuen-Héderváry hat

heute dem König die Demission des Gesamtkabinetts angeboten. Se. Majestät hat das Demissionsgesuch des Kabinetts angenommen. In Genehmigung der Motive, welche die Demission des Kabinetts veranlaßten, hat der König den Grafen Khuen-Héderváry gnädig verabschiedet. Eventuelle Berufungen führender ungarischer Politiker zum König dürften erst in ein, zwei Tagen erfolgen. Der Ministerpräsident wird im Laufe des Nachmittags nach Budapest zurückkehren. Der Ministerpräsident wird im Laufe des morgigen Tages im Abgeordnetenhaus die Demission des Kabinetts anmelden und gleichzeitig das Ansuchen stellen, das Abgeordnetenhaus möge sich bis zur Ernennung der neuen Regierung verlagern. Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry hat sich mit dem ersten Nachmittags-Sitzunge nach Budapest zurückbegeben.

Audienz und Annahme der Demission Khuen's.

(Telegraphischer Bericht unseres Spezialberichterstatters.)

Wien, 17. April. Die heutige Audienz des Grafen Khuen verlief vollständig seinen Erwartungen gemäß: er erhielt unter allen Merkmalen ungeschmälerter Gunst des Monarchen die erbetene Verabschiedung und kehrt ohne jedes bittere Gefühl nach Budapest zurück, um dort an der Entwirrung der noch immer chaotischen Lage mitzuarbeiten. Wir wissen es auf Grund seiner eigenen Äußerungen, daß er seinen Rücktritt im Interesse einer friedlichen Beilegung der bestehenden Konflikte für notwendig erachtet hat, daher aus dem Wege geht, um einem glücklicheren Nachfolger die Möglichkeit zu schaffen, das Programm der von ihm gegründeten Nationalen Arbeitspartei zu verwirklichen.

Zur genaueren Prüfung der nach der Verabschiedung Khuen's geschaffenen Situation ist es unerlässlich, darauf zurückzugreifen, daß der unmittelbare Grund zur jetzigen Demission des Grafen Khuen die unüberbrückbaren Gegensätze zwischen der Nationalen Arbeitspartei und dem Kriegsminister v. Luffenberg gewesen sind. Diese Schwierigkeit besteht auch nach der Enthebung Khuen's. Es liegt bis zur Stunde bedauerlicherweise auch nicht das geringste Anzeichen dafür vor, daß man bezüglich eines Wechsels in der Leitung des Kriegsministeriums nunmehr andere Aussichten hätte als bisher. Es ist noch immer nur eine schwache Hoffnung, leider aber keine sehr begründete, vorhanden, daß Luffenberg bald dem Grafen Khuen folgen werde. Seine Umgebung hält ihn mit kräftiger Hand gewissermaßen als Wahrzeichen dynastischer und militärischer Gesinnungstüchtigkeit und Pflichterfüllung. Die Frage Luffenberg wurde zur neuerlichen Kraftprobe gemacht, und wird es für den nächsten Kabinettschef eine schwere Aufgabe bilden, dieses Hindernis zu beseitigen. Man weiß heute schon an allerhöchster Stelle, daß die Majorität und die Kossuth-Partei nicht geneigt sind, Luffenberg's Haltung in der Resolutionsfrage ungeahndet zu lassen. Die Wiener Kreise sind auch dahin informiert, daß jede Delegationsarbeit unter der Teilnahme Luffenberg's keine normale Abwicklung ergeben werde. Trotzdem bezeichnete man Ihrem Korrespondenten Luffenberg's Position als unerschütterlich. Im besten Falle darf man sein Scheiden erst nach Erledigung des Wehrgesetzes durch das ungarische Parlament erwarten. Wer kann aber die Garantie dafür übernehmen, daß die Wehrvorlage bis zur nächsten Delegation auch schon erledigt sein wird namentlich da die Einberufung der nächsten Delegation nicht lange hinausgeschoben werden kann?

Der schwierigste Theil der Khuen'schen Hinterlassenschaft bleibt also unregelt selbst für den Fall, daß der kommende Kabinettschef über die Wahl- und Wehrreform mit allen Parteien des Abgeordnetenhauses allseitig befriedigende Vereinbarungen treffen kann. Es müßte förmlich ein Wunder geschehen, wenn es gelingen sollte, die Affaire Luffenberg nach den Wünschen der ungarischen Majorität zu erledigen.

Hier beschäftigt nun alle an der ungarischen Krise beteiligten Kreise die Frage, ob Ladislaus Lukács, der allgemein als präsumtiver Kabinettschef betrachtet wird, sich den ihm

gegenüber aufstürmenden Schwierigkeiten gewachsen fühlt. Man weiß hier, daß ihn die Justiz-Partei gern an der Spitze der Regierung sehen würde, aber wird es ihm auch gelingen, seine eigene Partei für die hier gewünschte Beilegung des Luffenberg-Konflikts zu gewinnen? Man macht Stimmung für Lukács, indem man verbreitet, Luffenberg werde freiwillig gehen, um die ungarischen Schwierigkeiten zu applanieren. Demgegenüber erklärt man Ihrem Berichterstatter an allen maßgebenden Stellen, diese Voraussetzung widerspreche den Thatfachen. Befremdend erscheint es jedenfalls, daß der Monarch trotz spontaner Verabschiedung des Grafen Khuen dessen Nachfolger nicht auch sofort designierte. Ein offizielles Communiqué spricht von Berufungen. Hieraus ist ersichtlich, daß der Monarch sich noch nicht für die Betrauung Lukács' entschieden habe, wenngleich Lukács auch bei der Krone in erster Reihe in Betracht kommt. Graf Khuen soll allen verlässlichen Informationen gemäß sich für Lukács wärmstens eingesetzt haben, weil dessen Person die meisten Garantien für das Beisammenbleiben der Nationalen Arbeitspartei bietet. Dieser Gesichtspunkt dürfte bei seiner Betrauung auch entscheidend sein. Der Monarch beharrt darauf, daß auch weiterhin nur die auf 67er Basis stehende Partei die Führung des Parlaments behalte, daher die Reaktivierung eines neuen Koalitionsregimes ausgeschlossen erscheint. Selbst die „Einsprengelung“ der Majorität mit Justizianern liegt außerhalb jeder Kombination. Die Justizianer müssen sich mit dem Triumph begnügen, Khun gestürzt und das Vorziehen der Wahlreform durchgesetzt zu haben. Eine Belohnung für die Obstruktion dürfe sie nicht erwarten.

Unter den zu berufenden Persönlichkeiten befindet sich Graf Stephan Tisza, auf dessen Mitwirkung bei der Mission Lukács' Gewicht gelegt wird. Man versichert an informierten Stellen, daß der Kontakt zwischen Lukács und Tisza konkrete Formen annehmen muß, ehe überhaupt zur Kabinettsbildung geschritten werden kann. Aus alledem ist ersichtlich, daß die Konstituierung eines neuen Ministeriums noch mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist; trotzdem wird hier Gewicht auf eine rasche Beilegung der Krise gelegt, weil die österreichische Regierung sonderbarer Weise auf die Einberufung der Delegationen drängt. Im Vordergrund der an das neue Kabinet gestellten Wiener Forderungen befindet sich die rasche Erledigung des Wehrgesetzes, damit das erhöhte Rekrutenkontingent noch rechtzeitig votirt werde. Ob damit die Wahlreform parallel verwirklicht wird, ist den Wiener Kreisen gleichgültig, ein Junktim wird aber auch jetzt nicht aufgestellt werden.

Die hiesigen Gegner Lukács' sind noch immer an der Arbeit, sein Weg ist noch immer verbarbariert, aber die prompte Durchführung der neuesten Staatsnothwendigkeiten, Delegationsession und Rekrutenvotirung, werden ihm zur so lang ersehnten Mission verhelfen. Eine bittere Ironie aber ist es, daß Graf Khuen, der sich einmal stolz im „Neuen Pester Journal“ einen „terminlosen Ministerpräsidenten“ genannt hat, nun doch über nicht eingehaltene Termine stolperte, denn sein Konflikt mit Luffenberg wurde durch den Termin der nächsten Delegationsession zugespitzt.

Die Rückkehr des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry ist heute Abends 9 Uhr 5 Minuten aus Wien im Budapest Westbahnhof eingetroffen. In Begleitung des Ministerpräsidenten befanden sich der Chef des Pressbureaus im Ministerpräsidium Konrad Armin Barát und Ministerialsekretär Marsjovszky. Auf dem Westbahnhof wurde Graf Khuen-Héderváry von seiner Gemahlin und seinem Sohn erwartet, mit denen er sich mittels Automobils in das Ofner Palais des Ministerpräsidiums begab. Nach seiner Ankunft hatte der Ministerpräsident dortselbst mit dem Finanzminister Ladislaus Lukács und dem Grafen Stephan Tisza eine Besprechung.

Aus der Nationalen Arbeitspartei.

In Anbetracht der heute vom Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry Sr. Majestät unterbreiteten Demission des Kabinetts hatten sich im Klub der Nationalen Arbeitspartei die Abgeordneten in überaus großer Zahl eingefunden. Von den Mi-

nistern weilten Handelsminister Ladislaus Bóthy, Justizminister Franz Székely, Kultusminister Graf Johann Zichy, Ackerbauminister Graf Bela Serényi und Honvédminister Samuel Hazai längere Zeit im Klub. Finanzminister Lukács kam erst gegen 8 Uhr Abends in das Klublokal, wo er jedoch nur wenige Minuten verblieb. Auch Graf Stephan Tisza und der Präsident des Abgeordnetenhauses Ludwig Návay waren zugegen. Die führenden Persönlichkeiten enthielten sich politischer Äußerungen. Im Allgemeinen hat in der Partei eine ruhige Auffassung der Lage platzgegriffen. Die Partei hat sich mit dem Gedanken, daß Ladislaus Lukács das Erbe des Grafen Khuen-Héderváry antreten werde, schon ziemlich abgefunden, ausgenommen jenen Theil der Partei, welcher noch immer das Verbleiben des Kriegsministers Luffenberg in seiner Amtstellung als eines der größten Hindernisse der Entwirrung betrachtet. Es wurde zwar das Gerücht verbreitet, daß einzelne Parteimitglieder bestimmte Informationen besäßen, daß Luffenberg ein gefallener Mann bei, allein dieses Gerücht fand keine Bestätigung.

Mit voller Gewißheit sprach man hingegen davon, daß Graf Khuen-Héderváry in seiner heutigen Audienz als seinen Nachfolger den Finanzminister Lukács in Vorschlag gebracht habe. Eine Berufung hat Herr v. Lukács allerdings noch nicht erhalten, es traf jedoch die Nachricht ein, daß diese Berufung morgen oder übermorgen ganz bestimmt erfolgen werde. Die Regierung wird ihre Demission morgen im Abgeordnetenhaus anmelden, worauf sich das Haus bis zur Lösung der Krise verlagern wird. Im Magnatenhaus kann die Demission des Kabinetts erst übermorgen angemeldet werden, weil das Magnatenhaus wegen Kürze der Zeit erst für Freitag zu einer Sitzung einberufen werden konnte. Der Demissionsanmeldung wird in beiden Häusern des Reichstages auch Finanzminister Lukács anwohnen, weshalb er sich erst am Samstag nach Wien begeben dürfte.

Das Gros der Arbeitspartei ist davon überzeugt, daß Herr v. Lukács die Lösung der Krise ausschließlich auf 67er Basis und unter voller Wahrung der Einheitlichkeit der Partei in einer Weise bewerkstelligen werde, welche sowohl die Erledigung der Wehrreform in ziemlich kurzer Zeit, als auch die Lösung aller schwebenden Fragen, zu welchen in erster Reihe die Wahlreform gehört, ermöglichen dürfte.

Aus der Kossuth-Partei.

In der Kossuth-Partei wird die Situation als eine sehr schwierige betrachtet, denn die Partei erachtet die Resolutionsfrage noch keineswegs für erledigt und erblickt auch in der Luffenberg-Affaire ein Hindernis der Entwirrung. Als Grundlage jedweder Entwirrung fordert die Partei jetzt plötzlich einen fertigen Wahlreformentwurf, da sie sich mit allgemeinen Erklärungen über die Wahlreform, den Äußerungen der führenden Parteimitglieder gemäß, nicht mehr begnügen könne. Die Wahlreform müßte der Kossuth-Partei zufolge das Stimmrecht auf möglichst breite Bevölkerungsschichten ausdehnen, ohne daß die Reform sich in Extremen bewegen würde. Der Partei sei es gleichgültig, wie der Mann heißt, der einen solchen Wahlreformentwurf bringen werde, da sie sich um Personenfragen nicht kümmert, sondern nur das demokratische Prinzip gewahrt wissen will. Hinsichtlich der Wehrreform beharrt die Partei auf dem Standpunkte, daß mit der definitiven Wehrreform auch alle übrigen militärischen Fragen bereinigt werden müßten. Sollte die Krone daran festhalten, daß die Lösung gewisser militärischer Fragen in Schwebelassen werde, dann würde hiedurch die Kossuth-Partei auf den Standpunkt des Wehrreform-Provisoriums gedrängt werden und somit nur einer provisorischen Lösung des Wehrreformproblems zustimmen. Für unerlässlich aber erachtet die Partei die ehebaldige Bewilligung des normalen Rekrutenkontingents. Die Basis der Entwirrung erblickt die Partei unbedingt in einem Wahlreformentwurf.

Aus der Justiz-Partei.

Im Klub der Justiz-Partei herrschte heute Abends sehr lebhaftes Treiben, da auch zahlreiche externe Mitglieder erschienen waren. Julius Justiz erklärte im Laufe der Diskussion, die Person des Nachfolgers des Grafen Khuen-Héderváry sei nicht so wichtig wie der Umstand, was der neue Ministerpräsident bringe. Das Programm seiner Partei enthält als wichtigste Forderung das allgemeine Stimmrecht, an welcher sie festhält. Wer diese Wahlreform bringt, werde bei den allgemeinen Wahlen die Majorität erlangen, wogegen die Gegner des allgemeinen Stimmrechts aufgerieben würden.

war ab. das der sei, von Erne präsi lösen refo nicht dan woll mehr werd mini Graf unga Sam tag Droh bildu lister Bejez aus heute und vic zum Albet nentf sterium Bej d Graf Lukács dem sich jed zuneh Inner einen des f auch züglic sind a „Neue über d Kön genom Tagen nigster daß eb binet aktion zu eb Khue ihn zu nun es eintret Herr werden ihm g wird wieder partei wird, die ga und a wird, schreite feiten stituirt hat be Unterr Graf Lukács Schwie volle Die J für d der W tiker d die Ju zur Ko die in Sicher Honvé Seré Ms M

Die Partei verhält sich jetzt reserviert und wartet das Programm des neuen Ministerpräsidenten ab. Allgemein gab man der Auffassung Ausdruck, daß eine wirklich gedeihliche Lösung nur auf Grund der unverfälschten demokratischen Wahlreform möglich sei, die indes nicht so radikal sein müsse wie die von den Sozialisten geforderte Wahlreform. Die Ernennung des Herrn v. Lukács zum Ministerpräsidenten würde in der Partei Verwirrung auslösen, da man von ihm eine demokratische Wahlreform erwartet. Wenn jedoch auch Herr v. Lukács nicht die der Partei erwünschte Wahlreform brächte, dann müßte sie auch gegen ihn ankämpfen. Man wollte übrigens wissen, daß in den nächsten Tagen mehrere Staatsmänner vom König zu Rathe gezogen werden.

Das neue Kabinet.

Hier nimmt man als gewiß an, daß Finanzminister Ladislaus Lukács der Nachfolger des Grafen Khuen-Héderváry sein wird. Der präsumtive ungarische Ministerpräsident wird jedoch nicht vor Samstag in Wien erwartet und er dürfte erst Sonntag Vormittags vom Monarchen empfangen werden. Trotzdem aber Lukács noch nicht mit der Kabinettsbildung betraut wurde, werden hier schon Ministerlisten kolportiert und Kombinationen bezüglich der Besetzung einzelner Portefeuilles gemacht. So wird aus dem Umstande, daß Finanzminister Lukács heute mit dem Abgeordnetenhauspräsidenten Ráday und dem gewesenen Präsidenten Albert Berzeviczy konferierte, gefolgert, daß Ludwig Ráday zum Minister des Innern ausersehen sei, während Albert Berzeviczy das Präsidium des Abgeordnetenhauses wieder übernehmen würde. Das Ministerium für Kroatien wird dem Grafen Theodor Pejacsevich zugeordnet. Außerdem glaubt man, daß der gegenwärtige Kultus- und Unterrichtsminister Graf Johann Zichy Minister a latore sein würde. Lukács würde dieses Portefeuille wohl in erster Linie dem Grafen Khuen-Héderváry anbieten, der sich jedoch kaum bereit finden dürfte, dieses Amt anzunehmen. Das Portefeuille des Ministerium des Innern habe aber nach hiesigen Quellen auch noch einen zweiten Anwärter, und zwar in der Person des früheren Vizepräsidenten Franz Kabós, der auch bei der Justiz-Partei Sympathie besitze. Bezüglich der übrigen Portefeuilles des neuen Kabinetts sind auch nicht einmal Kombinationen zu vernehmen.

Wiener Kombinationen.

Aus Wien wird uns telegraphisch: Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt in einem Artikel über die ungarische Situation unter Anderem: Der König hat die Demission des Grafen Khuen angenommen. Graf Khuen wird sich in den nächsten Tagen vom politischen Schauplatz zurückziehen, wenigstens für einige Zeit. Er theilte dem König mit, daß er keine Ministerstelle in dem kommenden Kabinet annehme, doch sei er bereit, jede Entwicklungsaktion zu fördern, um dem Nachfolger das Terrain zu ebnen. Nach der Audienz telephonirte Graf Khuen dem Finanzminister Lukács, daß er ihn zu seinem Nachfolger empfohlen hat. Es wird nun ein Zwischenstadium in der Entwirkungsaktion eintreten, das den Verhandlungen vorbehalten bleibt. Herr v. Lukács wird nur dann Ministerpräsident werden, wenn er sich vergewissert hat, daß er die an ihm gestellten Aufgaben im ungarischen Parlament wird durchführen können. Einem Fiasco will er weder durch noch die ungarische Nationale Arbeitspartei aussetzen. Erst wenn er in der Lage sein wird, der Krone die Bürgschaft zu bieten, daß ihm die ganze Nationale Arbeitspartei Gefolgschaft leistet und auch die Opposition eingestellt sein wird, dann kann er an die Konstruktion des Kabinetts schreiten, und wenn keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, dürfte es schon Ende dieser Woche zur Konstituierung des Kabinetts Lukács kommen. Herr v. Lukács hat bereits mit dem Grafen Tisza eine wichtige Unterredung gehabt, in der festgestellt wurde, daß Graf Tisza und sein Anhang einer Kombination Lukács unter gewissen Voraussetzungen keine Schwierigkeiten bereiten werden und Lukács auf die volle Unterstützung der Arbeitspartei rechnen kann. Die Justiz-Partei wird die Mission Lukács direkt fördern, weil sie ein größeres Entgegenkommen in der Wahlreformfrage erhofft, als durch andere Politiker der Arbeitspartei. Aber je entgegenkommender die Justiz-Partei, desto schwieriger wird Lukács' Stellung zur Ruffath- und Volkspartei. Das sind die Hindernisse, die in den nächsten Tagen beseitigt werden müssen. Sicher ist, was das neue Kabinet betrifft, daß der Honvedminister Hazai und der Ackerbauminister Serényi dem neuen Kabinet angehören werden. Als Minister a latore kommt der Unterrichtsminister

Graf Zichy in Betracht, an dessen Stelle Herr v. Berzeviczy das Kultusministerium übernehmen soll. Ob Handelsminister Ladislaus Bóthy und Justizminister Franz Székely im Amte bleiben, ist noch fraglich. Als eventueller Nachfolger des Letzteren wird der ehemalige Staatssekretär Franz Nagy genannt. Bevor die Kabinettsbildung aktuell wird, muß die Aussenberg-Frage gelöst werden. Die Krone ist gegenwärtig nicht geneigt, den Kriegsmünister fallen zu lassen, allein heute hat sich so Manches ereignet, was darauf schließen läßt, daß, wenn die neue Regierung die Wehrreform durchgeführt hat, die Lösung der Aussenberg-Frage nicht auf jene Schwierigkeiten stoßen wird, welche bisher bestanden haben und die die unmittelbare Ursache der Demission des Grafen Khuen bildeten. Lukács wird diesbezüglich mehr erreichen können als Khuen, vorausgesetzt, daß er der Krone mehr bieten wird, als Khuen bisher geboten hat.

Budapest, 17. April.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Donnerstag, den 18. d., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung. Tagesordnung: Begründung des Antrags des Grafen Adárá Zichy und Berathung der Wehrreformvorlage, aber von dieser Tagesordnung wird keine Rede mehr sein, denn nach Anmeldung der Demission des Kabinetts wird sich das Haus sofort auf unbestimmte Zeit vertagen.

* Das gemeinsame Finanzministerium wird, wie alljährlich, auch heuer den Delegationen den **Verwaltungsbericht Bosniens und der Herzegovina pro 1911** unterbreiten. Laut diesem Bericht betrug die Bevölkerung der beiden Länder mit Ende des Jahres 1910 ungefähr 1.898.000 Seelen. Ausgewandert waren im Jahre 1911 nicht weniger als 17.200 Individuen, was gegen die vorhergegangenen Jahre eine sehr erhebliche Steigerung bedeutet. Das größte Kontingent der Auswanderer stellen die Monegasaner, die nach der Annerzion es vorzogen, in die Türkei zu emigriren. Die Auswanderung nach Amerika war nur sehr unbedeutend.

* Die der Nationalen Fortschrittspartei angehörenden **kroatischen Abgeordneten** versammelten sich im Laufe des Nachmittags zu einer zwanglosen Besprechung. In derselben wurden insbesondere die Vorgänge in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erörtert. Mit Befriedigung wurde konstatiert, daß die von Seite der unionistischen Partei vorgelegte Deklaration auf allen Seiten des Hauses ohne Parteiunterschied mit einmüthiger Zustimmung aufgenommen wurde. In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses wurde im Gespräche zwischen den ungarischen und den kroatischen Abgeordneten mit besonderer Befriedigung die Verurtheilung der antiunionistischen Bestrebungen hervorgehoben, was in der Erklärung des Abgeordneten Popovics gänzlich vermißt wurde. — Einige Mitglieder der Partei haben mit dem Nachzuge die Hauptstadt verlassen, die übrigen Abgeordneten bleiben jedoch in der Hauptstadt, um die Lösung der Kabinettskrise abzuwarten. Wenn diese erfolgt ist, wird der Präsident des kroatischen Klubs, Graf Theodor Pejacsevich, die Abgeordneten neuerdings zu einer Konferenz nach Budapest einberufen, um bei der Vorstellung des neuen Kabinetts im Abgeordnetenhause anwesend zu sein und den Standpunkt der kroatischen Abgeordneten dem Regierungsprogramme gegenüber zu präzisiren. — Auch von Seite der zur kroatisch-serbischen Koalition und zum Centrumklub gehörenden Abgeordneten sind einige nach Kroatien zurückgereist, dieselben werden jedoch zur Vorstellung des Kabinetts wieder hier eintreffen. — Der königliche Kommissär Banus von Cuvaj verbleibt noch einige Tage in Budapest, um einige schwebende Angelegenheiten zu erledigen.

* In Arab tagt derzeit die **Synode der Araber griech.-orient. rumänischen Diözese**. In den Sitzungen der Synode wird ein scharfer Kampf geführt gegen den Bischof Bazul Mangru, weil dieser die Politik von den Beratungen der Synode ferngehalten wissen will. Immerhin gelang es dem Bischof, den Protest gegen die Verfügung des Kultusministers, mit welcher dem ehemaligen Abgeordneten Konfistorialsekretär Ladislaus Golbis die staatliche Beihilfe verweigert wurde, zu verhindern. Die Sitzungen der Synode werden diese Woche hindurch andauern.

* Wie aus **Sódmézövásárhely** berichtet wird, gelangte in der heute stattgehabten Generalversammlung der Stadt die **Kurrende der Stadt Arad** zur Verhandlung. Mit Rücksicht auf

die veränderte politische Situation beantragte der Magistrat, über die Kurrende zur Tagesordnung zu übergehen. Der Präsident der Nationalen Arbeitspartei Anton Spilka stimmte im Interesse des Friedens unter den Parteien dem Magistratsantrag zu, welcher sodann einstimmig angenommen wurde.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.
Die Leopoldstädter Gründe. — Das staatliche Arbeiterhospital. — Die Zurückbehaltung Dr. Maden Magyarevits' im Amte. — Die Aussperrung der Bäckergehilfen.

Budapest, 17. April. Die heutige ordentliche Generalversammlung des Munizipalausschusses erledigte eine sehr reiche Tagesordnung, doch war kein einziger Gegenstand von besonderem Interesse. Dennoch wurde viel diskutiert und besonders die Vorlagen über den Verkauf eines Theils der Leopoldstädter Gründe an den Staat und die Ueberlassung eines Grundes für denselben zur Errichtung eines Arbeiterhospitals veranlaßten zahlreiche Stadtrepräsentanten, das Wort zu ergreifen. Einige Lebhaftigkeit brachte das Abstimmungsresultat über die Zurückbehaltung des Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits im Amte, welches mit stürmischem Beifall zur Kenntniß genommen wurde. Erwähnt zu werden verdient noch, daß die Unterstützung des Frühjahrsmarktes auf Antrag Dr. Rudolf Havas' von dem vom Magistrat beantragten 5000 K. auf 10.000 K. erhöht wurde, und eine Interpellation Dr. Arpád Földes' wegen der Aussperrung der Bäckergehilfen. Redner konstatierte in seiner Begründung, daß wieder das Publikum die Zeche des Streites zwischen Meistern und Gehilfen bezahlt, denn jene Bäcker, die noch Kleingebäck haben, haben den Preis desselben in ganz unbegründeter Weise erhöht.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Präsident Oberbürgermeister Koloman Gülepp eröffnet die Sitzung nach 1/45 Uhr. An der Hand der Einläufe verliest der Präsident die Liste der Kandidaten auf die vakanten Bezirksvorsteherstellen. Die Generalversammlung beschließt, die Wahl in der nächsten Generalversammlung vorzunehmen, die mit Rücksicht darauf, daß der Mittwoch auf den 1. Mai fällt, am Dienstag, den 30. April, stattfinden wird.

Vor der Tagesordnung

wird ein Antrag Heinrich Viró's betreffend die Errichtung von Schulsparcassen verlesen und nach kurzer Begründung des Antragstellers dem Magistrat zugewiesen.

Die Tagesordnung.

Magistratsrath Dr. Franz Sartter unterbreitet die Vorlage über den Verkauf eines Theiles der Leopoldstädter Gründe an den Staat zum Zwecke der Errichtung von öffentlichen Gebäuden, darunter das Centralbezirksgericht. Zum Gegenstand sprechen Dr. Moriz Furedi und Dr. Franz Parall. Letzterer spricht gegen die Vorlage und wünscht, das Centralbezirksgericht möge im IV. Bezirk errichtet werden.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy ersucht, die Vorlage unverändert anzunehmen. Es handle sich gerade um das Centralbezirksgericht, dessen Bau die Regierung forciert. Die Pläne sind fertiggestellt, ja die Bauarbeiten im Wege der Konkurrenz bereits vergeben und man wartet nur den Beschluß der Generalversammlung ab, um mit dem Bau zu beginnen. Die Vorlage wurde hierauf mit großer Majorität angenommen.

Die Vorlage über die Ueberlassung eines Grundkomplexes an die Regierung zum Zwecke eines Arbeiterhospitals wurde, nachdem Dr. Arpád Neumann, Dr. Béla Fekete, Wilhelm Jenetz (der den Antrag stellt, daß die Hauptstadt Gründe nicht für ewige, sondern nur für beschränkte Zeit für öffentliche Zwecke überlasse) zum Gegenstand gesprochen hatten, unverändert angenommen.

Magistratsrath Dr. Eugen Márkus unterbreitet eine Reihe Vorlagen, die Pachtungen und kleinere Kostenbedeckungen betreffen und die ohne Debatte angenommen wurden.

Einige vom Magistratsrath Desider Rényi unterbreitete, auf Erweiterungsbauten der Budapest Stadtbahngesellschaft bezughabende Vorlagen fanden, nachdem Dr. Desider Oláh und Dr. Desider Rácz zur Sache gesprochen hatten, gleichfalls unveränderte Annahme.

Die Zurückbehaltung Magyarevits' im Amte.

Der Magistrat hat den Antrag gestellt, den Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits im Amte zurückzubehalten. Bei der geheimen Abstimmung über diesen Antrag wurden insgesamt 193 Stimmen abgegeben, die alle für die Zurückbehaltung Dr. Maden Magyarevits' abgegeben wurden. Die Generalversammlung nimmt die Verkündung des Resultats mit stürmischem Beifall zur Kenntniß.

Fortsetzung der Tagesordnung.

Der Bericht über den Fortschritt des Baues der neuen Gaswerke, ferner die Vorlage über die Mauth-

Freiheit für die Eisenkonstruktion beim Umbau der Kettenbrücke wurden zur Kenntnis genommen.

Desgleichen fand eine ganze Reihe vom Magistratsrath Dr. Franz Déri unterbreiteter Vorlagen betreffend Unterrichtsangelegenheiten unveränderte Annahme.

Bei der vom Magistratsrath Dr. Emil Vita unterbreiteten Vorlage über die Unterstützung des Frühjahrsmarktes beantragt Dr. Rudolf Savas, an Stelle der vom Magistrat beantragten 5000 K. 10,000 K. zu bewilligen. Der Antrag Savas' wird angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren belangloser Natur und wurden unverändert angenommen.

Interpellationen.

Magistratsrath Dr. Emil Vita beantwortet an Stelle des Bürgermeisters Stephan Bárczy eine Interpellation Dr. Franz Springer's betreffend die Errichtung des Budapester Handelshafens und theilt mit, daß in dieser Frage ein Memorandum ausgearbeitet wurde, welches die ganze Angelegenheit umfaßt. Mit dem Studium derselben befaßt sich jetzt die II. Magistratssektion, mit Rücksicht jedoch darauf, daß diese Frage wohl erwogen werden muß, wird noch einige Zeit vergehen, ehe der Bau des Handelshafens aktuell wird.

Magistratsrath Bátor Piperkovichs beantwortet eine Interpellation Dr. Samu Glücksthal's in Sachen des Baccaratspiels. Redner theilt mit, daß in dieser Angelegenheit der Magistrat an die Regierung bereits zwei Unterbreitungen gerichtet hat, die jedoch bisher keine Erledigung gefunden haben. Der Magistrat hat nun neuerdings beschlossen, die Erledigung der an die Regierung gerichteten Unterbreitungen zu urgieren. Im Uebrigen aber sei es schwer, gegen das Glücksspiel etwas zu thun, ehe die Revision des hierauf bezüglichen Gesetzes durchgeführt ist. Der Bürgermeister sei jedoch geneigt, eine solche gesellschaftliche Bewegung zu unterstützen, die die Einschränkung des Glücksspiels abzielt. Beide Antworten wurden zur Kenntnis genommen.

Moriz Gelléri interpelliert in Sachen der Vernachlässigung der ungarischen Industrie bei den öffentlichen Lieferungen; Dr. Eugen Rozma interpelliert wegen der beabsichtigten Bebauung der Fischerbastei; Karl Kanter bringt in Form einer Interpellation die Frage zur Sprache, warum nicht auch weibliche Lehrkräfte Titel und Charakter von Schuldirektoren erhalten sollen; Dr. Arpad Földes interpelliert in Sachen der Ausperrung der Bädergehilfen und bringt dabei zur Sprache, daß jener Theil der Meier, die Kleingebäude bauen, dasselbe zu erhöhten Preisen verkaufen, trotzdem dazu keinerlei Veranlassung vorliege. Die Bäder benutzen weiter die Gelegenheit, in dem Streit mit ihren Gehilfen die Zehne durch das Publikum bezahlen zu lassen. Die logische Folge wäre, daß die Hauptstadt ihre Brodfabrik so erweitert, daß dort auch Kleingebäude hergestellt werden kann.

Die Interpellationen werden dem Bürgermeister zugewiesen.

Damit war das Verhandlungsmaterial erschöpft und die Sitzung wurde um 1/8 Uhr geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. April.

Die Vertretung der Hauptstadt im staatlichen Arbeitsvermittlungsamte. In Vertretung der Hauptstadt hat im Ausschuss des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes bisher Magistratsrath Dr. Franz Déri Platz genommen. Nachdem er inzwischen die Leitung der Unterrichtssektion übernommen, hat er von dieser Stelle abgedankt. Der Magistrat nahm die Demission zur Kenntnis und sagte Déri für seine Thätigkeit im Interesse der Hauptstadt Dank. Gleichzeitig beschloß der Magistrat, der Generalversammlung den Antrag zu stellen, an Stelle Déri's in den Ausschuss des Arbeitsvermittlungsamtes den Magistratsrath Dr. Edmund Wildner zu entsenden.

Das neue Orpheum in der Feldgasse. Die Besitzerin des englischen Parkes im Stadtwaldchen Louise Babics will bekanntlich in der Feldgasse gegenüber dem hauptstädtischen Orpheum ein neues Orpheum, verbunden mit einem Zinshause, bauen. Der Magistrat hat für diesen Bau, wie bereits berichtet, die Baulizenz erteilt, der Baurath jedoch hat in seiner gestrigen Sitzung den hierauf bezüglichen Magistratsbeschluss annullirt.

Ausstattungsstiftungen. Der Magistrat hat die Zinsen aus der Johann Falvay'schen Ausstattungsstiftung im Betrage von 200 K. der Paula Szijel, die aus der Sieber-Bessiat'schen Ausstattungsstiftung im Betrage von 210 K. der Anna Koltolánczi und die aus der Johann Jgnjatovics'schen Ausstattungsstiftung der Paula Krstics, der Milici Tolmács und der Katharine Krizjanovics zugeworfen.

Neue Theilstrecke. Die Budapester Straßenbahngesellschaft hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, derzufolge sie die Theilstrecke Heumarkt, respektive Südbahn und Neues Johannesspital bis zu „Budagyöngye“ verlängert. Der Magistrat hat die Eingabe zur Kenntnis genommen und wird dieselbe befürwortend der Generalversammlung unterbreiten.

Neue Gassenamen. Der Baurath hat die Hauptstadt verständigt, daß er die zwischen der Tigris- und Foltsgasse sich hinziehende namenlose Gasse mit dem Namen Pirosgasse und die von der Tigrisgasse bis zur Madárgasse sich erstreckende namenlose Gasse mit dem Namen Solángasse belegt hat.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. April.

Wetterbericht. Das Wetter war heute anfangs bewölkt, später wesentlich freundlicher. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 5.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 9.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 10.0 Gr. C. Es ist Temperaturzunahme und überwiegend trockenes Wetter voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Von Kannibalen-Königen umworben, Homerule-Szenen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Im Traumlande“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wechsel im Präsidium des Honvéd-Obergerichtes. Der Präsident des Honvéd-Obergerichtes J. M. Victor Klobucsar-Rukavina wurde von seinem Posten enthoben und zu seinem Nachfolger der bisherige Kommandant des Budapester I. Honvéd-Distrikts J. M. Georg Balás ernannt.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Ministerialsekretär im Ministerpräsidium Dr. Stephan v. Bárczy das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Ernennungen. Se. Majestät hat den mit dem Titel und Charakter eines Oberprokuratorsrath bekleideten Prokuratorsrath Dr. Stephan Lászlóffy zum Oberprokuratorsrath in der VI. Gehaltsklasse; ferner die Präparandien-Direktoren Elma Wolmann (Pozsony), Josephine Heinrich (Kolozsvár), Jolan Karjai (Győr) und die Präparandien-Direktoren Johann Bethes (Pápa), Joseph Molnár (Gyurgó), Eugen Koveskúti (Kéva) und Alexander Gömöri (Gyó) in die VI. Gehaltsklasse ernannt.

Die diesjährigen großen Manöver. Aus Szeged wird gemeldet: Der Chef des Generalstabes J. M. Schemua ist am Sonntag hier eingetroffen und mittels Automobils nach Mezöhegyes gereist, wo sich das Hauptquartier der diesjährigen Manöver befindet. In Mezöhegyes wurde der Chef des Generalstabes von zahlreichen Generalstabsoffizieren und Offizieren des Eisenbahn- und Telegraphenregiments erwartet. Die Aufgabe für die Manöver ist die Offensive und Defensiv des Laufes der Theiß. An den großen Manövern werden teilnehmen: das Budapester (4.), Temesváter (7.), Nagybener (12.) Korps, ferner die Truppen des Budapester (1.), Szegeder (2.) und Kolozsváter (6.) Honvéd-Distrikts. Die Manöveroberleitung wird wieder Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand innehaben, der in Mezöhegyes beim Obersten Janovics Quartier nehmen wird. Zu den Manövern soll — wie es heißt — auch Kaiser Wilhelm II. nach Ungarn kommen und entweder in Mezöhegyes oder im Baitonyer Kastell des Abgeordnetenhauspräsidenten Ludwig Náray wohnen. Kaiser Wilhelm soll gemeinsam mit Erzherzog Franz Ferdinand im Manövergebiet eintreffen. Bis Szeged soll die Fahrt per Bahn und von da im Automobil zurückgelegt werden. Die Manöver beginnen am 20. August und sollen bis Mitte September dauern.

Personalmeldungen. Ackerbauminister Graf Bela Serényi ist heute Früh aus der Schweiz nach Budapest zurückgekehrt. — Franz Kossuth ist wieder unspäthlich. In der verflohenen Nacht hatte er heftiges Herzklopfen, weshalb ihm seine Aerzte die größte Ruhe empfahlen. — Der Vizepräsident des Reichsrathes Karl Hornig liegt seit Tagen schwer krank danieder. — Eine Deputation des Centralverbandes der Zeitungsunternehmen, bestehend aus dem Präsidenten Dr. Heinrich Grafen Beauport, Schriftführer Karl Junker, Vizepräsident v. Karwath und Sekretär Müller sind heute aus Wien hier eingetroffen, um den hiesigen Landesverband ungarländischer Zeitungsverleger einzuladen, sich als Gast an dem Mitte Mai in Wien stattfindenden Kongress der Zeitungsverleger zu betheiligen.

Gastwirthekongress. Der Landesverein der Gastwirthe und die Gewerbevereine der Kassaer Gastwirthe veranstalten am 14. und 15. Mai in Kassa einen Landes-Gastwirthekongress, der sich mit den gewerblichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Gastwirthgewerbes beschäftigen wird. Bisher haben 35 Provinzgenossenschaften mit 3500 Mitgliedern ihre Theilnahme an dem Kongress angemeldet. Anmeldungen nimmt der Landes-Gastwirthekongress (Budapest, Nábozistráße 13) bis zum 25. d. entgegen.

Auszeichnung eines Gelehrten. Wie verlautet, soll dem hervorragenden Literaturhistoriker Joseph Bayer demnächst seitens der philosophischen Fakultät der Budapester Universität eine besondere Auszeichnung zuteil werden. In der jüngsten Sitzung der Fakultät wurde nämlich auf Antrag Friedrich Kiedl's einstimmig beschlossen, Schritte zu unternehmen, damit Joseph Bayer zum Ehren doktor der Budapester Universität ernannt werde.

Zur Präsidentenwahl in der Advokatenkammer. In einer heute unter Vorsitz Dr. Arthur Szilágyi's stattgehabten Sitzung der neuen Advokatenpartei, welcher die vornehmsten Mitglieder des Advokatenstandes bewohnten, hielten Hofrath Dr. Ignaz Brüll und Dr. Alexander Erdélyi — Ersterer Kandidat für die Präsidentenstelle, Letzterer für die Vizepräsidentenstelle — ihre Programmreden. Dr. Ignaz Brüll, der stürmisch applaudirt wurde, erklärte, er wolle sich mit dem Pflichtenkreis des Präsidenten befassen und werde die programmatische Aufzählung der Gravamina und Reformbestrebungen vermeiden, man möge daher von ihm nicht erwarten, daß er die Durchführung einzelner Reformen innerhalb einer bestimmten Frist versprechen werde. Mit den advokatorischen Reformbestrebungen — so berechtigt sie auch sind — hält ihre Verwirklichung nicht Schritt. Man muß für dieselbe die öffentliche Meinung der Gesellschaft und Legislative vorbereiten. Dies bilde die hervorragendste Aufgabe der Leitung; sie hat immer den Puls des ganzen Standes zu fühlen und so wie sie die Wünsche des Standes kennt, hat sie mit vollem Gewicht und das volle Ansehen des Standes anbietend, die Propagierung dieser Wünsche zu bewerkstelligen. Die Leitung hat sich nicht in den äußeren Glanz ihrer Stellung zu hüllen, sondern sei nicht Anderes als der Exponent des Willens der Advokaten, dessen Vertretung und Durchführung ihm obliegt. Zu diesem Behufe hat sie mit dem Gros des Standes ständigen Kontakt zu unterhalten, für welchen der Landesverband der Advokaten als ein geeignetes Medium erscheint. Dann entwickelt Redner in großen Zügen sein Detailprogramm. Er perhorreszirt den numerus clausus, bespricht die Organisation der Armenvertretung, die Frage der Advokatenhonorare und erwähnt, daß die Advokaten trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse jetzt ebenso honorirt werden wie vor dreißig Jahren. Nachdem er noch seinen Standpunkt in allen anderen Landesfragen dargelegt hatte, schloß er seine wirkungsvollen und häufig von Beifall unterbrochenen Vortrag mit den Worten, es werde von den Advokaten abhängen, ob sie seine 19jährige Thätigkeit bei der Kammer als genügendes Unterpfand für ihr Vertrauen betrachten werden. Wie immer sich der Wille der Kammermitglieder gestaltet, werde er Jenen, die ihn für diese ehren- und glanzvolle Stelle kandidirten, zu immerwährendem Dank verpflichtet sein. Nach dieser stürmisch applaudirten Rede hielt Dr. Alexander Erdélyi seine Programmrede. Er erklärte unter Beifall, er wolle sich das großzügige Programm der Advokatenpartei zu eigen machen und jene Antipathie bekämpfen, welcher die Arbeit des Advokaten in der Gesellschaft und bei der Staatsgewalt begegnet. Nach den Programmreden fand ein Banket statt, bei welchem Dr. Géza Défi und Dr. Béla Levi auf die Kandidaten der Partei toastirten.

Die Affaire des Bürgermeisters Dr. Ugró. Die Repräsentanz der Stadt Ujpest hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Bürgermeister-Stellvertreters Dr. Anton Miklós ihre ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Antrag des Magistrats, daß die Stadt zu der anlässlich des dreißigjährigen Dienstjubiläums des Obernotars des Pester Komitats August Jazetas zu errichtenden Stiftung 2000 Kronen beitrage, nach langer und leidenschaftlicher Debatte angenommen wurde. Es gelangte sodann die Disziplinaraffaire des gewesenen Bürgermeisters Dr. Julius Ugró zur Verhandlung. Die zur Untersuchung der von Ugró angeblich begangenen Unregelmäßigkeiten entsandte Reuener-Kommission hat ihren Bericht unterbreitet. Auf Antrag des Repräsentanten Dr. Eugen Deutsch wird der Bericht in Druck gelegt und unter die Repräsentanten vertheilt werden, damit dieselben den Bericht bis zu einer innerhalb dreißig Tagen einzuberufenden Generalversammlung studiren können. Obernotar Alexander Jarmaczky beantragte auch die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung gegen sich selbst, um sich von den Verdächtigungen, welche im Zusammenhang mit Ugró auch gegen ihn laut geworden sind, reinwaschen zu können. Magistratsrath Tanus beantragte, über diesen Antrag zur Tagesordnung überzugehen und mit weiteren Schritten bis zur neuerlichen Generalversammlung zu warten. Die Repräsentanz schloß sich dem Antrage Tanus' an.

gen alle Rechenkünste, eben weil er in Folge der aus seinem Verfahren sich ergebenden Entwicklung seines Zahlenreihes überhaupt nicht wirklich zu rechnen braucht, sondern die Resultate unwillkürlich weiß. Besonders interessant ist, daß Ferrol im Gegensatz zu den meist beängstigend nervösen Rechenkünstlern im Vortrage eine für jeden Hörer geradezu verblüffende Ruhe zeigt. — In der Elementarschule in der Szemerégasse findet am 20. d., Abends 1/27 Uhr, eine Elternkonferenz statt, in welcher Ladislaus Pató über die Rolle des Kinematographen in der Erziehung einen Vortrag halten wird.

*** Ermordung eines Advokaten.** Aus Warschau telegraphirt man uns: In die Kanzlei des Advokaten Sloszewski kam der Kaufmann Bialopuch und machte ihm wegen eines verlorenen Prozesses Vorwürfe. Im Verlaufe des Streites zog Bialopuch einen Revolver und gab auf den Advokaten mehrere Revolvergeschüsse ab, durch welche er ihn tödtete. Der Kaufmann wurde verhaftet.

*** Der Erfolg des Englischen Parks.** Der englische Park ist zweifellos einer der populärsten Vergnügungsorte der Hauptstadt. Besonders großen Erfolg hat der „Seating rink“, der sportlich eine Lücke ausfüllt und eine ergötzliche Augenweide bietet. Der Park ist auch Nachmittags offen. Um 3 Uhr beginnt das Konzert des Militärorchesters.

*** Aufnahme von Taubstummen.** In der Budapest staatlichen Taubstummenanstalt finden Zöglinge Aufnahme. Aufnahmefrüchte sind bis 20. Mai l. J. an die Direktion der Anstalt, Mosonyigasse 8, zu richten.

*** Unterhaltungen.** Der Landesverband der Werkführer veranstaltet am 4. Mai l. J., Abends 1/29 Uhr, im Redoutensaal anlässlich seines 15jährigen Jubiläums ein Fest. — Die Kronen-Tischgesellschaft „Egyetértés“ veranstaltet morgen, Donnerstag, 8 Uhr Abends im „Könyvesház“ einen mit Cabaret verbundenen wohlthätigen gemüthlichen Abend.

*** Sommering.** 2 Stunden von Wien, Hotel Banaans, 400 Zimmer, 7 Villen sammt Küche, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt, List. Pension 7 K. und à la carte.

*** Kirchenkonzert.** In der deutschen reformirten Kirche (Mondgasse 20) findet am Samstag, 20. d., Abends 1/25 Uhr ein Kirchenkonzert mit abwechslungsreichem Programm statt. Mitwirkende sind: Frau Eugen Kallos (Gesang), Fräulein Stella Karácsowyi (Cello), Herr Friedrich Dege (Orgel) und das Polytechnikum-Orchester unter Leitung des Herrn Professors Bela v. Tóthffy. Karten zu 1, 2 und 4 Kronen sind schon jetzt in Pfarramt (Alföldgasse 15) und vor dem Konzert in der Kirche zu haben.

*** Polizeinachrichten.** Die Polizei verhaftete heute die Bahnarbeiter Johann Sternád und Joseph Barjai, die in der letzten Zeit auf dem Rákóczi Bahnhof eine ganze Reihe von Baurendiebstählen verübt haben. Als Fehler jungirte der Vater Sternád's, der Schullehrer Johann Sternád. Auch dieser wurde verhaftet. — Vor dem Hause Waignerring 30 wurde heute die 18jährige Näherin Rosa Zimmer von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Sie wird im Spital gepflegt. — Der Lastwagen des Kutschers Michael Ladanyi ist heute vom unteren Bloßbergquai in die Donau gestürzt. Der Kutscher schwamm ans Ufer und auch die Pferde konnten gerettet werden. Der Wagen wurde jedoch von der Fluth fortgerissen und versank.

Familien-Nachrichten.

Herr Bernhard Kammer, Budapest, Oberbeamter der Ungar. Allgem. Kohlenbergbau A.-G., verlobte sich mit Frä. Margit Braun aus Jaráb, Kom. Sopron. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Fräulein Therese Duldner, Tochter des Herrn Wilhelm Duldner, Eitel, und Herr Herman J. Grundy, Sofia (Bulgarien), empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Herr Gustav Fülöp hat sich mit Frau Witwe May Székely in Budapest vermählt.

Herr Berthold Scheer, Siquersfabrikant in Zsolna, und Frau Milli Scheer aus Trencsénrátó empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Süßen wir uns von Nachahmungen und nehmen wir nur Földes Margit-Creme an. Kleines Tiegel N. 1., großes N. 2. — in den Apotheken. Postversandt durch Apotheker Koloman Földes in Urad.

Nationale Nervenpflege. Der lebenswichtigste Bestandtheil der Nerven ist das Lecithin. Seitdem diese Thatsache wissenschaftlich festgestellt ist, wird von ärztlicher Seite zur Stärkung und Auffrischung verbrauchter oder abgepannter Nerven das Biocitin in immer steigendem Maße mit vorzüglichem Erfolg angewandt. Denn das Biocitin ist das einzige Präparat, das 10 Prozent Lecithin von jener ganz hervorragenden Qualität enthält, die sich nach dem Herstellungsverfahren von Hofrath Professor Dr. Habermann ergibt. Mit Hilfe des Biocitins wird es möglich, die abgearbeiteten oder in anderer Weise geschwächten Nerven zu kräftigen, zu regenerieren, ihre volle Leistungsfähigkeit wieder herzustellen. Man achte aber genau auf den Namen Biocitin und weise Nachahmungen energig zurück, die häufig fälschlicherweise als ebenjo gut oder gar besser angeboten werden. Man verlange gratis und franko ein Geschmacksmuster

nebst belehrender Broschüre von der Biocitin-Fabrik G. m. b. H., Wien I/R.

Yes Porzellan Poudre

Bester Poudre der Welt. Ueberall auf dem Erdball erhältlich. Preis 5 und 3 Kr. Centralverkaufsstelle: Yes Porzellan-Poudre-A.-G., Budapest, IV., Keoskósti-utca 8.

Die Sonnenfinsterniß.

Mit großer Spannung erwartete die Bevölkerung der Hauptstadt den Eintritt der heutigen Sonnenfinsterniß, der Himmel war aber von nebelgrauen Wolken bedeckt, so daß man weder den Beginn noch das Ende der interessanten Himmelserscheinung beobachten konnte. Nur nach 1 Uhr Mittag kam die Sonne für kurze Zeit zum Vorschein; der Mondschatten verdeckte damals ungefähr drei Viertel der Sonnenscheibe, von welcher nur ein fischelförmiger Theil zu sehen war. Einige Minuten später war die Sonne hinter den Wolken verschwunden, um sich erst spät Nachmittags wieder zu zeigen, als die Sonnenfinsterniß bereits vorüber war. In Gyalla, wo die Sonnenfinsterniß wissenschaftlich beobachtet wurde, gab es glücklicherweise ruhiges, sonnenklares Wetter. Auch in mehreren Städten der Provinz war die Sonnenfinsterniß nur theilweise zu sehen. Hierüber liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Győr, 17. April. Hier war nur der Beginn der Sonnenfinsterniß klar zu sehen. Bald darauf zogen dichte Wolken vor die Sonnenscheibe, welche die weitere Beobachtung der Erscheinung unmöglich machten.

Szeged, 17. April. Die Sonnenfinsterniß konnte ziemlich gut beobachtet werden. Gegen 1/22 Uhr kam die Sonne zum Vorschein und ungefähr eine halbe Stunde hindurch konnte man die ringförmige Finsterniß bewundern.

Fiume, 17. April. Die Sonnenfinsterniß war im prächtigen, klaren Wetter deutlich zu sehen. Der Mondschatten zog um 12 Uhr 1 Minute vor die Sonnenscheibe. Die Sonnenfinsterniß erreichte um 1 Uhr 27 Minuten den Höhepunkt und erreichte um 2 Uhr 27 Minuten ihr Ende.

Alföldubin, 17. April. Die Sonnenfinsterniß war sehr gut wahrzunehmen. Die Verfinsterung begann um 12 Uhr 30 Minuten.

Temesvár, 17. April. In Folge des trüben Wetters konnte die Sonnenfinsterniß nicht beobachtet werden. Nach 1 Uhr trat starke Dunkelheit ein, die ungefähr 20 Minuten währte.

Jgő, 17. April. (Privat-Telegramm.) Im ganzen Szepeser Komitat herrschte sonnenklares Wetter, weshalb die Sonnenfinsterniß sehr gut beobachtet werden konnte. Die Sonnenfinsterniß begann um 12 Uhr 20 Minuten und dauerte bis 3 Uhr. Um 2 Uhr war es so finster wie am Abend. Die Dunkelheit dauerte eine halbe Stunde.

Die Beobachtungen im Auslande.

Wien, 17. April. Der Himmel, der bis etwa 11 Uhr nahezu wolkenlos war, bedeckte sich allmählig mit Gemölk und gerade vor und zur Zeit des Beginnes der Finsterniß war die Sonne so stark von Wolken umzogen, daß der Eintritt der Sonnenfinsterniß nicht sichtbar war. Aber schon 2 Minuten später, um 12 Uhr 10 6 Minuten war eine dunkle Einbüchtung zu bemerken, die rasch zunahm und um 1 Uhr 29 Minuten eine solche Größe erreicht hat, daß von der Sonne nur mehr eine schmale Lichtsichel zu sehen war. So wie die Zunahme, erfolgte auch die Abnahme der Verfinsterung auffallend rasch, um 2 Uhr 49 Minuten verschwand die dunkle Scheibe und die Sonne trat wieder in ihrem vollen Glanze heraus.

Wien, 17. April. (Privat-Telegramm.) Die Erzherzoge Joseph Ferdinand und Heinrich Ferdinand sind heute in Fischamend zum Zwecke der Beobachtung der Sonnenfinsterniß in einem Kugelfalon aufgestiegen und Nachmittags glatt gelandet. Die Erzherzoge begaben sich nach Linz.

Berlin, 17. April. Bei prächtvollem Frühlingswetter und wolkenlosem Himmel war die heutige Sonnenfinsterniß hier großartig in allen ihren Phasen zu beobachten. Um 1 Uhr 30 Minuten zeigte die Finsterniß ihren Kulminationspunkt. Es war nur eine ganz dünne Sichel der Sonnenscheibe zu sehen und der schwarze Mondschatten hob sich prächtvoll ab. Die Straßen waren von fahlem Licht beleuchtet und es machte sich eine ziemliche Kälte bemerkbar.

Paris, 17. April. Die Sonnenfinsterniß wurde in der Nähe von Paris von zahlreichen französischen und auswärtigen Astronomen, sowie von den Clever der polytechnischen Akademie und Genieoffizieren beobachtet, die in einem Freiballon und auf zwei Aeroplanen aufgestiegen waren. Der ringförmige Charakter der Sonnenfinsterniß trat nur schwach hervor. Um 12 Uhr 9 Minuten 48 Sekunden wurde der Planet Venus sichtbar. Die Temperatur sank um 4 Grad und stieg dann wieder auf die frühere Höhe. Die Sonnenfinsterniß, die beinahe total war, konnte Mittags bei wolkenlosem Himmel sehr gut beobachtet werden. Einige Minuten herrschte fast vollständige Dunkelheit. Im Quartier de l'Opera mußten die Straßenlaternen angezündet werden.

Festnahme eines gefährlichen Verbrechers.

Der muthmaßliche Mörder der Gisella Schwarz.

Seit dem 31. v. M. wird die zwölfjährige Tochter Gisella des Bisegrädgasse 11 wohnhaften Hotelkellners Ludwig Schwarz vermisst. Trotz der eifrigsten Nachforschungen gelang es bisher nicht, das unter mysteriösen Umständen verschwundene Mädchen auszuforschen. Von allem Anfang an lag die Vermuthung nahe, daß das junge schwächentwidelte Mädchen das Opfer eines pervers veranlagten Verbrechers geworden sein dürfte. Diese Annahme wurde durch den Umstand verstärkt, daß seit mehr als zwei Wochen ein wegen Sittlichkeitsverbrechen wiederholt bestrafte Individuum, der 49jährige in München geborene Johann Nepomuk Rumpf, der zuletzt in der Druckerei der Budapest Straßenbahngesellschaft als Buchbinder beschäftigt war, aus Budapest verschwunden ist. Zahlreiche Umstände sprechen dafür, daß Rumpf, der gestern in München von den dorthin ermittelten Budapest Polizeiorganen verhaftet wurde, an der Gisella Schwarz einen Lustmord verübt und ihre Leiche an einer bisher unbekanntem Stelle verborgen habe. Rumpf wird des Weiteren verdächtigt, der Thäter eines im Jahre 1906 in München verübten Lustmordes zu sein. Rumpf stellt zwar das ihm zur Schuld gelegte Verbrechen in Abrede; er leugnet auch Thatsachen, welche durch Zeugenaussagen erhärtet sind, und zahlreiche Indizien sprechen dafür, daß Rumpf alle Ursache zur Flucht hatte. Ueber den muthmaßlichen Mörder, die Umstände, welche zu seiner Verhaftung führten, sowie über die Art und Weise des Verschwindens der Gisella Schwarz erfahren wir folgende Details:

Das Verschwinden der Gisella Schwarz.

Am 31. März, an einem Sonntag, wurde die Gisella Schwarz gegen 11 Uhr Vormittags von der elterlichen Wohnung auf den Leopoldbrunn geschickt. Das Mädchen kam seither nicht wieder zum Vorschein. Der Vater, der im „Hotel London“ Zimmerkellner ist, holte persönlich Erkundigungen ein, und als seine Nachforschungen zu keinem Resultate führten, fand er sich in den Abendstunden in der Polizeicentrale ein und erstattete die Abgängigkeitsanzeige. Die Polizei erhielt zahlreiche Winke, man wolle sowohl den Thäter als auch das Mädchen bald dar bald dort gesehen haben, aber alle diese Spuren erwiesen sich als falsch. Die polizeilichen Nachforschungen bewegten sich logischerweise in der Richtung, daß das Mädchen geraubt worden sei und versteckt gehalten werde. Man forschte nach Individuen, welche der Polizei als pervers veranlagt bekannt sind, und auch in der Provinz wurden nach dieser Richtung hin Recherchen gepflogen, jedoch ohne Resultat. Der Zufall, bei Aufdeckung großer Verbrechen der beste Detektiv, spielte auch in diesem Falle eine bedeutende Rolle.

In der Nacht vom 31. März auf den 1. April gegen Mitternacht wurde in der Nähe des Teufelsgrabens von dem dort postirten Polizisten Johann Bogner ein verdächtig erscheinender Mann, der ein Paket unter dem Arme trug, zur Ausweisleistung angehalten. Da sich der Mann nicht legitimiren konnte, wollte ihn der Polizist zu der nahegelegenen Polizeiwachstube eskortiren. Der Mann ergriff aber die Flucht, sprang in den Teufelsgraben und verschwand in der Dunkelheit. Während der Flucht hatte er das Paket weggeworfen und außerdem auch den Hut verloren. Am nächstfolgenden Morgen wurden diese Gegenstände aufgefunden und zur Polizei gebracht. Das in Zeitungspapier eingewickelte Paket enthielt eine Wachsleinwandrolle, die ganz mit Blut durchtränkt war. Einen Tag später wurde der Name des Eigenthümers dieses graufigen Fundes bekannt. Die Direktion der Budapest Straßenbahngesellschaft hatte nämlich bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß der bei ihr beschäftigte Buchbinder Adam Scheel am 31. März, Sonntag, Nachmittags in

die im Kellerlokal des Straßenbahngeländes befindliche Druckereiwerkstätte eingedrungen sei und einige Stunden später mit einem Paket unter dem Arme die Werkstätte verlassen habe. Da Scheel sich seither nicht zur Arbeit einfindet und unbefugterweise am Sonntag in die Werkstätte gedrungen war, lag die Vermuthung nahe, daß er dort einen Diebstahl verübt habe.

Die Suche nach dem angeblichen Scheel.

Auf Grund dieser Anzeige begaben sich Detektiven in die im Altwinkel, Autövölggerstraße 67, befindliche Wohnung Scheel's, aber sie fanden diesen nicht dort, sondern bloß die mit Scheel in gemeinsamem Haushalte lebende Tagelöhnerin Katharine Simkó. Scheel war in dem Augenblicke, als er der fremden Männer ansichtig wurde, aus dem ebenerdig gelegenen Fenster auf die Straße gesprungen und entflohen. Die Detektiven erfuhren dies erst viel später. Die Simkó erkannte in dem Hute das Eigenthum Scheel's; die in das Papier eingewickelte Wachseleinwand stammte, wie konstatiert wurde, aus der Werkstätte der Straßenbahngesellschaft. Die in der Scheel'schen Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung förderte die Thatsache zutage, daß ein äußerst gefährlicher Verbrecher der Hände der Polizei entronnen sei. Es stellte sich heraus, daß der Mann gar nicht Scheel heißt, sondern Johann Nepomuk Rumpf, und daß er seit neun Jahren hier, mit kurzen Interrallen, welche er in Deutschland verbrachte, zuerst unter dem Namen Johann Deréki und später als Adam Scheel polizeilich gemeldet war. Unter seinen Dokumenten fand man ein auf den Namen Rumpf lautendes Certifikat der Münchner Irrenanstalt, ferner mehrere Anlagenschriften der Münchner, respektive Stuttgarter Gerichtsbehörde, laut welchen Rumpf, der wegen Sittlichkeitsverbrechen schon bestraft war, eines in der Nähe Stuttgarts verübten Lustmordes, ferner der Zopfabschneiderei in den Straßen Berlins und Münchens beschuldigt wird.

Diese Vergangenheit Rumpf's brachte die Polizei auf den Gedanken, daß Rumpf derjenige gewesen sein könnte, der die Gisella Schwarz entführt und eventuell auch ermordet hat. Es wurde kombiniert, daß Rumpf, der seit drei Jahren in der Nähe der Schwarz'schen Wohnung in der Bisegräbergasse gearbeitet hat, die Gisella Schwarz gekannt haben dürfte. Er konnte dem Mädchen am fraglichen 31. März aufgelauert und dasselbe in den Keller gelockt haben. Dort hatte er sich — wie bekannt — mehrere Stunden aufgehalten und sich erst gegen 4 Uhr Nachmittags entfernt, mit dem Pakete, welches einen Tag später blutgetränkt im Teufelsgraben aufgefunden wurde. Es meldeten sich auch mehrere Zeugen, welche gesehen hatten, daß Rumpf am Sonntag Nachmittags die Kellerwerkstätte in der Bisegräbergasse mit dem Pakete verließ und scheu um sich blickend durch Nebengassen verschwand. Rumpf war Sonntag — wie die Simkó behauptet — überhaupt nicht nachhause gekommen und suchte erst am Montag gegen Morgengrauen, nunmehr im Besitze des Pakets, seine Wohnung auf. Seine Hände waren blutbefleckt; er behauptete der Simkó gegenüber, daß er im Wirthshause bei einer Messerstecherei verwundet worden sei. Ein ungemein wichtiger Umstand aber erschütterte die Annahme der Polizei, daß Rumpf die Gisella Schwarz in das Kellerlokal gelockt und dort ermordet haben dürfte. Unter dem Schweisleder seines Hutes fand man ein Sammtband, welches man für das Eigenthum der Gisella Schwarz hielt. Die Eltern der Schwarz versichern jedoch dezidirt, daß ihr Kind kein solches Band um den Kopf gewunden getragen habe. Andere Indizien dagegen sprechen für die Schuld Rumpf's. Man fand in der Rumpfkammer der Werkstätte blutbefleckte Papierscheine, und als man unter den Papiersabfällen, welche von der Firma Moriz Schaar angekauft waren und in das Depot Halomgasse 12 transportirt waren, ebenfalls blutgetränkte Fegen weiblicher Kleider vorfand, war die Polizei überzeugt, daß in dem Kellerlokal ein blutiges Verbrechen verübt worden sei. Grenzend für die Schuld Rumpf's erschien auch die Thatsache, daß er die Flucht ergriffen hat.

Die Verhaftung Rumpf's.

Vor vier Tagen wurde der Aufenthaltsort des flüchtigen bekannt. Der I. Bezirkshauptmannschaft zugetheilte Polizeikontrolleur Georg Fesüs brachte in Erfahrung, daß der Gärtner Starck, ein Nachbar Rumpf's, von diesem einen in München aufgegebenen Brief erhalten habe. Rumpf hat um Nachrichten über seine Freundin und ob an die Adresse Rumpf's eine Geldsendung von 60 Kronen angelangt sei. Die Antwort wurde nach München

Hauptpost restante unter dem Namen Alexander Waldmüller erbeten. Starck, mit dem sich die Polizei in Verbindung setzte, schrieb nach München unter der bezeichneten Adresse. Bevor aber der Brief abgedruckt wurde, begaben sich von der hiesigen Polizei der Konzipist Andreas Bartha und Detektiv Georg Emeß nach München, um mit Unterstützung der dortigen Polizei Rumpf in dem Momente festzunehmen, wo er den Poste restante-Brief abholen würde. Die hiesigen Polizeiorgane trafen Montag Früh in München ein, aber Rumpf kam erst heute zum Vorschein. Die Münchener Polizei veranstaltete Razzien. Sämmtliche Hotels, öffentlichen Lokale und Massenquartiere wurden invigilirt, aber der Gesuchte zeigte sich nicht. Es lag die Vermuthung nahe, daß er sich in der Nähe Münchens versteckt halte. Rumpf erschien endlich heute Nachmittags im Münchener Hauptpostgebäude, und in dem Augenblicke, als er den auf den Namen Waldbauer lautenden Poste restante-Brief übernehmen wollte, gab der hinter dem Postschalter amtierende Adjunkt das verabredete Zeichen und Rumpf wurde angehalten. Der Versuch, den in der Tasche verborgen gehaltenen geladenen Revolver hervorzuziehen, wurde vereitelt. Rumpf protestirte anfangs gegen die Festnahme, behauptete, Ludwig Meier zu heißen und wollte sich auch mit auf diesen Namen lautenden Papieren legitimiren. Schließlich gab er kleinlaut bei, Rumpf zu heißen, stellte sich aber verwundert, daß ihn die Polizei verhaften wolle. Er behauptete, daß er in Folge von Widerwärtigkeiten mit Freunden und Bekannten aus Budapest abgereist sei. Er stellte das Abenteuer nächst dem Teufelsgraben entschieden in Abrede, auch, daß er den Nachmittag des 31. März in der Kellerwerkstätte verbracht habe, sowie die anderen Umstände, welche von der hiesigen Polizei durch unumstößliche Thatsachen erwiesen wurden. Rumpf wurde trotz seines Zeugens auf Grund des vom hiesigen Untersuchungsrichter ausgesetzten Haftbefehls festgenommen.

Die Vergangenheit des Verbrechers.

Rumpf figurirt in der Evidenzhaltung der Münchner Kriminalabtheilung als schwerer Verbrecher, der bisher fünfmal vorbestraft ist: zweimal wegen Diebstahls und Raubes und dreimal wegen Sittlichkeitsverbrechens. Zuletzt wurde er im Jahre 1901 in München wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, welches einen blutigen, aber nicht tödtlichen Ausgang genommen hatte, zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Einen Theil der Straftat verübte er in der Beobachtungsabtheilung der Irrenanstalt, und zwar wurde er auf Grund des Gutachtens der Gerichtspsychiater für geistig abnormal, doch zurechnungsfähig befunden. Er stand auch unter dem Verdachte, vor mehr als zehn Jahren in München und in Berlin jungen Mädchen die Zöpfe abgeschnitten zu haben. Er dürfte auch Derjenige sein, der vor acht bis neun Jahren in den Straßen Budapests in zwei Fällen Mädchen die Zöpfe abgeschnitten hat. Rumpf machte während seines Budapester Aufenthalts wiederholt Exkursionen nach Deutschland, und vor sieben Jahren wurde er in Stuttgart unter dem Verdachte, einen Lustmord verübt zu haben, zwar in Haft genommen, jedoch von den Geschwornen mit 7 gegen 5 Stimmen freigesprochen. Rumpf wird nunmehr auch von der Münchener Polizei als der Thäter des dort im Jahre 1906 an der neunjährigen Marie Schmelz verübten Lustmordes verdächtigt. Dieses Kind wurde in einen nächst München befindlichen Wald gelockt, wo ihm der Hals und der Unterleib aufgeschlitzt und das Blut abgezapft wurde. Die Leiche wurde im Walde mit Laub bedeckt aufgefunden. Diese That blieb bisher ungefühnt. Es ist nunmehr erwiesen, daß Rumpf zur Zeit der Ermordung der kleinen Schmelz in München geweilt und unmittelbar nach Entdeckung dieser That aus der Stadt entflohen ist. Rumpf stellt auch diese Thatsache in Abrede.

Die hiesige Polizei hält ihn auf Grund der bisherigen Indizien für den Mörder der Gisella Schwarz. Die häufigen Reisen nach Deutschland sprechen dafür, daß er der Thäter mehrerer dort verübter und bisher ungefühnter Sittlichkeitsverbrechen sein dürfte. Es ist feststehend, daß er von jungen Mädchen stammende Kleidungsstücke, wenn sie auch stark abgetragen waren, für Geld anzukaufen trachtete und Stunden hindurch fand er, wie dies die Simkó selbst eingesteht, Vergnügen an dem Betasten dieser Fegen, wenn er sie frisch vom Leibe der früheren Eigenthümerinnen an sich gebracht hatte. Die Simkó war ihm nur eine Freundin und leistete ihm nur die Dienste einer Wirthschafterin. Rumpf konnte von dem Ertragniß seines Handwerkes seiner Leidenschaft nicht fröhnen und deshalb nahm er wiederholt die materielle Unterstützung seiner in

Baiern wohnenden wohlhabenden Eltern und Geschwister in Anspruch. Hier hielt er sich unter falschem Namen auf, aus Furcht, daß die Polizei seine verbrecherische Vergangenheit erfahren könnte. Da er als fleißiger und solider Arbeiter bekannt war, hatte die hiesige Polizei bisher keine Ursache, sich über seine privaten Verhältnisse zu erkundigen.

Die hiesige Polizei ist nunmehr bemüht, Indizien für die Schuld Rumpf's zu sammeln. In erster Reihe werden Zeugen gesucht, um Konstatiren zu können, ob Rumpf das Mädchen in das Kellerlokal hinuntergelockt hat, und hauptsächlich bemüht sich die Polizei zunächst auszuforschen, falls die Gisella Schwarz ermordet wurde, wohin ihre Leiche geschafft wurde. Es wurden die entlang der Donaustationen befindlichen Gendarmereiposten aufgefordert, genau achtzugeben, ob unter den angeschwemmten Leichen nicht etwa die der Gisella Schwarz sich befindet. Noch näher liegt die Vermuthung, daß er das Mädchen, ähnlich, wie er dies in Deutschland gethan, in irgend einem Walde, etwa im Kühlen Thale oder sonstwo im Ofner Gebirge in den Boden verscharrt und mit Laub zugebedt habe. Aus diesem Grunde werden die Waldungen im Ofner Gebirge, speziell die Gegend des Kühlen Thales, in dessen Nähe Rumpf gewohnt hatte, durchsucht.

Die Katastrophe des „Titanic“.

Fast 1500 Personen ums Leben gekommen.

Es ist nun so ziemlich gewiß, daß bloß 868 Personen von den Reisenden und der Mannschaft des „Titanic“ gerettet worden sind und daß 1490 Menschen bei der vorgestrigten Katastrophe den Tod gefunden haben. Die Hoffnung, daß außer der „Carpathia“ auch andere Schiffe noch in die Lage gekommen seien, Ueberlebende des Unglücks aufzunehmen, ist nicht in Erfüllung gegangen. An Bord des „Titanic“ befanden sich 1455 Passagiere und 903 Mann Besatzung. Zusammen also 2358 Menschen, von denen, wie bereits erwähnt, 868 gerettet wurden, so daß sich die Verlustziffer endgiltig auf 1490 stellt. Von 325 Passagieren I. Klasse wurden 202 Personen, von 285 Passagieren der II. Klasse 114 Personen, von 915 Zwischendeckpassagieren 352 Personen und außerdem 200 Mann der Besatzung gerettet. Unter den 868 Passagieren, die gerettet wurden, haben sich nur 79 Männer befunden, so daß fast 600 Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht worden sind.

Die eigentliche Ursache des Unglücks ist allem Anscheine nach in der wahnwitzigen Rekordsucht gelegen, in dem Bestreben, durch möglichste Abkürzung des Weges die Ueberfahrtszeit unter den bisher bestehenden Rekord zu drücken. Deshalb wich der Kapitän offenbar nach Norden ab und so gerieth er in die schwimmenden Eismassen. Die Gefahr traf ihn nicht unvorbereitet. Er war von einem französischen Dampfer auf das Vorhandensein von Eisbergen auf seiner Route aufmerksam gemacht worden und hatte für diese Mittheilung noch auf drahtlosem Wege höflichst gedankt. Trotzdem setzte er aber seinen Weg, wie es scheint, mit unverminderter Geschwindigkeit fort, und so erklärt sich der vehemente Zusammenstoß, der zum plötzlichen Sinken des Schiffes führte. Ob die Rettungsboote rechtzeitig herabgelassen wurden, ob nicht die irrhümliche Beurtheilung der Situation des Schiffes auch in dieser Beziehung verhängnißvoll geworden ist, darüber wird man vielleicht erst Aufschluß erhalten, bis die Geretteten in Newyork gelandet sind, was man für morgen erwartet.

Heute liegen uns folgende Telegramme über die Katastrophe vor:

Die Bilanz der Schiffskatastrophe.

London, 17. April. An Bord des „Titanic“ befanden sich 1455 Passagiere und 903 Mannschaft, zusammen 2358 Menschen.

Davon sind gerettet 868.

Bisher identifizirt 315.

Untergegangen 1490.

Identifizirt sind zunächst von der ersten Klasse 132 Frauen, 6 Kinder, 63 Männer; von der zweiten Klasse 88 Frauen, 10 Kinder, 16 Männer.

598 gerettete Passagiere.

London, 17. April. „Daily News“ meldet aus New York: Nach hiesigen Schätzungen betrug die Besatzung der Rettungsboote des „Titanic“ 270 Mann. Danach würden also von den Passagieren nur 598 gerettet worden sein.

Der Postmeister in New York erklärte, daß mit dem „Titanic“ sieben Millionen Briefe gesunken seien.

New York, 17. April. Nach einer Meldung aus Kap Race hat der Kapitän der „Olympic“ ein drahtloses Telegramm abgesendet, in welchem bestätigt wird, daß sich nur an Bord der „Carpathia“ Ueberlebende des „Titanic“ befinden. Der zweite, dritte, vierte und fünfte Offizier, sowie der zweite Marconi-Telegraphist seien die einzigen geretteten Offiziere.

New York, 17. April. Von den Ueberlebenden, deren Namen bekannt sind, sind 79 Männer, 233 Frauen und 16 Kinder. Vermuthlich befinden sich unter den 540 Ueberlebenden, deren Namen noch nicht veröffentlicht sind, nicht mehr als hundert Seeleute, die zur Besatzung der Rettungsboote erforderlich waren. Die verbleibenden 440 Personen sind wahrscheinlich zum größten Theile Frauen und Kinder aus dem Zwischendeck, wo sich 710 Personen befanden, so daß die Zahl 440 dem gewöhnlichen Verhältnisse entsprechen würde.

79 Männer unter 868 Geretteten.

New York, 16. April. Vor den hiesigen Bureau der White Star Line, die von armen und reichen Leuten umlagert werden, spielten sich herzerschütternde Szenen ab. Es wird vielfach vermuthet, daß die Eismassen viele Rettungsboote zertrümmert haben. Unter den 868 Ueberlebenden sollen sich nur 79 Männer befinden.

New York, 16. April. Der Vizepräsident der White Star Line, Franklin, erklärt, daß von den 325 Passagieren I. Klasse des „Titanic“ 202, von den 285 Passagieren II. Klasse 114 gerettet wurden.

Keine Hoffnung auf weitere Rettungen.

London, 17. April. Die Wetterverhältnisse waren gestern derart, daß jede Hoffnung schwindet, es könnten etwa noch einzelne Personen, die auf Rettungsflößen schwimmen, gerettet werden.

Die meteorologische Station am St. Lorenzo-Golf meldete gestern dicke Nebel seewärts von Neuschottland. Ein heftiges Unwetter, das dort Montag Nacht entstanden war, hat sich weiter nach Osten gezogen.

Die Katastrophe des „Titanic“ scheint sich fast in derselben Gegend ereignet zu haben, wo die „Carmania“ zwei Tage vorher einem Eisfeld begegnet war. Dieses war nach der Beschreibung des Kapitäns der „Carmania“ eine enorme Masse Packeis von unebener Oberfläche und mit nur geringen Spalten zwischen den gegeneinander knirschenden Blöcken. Mindestens 25 Eisberge, zum Theil von großer Höhe, konnten gezählt werden, und als die „Carmania“ sich langsam durch das Eis bewegte, kam von dem 20 Meilen entfernten Dampfer „Niagara“ eine drahtlose Botschaft um Assistentz.

Gerettete auf dem „Baltic“?

Halifax, 17. April. Der Funkentelegraphist des Kabeldampfers „Minia“ berichtet, daß er eine Nachricht des Inhalts erhalten habe, daß sich an Bord des Dampfers „Baltic“ 250 Passagiere des „Titanic“ befinden. Die Nachricht ist nicht direkt von dem „Baltic“ gekommen, sondern wurde durch einen unbekanntem Dampfer übermittelt. Der Kapitän der „Minia“ versichert die Richtigkeit der Aufnahme des Berichtes durch den Funkentelegraphisten, kann aber für die Echtheit keine Gewähr übernehmen.

Die Versicherungen der Passagiere.

London, 17. April. Die reichen Passagiere waren für die Reise sehr hoch versichert, so der Londoner Heald für 25,000 Pfund Sterling. Die drei Perlenhalsbänder der geretteten Mrs. Widener sind auf 150,000 Pfund Sterling versichert. Laut Bolizge mußten sie während der Reise von der Besizerin fortwährend getragen werden.

Die letzten Signale des „Titanic“.

„Daily News“ erzählen, daß die letzten Funkensignale des „Titanic“ waren: „Hilfe! Hilfe! Hilfe! Hilfe!“

Nahzu zwei Stunden lang wiederholten sich diese Signale, das letzte um 12 Uhr 27 Minuten war schon ganz undeutlich. Das Wasser

war wahrscheinlich bereits in den Dynamoraum gedrungen.

Diese Nachricht der „Daily News“ ist aber ebenso zweifelhaft wie ihre weitere, daß an einem nicht genannten Punkte der Küste eine Funkenmeldung eingetroffen sei: „Wir nähern uns Halifax!“

Untergang der österreichischen und ungarischen Zwischendeckpassagiere.

London, 17. April. Von den Oesterreichern und Ungarn im Zwischendeck ist anscheinend Niemand gerettet. Die Namensliste der österreichischen und ungarischen Zwischendeckpassagiere an Bord des „Titanic“ ist die folgende: Jovan Stanekovic, Jovan Jalsevac, Joseph Drazenovic, Franz und Anna Karun, Johann Markun, Branko Dakei, Jovan Bartos, Ludwig Tschor (Csor?), Mirko Diko, Stephan Paulovic, Gnas Hendekovic, Mara Dsman, Mathilda Petranec, Milan Karagic, Stephan Turcin, Gerin Balkic, Tido Retic, Regzo Delalic, Husen Sidic, Janko Wuf, Jovan Strilic, Maria Cacic, Jeko Reskovic, Peter Celic, Manda Cacic, Jovan Dimic, Luka Cacic, Jozo Scimovic, Gezo Cacic, Tome Pocrevic, Loro Uzelas, Luka Dreskovic, Mate Pacruic, Maria Dreskovic, Jakob Mile Smiljanic.

Die ungarländische Agentur der White Star Line, das Central-Fahrtkartenbureau, richtete telegraphisch eine Anfrage an die Direktion der Schiffahrtsgesellschaft in Liverpool, ob sich unter den Passagieren des „Titanic“ Ungarn befunden haben. Die Schiffahrtsgesellschaft drabhte zurück: „Auf dem „Titanic“ befanden sich ungarische Passagiere. Das Namensregister der Geretteten konnte bisher nicht zusammengestellt werden. Unser Baseler Vertreter wird Ihnen seinerzeit das Namensverzeichnis der eventuell geretteten Ungarn zusenden. S. S. M. a. y.“

Von den Verunglückten.

Unter den Verunglückten befinden sich Jsidor Strauß, ein Bruder des bekannten Philanthropen Nathan und des früheren Handelsministers, dann Botchafters in Konstantinopel Oskar, der in der demokratischen Partei, insbesondere unter Cleveland, eine große Rolle spielte. Major Butt, der Personaladjutant Roosevelt's und später Taft's, war auf einer kurzen Urlaubsreise begriffen. Henry Harris war einer der erfolgreichsten amerikanischen Theaterdirektoren, Clarence Moore eine bekannte Sportsautorität, Francis Millet der bekannteste Kunstschriftsteller Amerikas sowie angesehener Maler und Direktor vieler amerikanischer Museen, Washington Noehling war ein Sohn des berühmten Brückenbauers und selbst Präsident der bedeutendsten Brückenkonstruktionsfirma des Landes. Ferner sind in der Verunglücktenliste Bankier Widener, Benjamin Guggenheim, einer der berühmten sieben Brüder, welche an der Spitze des Kupfergeschäftes sowie, wie schon gemeldet, der größten Schmelzwerke stehen, der bekannte Novellist Jacques Futrelle, weiters Charles Hayes, Präsident der Grand trunk Pacific-Bahn.

In Zukunft südlicher Kurs?

Die transatlantische Konferenz, die Vereinigung der bedeutendsten Dampferlinien, beschloß, die Dampferroute wesentlich südlicher zu verlegen, um der gefährlichen Eisregion möglichst auszuweichen.

Drahtloses Telegramm über den Sargang der Katastrophe.

Berlin, 17. April. Nach einem New Yorker Telegramm der „B. Z.“ am Mittag“ veröffentlichten verschiedene Morgenzeitungen, unter anderen auch der „General“, ein Telegramm aus St. Jona's auf Neufundland, das, wie man annimmt, auf drahtlosem Wege von verschiedenen Dampfern aus der Umgebung des Wracks des „Titanic“ aufgefangen wurde. Das Telegramm lautet:

Als der „Titanic“ gegen den Eisberg stieß, fuhr er mit einer Geschwindigkeit von 18 Knoten. Der Zusammenstoß demolirte die Decke, riß die Seitenwände auf und zerplitterte den Bug des Schiffes bis zur Mitte. Der oberste Theil der Decks und einige Rettungsboote wurden zertrümmert. Die Stücke fielen auf das ganze Deck. Obgleich der Riesendampfer mit dem Bug gegen den Eisberg anrannte, hob sich der Bug viele Meter hoch aus dem Wasser. Das Schiff legte sich sodann scharf auf die Seite und drohte umzufallen. Beim Hinauf- und Hinabgleiten am Eisberge lösten sich zahlreiche Bodenplatten von der Schiffsmitte bis zum Bug, und die wasserdichten Abtheilungen wurden sofort überfluthet. Die

Pumpen waren, trotzdem sie mit Hochdruck arbeiteten, machtlos. Das Vordertheil des Schiffes begann sofort zu sinken. Das Schiff legte sich auf die Seite und begann mächtig zu rollen.

Als das Schiff ins Wasser zurüdglied, fielen Eismassen im Gewichte von vielen tausend Tonnen auf das Deck, wodurch der Schaden und die Verwirrung noch vergrößert wurden. Die Kraft des Zusammenstoßes war so furchtbar, daß das Schiff in allen Fugen erzitterte. Alles, was darauf beweglich war, wurde zerbrochen. Jeder Mann war sofort auf seinem Posten. Kapitän Smith gab seine Befehle. Er war an allen Orten fast zu gleicher Zeit. Die Ordnung wurde aufrechterhalten, so daß die meisten der Boote herabgelassen werden konnten. Die größte Zahl der Boote blieb unbeschädigt. Den Frauen und Kindern wurde der Vortritt gelassen. Es spielten sich viele herzerreißende Szenen ab, als Frauen, Mütter, Schwestern und Liebende sich von ihren Angehörigen trennen mußten. Als der „Titanic“ zu sinken begann, wurden einige der Boote zertrümmert, ehe sie von den Seilen losgemacht werden konnten. In weniger als einer Stunde hatte das Wasser die Maschinenräume überfluthet. Der drahtlose Apparat hörte auf zu arbeiten und auch das elektrische Licht erlosch, so daß der „Titanic“ vollständig in Dunkel gehüllt dalag und nur einige Fadeln ein schwächliches Licht gaben. Die Nachricht schließt, daß fast alle Boote von dem „Titanic“ abgestoßen hatten, als dieser endgiltig in den Fluthen versank.

Nach einer weiteren Meldung aus Kap Race hat Kapitän Haddock von der „Olympia“ folgende drahtlose Meldung gesendet: „Berstört alle Gerüchte, daß „Virginian“ oder „Parisian“ Gerettete an Bord haben. Auch die „Lunestan“ hat keine, und ich glaube, daß die einzigen Ueberlebenden sich an Bord der „Carpathia“ befinden. Der zweite, dritte, vierte und fünfte Offizier, sowie der zweite Marconi-Offizier sind die einzigen überlebenden Offiziere, die gerettet wurden.“ In Halifax traf eine drahtlose Depesche vom Kapitän der „Parisian“ ein, daß keine Ueberlebenden vom „Titanic“ an Bord seien.

Kapitän Smith und die Offiziere ertrunken.

Hamburg, 17. April. Die „Hamburger Neuesten Nachrichten“ melden: Die Rettungsarbeiten wurden dadurch wesentlich erschwert, daß mehrere Boote von dem gesunkenen „Titanic“ mit in die Tiefe gerissen wurden.

Es bestätigt sich, daß die Leiche Astor's aufgefunden wurde. Kapitän Smith und viele andere Schiffsoffiziere sind mit dem Dampfer gesunken.

Das Beileid.

London, 17. April. König Georg hat der White Star Line telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Das Telegramm des Königs von England lautet: „Die Königin und ich sind entsetzt über das furchtbare Unglück des „Titanic“ und über die enormen Verluste an Menschenleben. Wir drücken unser tiefstes und herzlichstes Mitgefühl Ihnen und den Angehörigen der Opfer aus und verbleiben tiefbedrückten Herzens wohlgenigt König Georg, Königin Mary.“

London, 16. April. Der deutsche Kaiser und Prinz Heinrich haben der White Star Line Beileidstelegramme gesandt.

Berlin, 17. April. Die Blätter melden aus Korju: Der Kaiser, der von der Nachricht über das Unglück des „Titanic“ auf amtlichem Wege verständigt worden war, zeigte sich über die Katastrophe tief ergriffen. Er sprach wiederholt sein lebhaftestes Bedauern und sein tiefstes Mitgefühl über das tragische Gescheh, welches den größten Dampfer der Welt getroffen hat, aus. Da widersprechende Nachrichten über den Umfang der Katastrophe vorlagen, gab der Kaiser den Befehl, genaue Erkundigungen über das erschütternde Unglück einzuziehen. Im Laufe des Abends trafen auch ausführliche Berichte aus Berlin und London über den Umfang der Katastrophe ein.

Die Versicherungen.

Berlin, 17. April. Der europäische und nicht zum wenigsten der deutsche Versicherungsmarkt ist an dem Verluste des „Titanic“ und seiner Ladung sowie durch große Lebensversicherungen der Passagiere stark in Mitleidenenschaft gezogen. Man rechnet damit, daß Hamburger, Bremer, Berliner und andere kontinentale Versicherungsgesellschaften zu große Verluste erleiden, daß das ganze Jahreserträgniß beeinträchtigt werden muß. Das Schiff hatte einen Werth von 25 Millionen.

Mark, während seine Ausrüstung etwa 11 Millionen Mark gekostet hatte. Von dem Versicherungsbeitrag liegen etwa 2 1/2 Millionen Mark an der Hamburger Versicherungsbörse. Von der Versicherungssumme des Schiffes hatte die White Star-Linie selbst vier Millionen Mark übernommen und weitere 20 Millionen Mark am englischen Versicherungsmarkt gedeckt. Hierzu kommt der Werth der Ladung, der auf 47 Millionen Mark geschätzt wird. In erster Linie betroffen werden natürlich London und Newyork, jedoch fehlen einstweilen noch zuverlässige Nachrichten, die erst im Laufe der nächsten Tage eintreffen können.

William Thomas Stead vermisst.

London, 16. April. Es ist leider zu befürchten, daß sich unter den Opfern auch William Thomas Stead befindet, einer der bedeutendsten Journalisten unserer Zeit, der hinter den Coulissen großen politischen Einfluß ausgeübt hat. Im Jahre 1849 geboren, wurde er mit 21 Jahren Chefredakteur des „Northern Echo“ in Darlington. Er war noch in derselben Stellung, als 1875 bis 1879 die orientalische Frage England aufs tiefste erregte, und war unermüdet als Agitator im Sinne der Gladstone'schen ruffreundlichen Politik thätig. Im Jahre 1880 trat er in den Verband der „Ball Mall Gazette“, die er von 1883 bis 1889 redigirte. Er entfesselte auch 1884 die erste populäre Agitation für eine starke Flotte, und vor drei Jahren formulirte er das Schlagwort und die Forderung „zwei englische Kiele gegen jeden deutschen“. Dabei war er jedoch Friedenssüchtiger als er war und wurde als Friedensapostel 1898 vom Czaren in Audienz empfangen. Er stürzte sich mit Feuereifer auf die Idee der Haager Konferenz und des internationalen Schiedsgerichtswesens. Durch seine im Jahre 1885 erschienene Schrift „Der Jungferntribut des modernen Babylon“, die ihm drei Monate Gefängniß eintrug, hat er die Schaffung eines Gesetzes veranlaßt, das junge Mädchen besser schützt. Im Jahre 1890 gründete er die „Review of Reviews“, die vielfach nachgeahmt worden ist. Stead war ein überaus fleißiger Journalist mit den besten Beziehungen zu den maßgebenden Personen der englischen und der internationalen Politik und einer außerordentlichen Bitterung für das Interessante, eine eigenartige, wenn auch widerspruchsvolle Persönlichkeit.

Hochzeitsreisende auf dem „Titanic“.

Unter den Passagieren befanden sich mehrere Hochzeitsreisende, so Mr. und Mrs. Marvin, beide Amerikaner, er 19, sie 18 Jahre alt. Mr. Marvin war der Sohn des Chefs eines der größten amerikanischen Kinounternehmen, nur die Frau scheint gerettet zu sein. Ferner Mr. und Mrs. Beane. Mr. Beane war vor drei Wochen aus Amerika in seine englische Heimath zurückgekommen, um zu heirathen.

Mr. Segdwick, ein englischer Gasingenieur, hatte vor einer Woche geheirathet, ließ aber die Frau zurück und fuhr allein fort, um eine Stellung in Mexiko anzutreten.

Unter den Geretteten befinden sich die Geschwister Davis aus London, die sich zum Vater nach Amerika begeben wollten.

In der Liste der Geretteten erscheinen ferner drei amerikanische Damen Appleton, Brown, Cornell. Sie waren in Europa gewesen um an einem Leichenbegängniß theilzunehmen und kehrten gemeinschaftlich zurück.

Vorenthaltene Nachrichten.

Berlin, 17. April. (Privat-Telegramm.) Nach einem Telegramm der „Voss. Zig.“ aus Newyork wird in der amerikanischen Presse eine steigende Empörung darüber laut, daß die Größe des Unheils zunächst durch Vorenthaltung oder Verstümmelung von Nachrichten verheimlicht wurde. In der That ist das Publikum einen ganzen Tag lang durch völlig unberechtigte optimistische Meldungen über den Umfang der Katastrophe schwer getäuscht worden. So hieß es noch gestern, daß die Passagiere des „Titanic“ wohlbehalten auf den „Parisian“ gebracht worden seien und daß das verunglückte Schiff von der „Virginia“ ans Land geschleppt wurde. Diese falsche Meldung, die überall die gefunkene Hoffnung aufleben ließ, wurde zwölf volle Stunden nach dem Unfall als eine angebliche Depesche der „Carpathia“ verbreitet, also zu einer Zeit, als sich die einzig Ueberlebenden des „Titanic“ bereits viele Stunden auf der „Carpathia“ aufhielten. Die Entrüstung richtet sich in erster Linie gegen den Newyorker Vizepräsidenten der White Star Line Franklin, der sich hartnäckig weigerte, den vollen Text der Botenschaft bekannt zu machen.

Falsche Nachrichten.

Paris, 17. April. (Privat-Telegramm.) Die Unwahrheit, die die ersten Nachrichten der White Star Line kennzeichnet, erstreckte sich auch auf unerhebliche Nebendinge. Das Bureau hatte versichert, daß der „Titanic“ nur drei französische Reisende an Bord führte. Dies war falsch. Thatsächlich befanden sich dort sechzehn Franzosen als Reisende, deren Namen unbekannt sind. Außerdem bestand das ganze Küchenpersonal, 30 Köpfe stark, aus Franzosen.

Eine Botschaft von der „Carpathia“.

Newyork, 17. April. Die White Star Line hat folgende, nicht unterzeichnete Botschaft von der „Carpathia“ veröffentlicht: „Carpathia“, 596 Meilen von „Ambrosi“, Dienstag, 11 Uhr Vormittags. Alles wohl. (Ambrosi bezieht sich auf das diesen Namen führenden Lloydsschiff am Eingang des Newyorker Hafens.)

Die Hilfeleistung der „Carpathia“.

Rotterdam, 17. April. (Privat-Telegramm.) In einem drahtlosen Telegramm wird gemeldet, daß der Cunard-Dampfer „Carpathia“, bevor er seinen Kurs nach Newyork nahm, nochmals an die Unfallstelle zurückkehrte, jedoch nur Schiffstrümmern und leere Boote fand. Der „Titanic“ war bereits untergegangen. Die „Carpathia“ nahm noch einige Schiffbrüchige, die halb erstarrt waren, auf und richtete darauf den Kurs nach Newyork.

London, 17. April. (Privat-Telegramm.) Der Kapitän der „Carpathia“, an deren Bord sich die geretteten 868 Personen des „Titanic“ befinden, sendet folgendes, um 7 Uhr 55 Minuten (amerikanischer Zeit) aufgegebene drahtloses Telegramm: Ich gehe mit ungefähr 800 Ueberlebenden an Bord nach Newyork, es sei denn, daß ich Gegenauftrag erhalte. Nach Berathung mit Mister J. S. May halten wir dafür, daß in Folge der uns umgebenden Eismassen Newyork der beste Hafen zum Einlaufen ist. Eisberge schwimmen rings um uns. Das Eisfeld ist 20 Seemeilen lang und enthält zahlreiche Eisberge.

Eine funktentelegraphische Meldung.

Newyork, 17. April. „Evening World“ und „Evening Sun“ veröffentlichten folgende um 8 Uhr 30 Minuten von der Marconi-Station Camperdown (Neu-Schottland) bei dem hiesigen Marconi-Beamten eingegangene Depesche: Wir stehen jetzt in Verbindung mit der „Carpathia“ durch Vermittlung des Dampfers der Franconia. Wir können amtlich erklären, daß der „Titanic“ mit einem ungeheuren Eisberge zusammengestoßen ist, daß über 2000 Personen umgekommen und 700 Ueberlebende, meist Frauen, an Bord der „Carpathia“ sind.

Fischerboote an der Unglücksstelle.

Newyork, 17. April. Der Kapitän des Dampfers „Altonia“, der um Mitternacht hier angekommen war, berichtet, er habe zahlreiche Fischerboote an der Unglücksstelle gesehen. Man glaubt daher, daß vielleicht auch von den Fischern Passagiere gerettet worden seien.

Sammlungen für die Opfer des Schiffsbruchs.

London, 17. April. Der Lord Mayor hat eine Sammlung zu Gunsten der Opfer des Schiffsbruchs eröffnet.

Gefahrvolle Fahrt eines französischen Dampfers.

Newyork, 16. April. Wie der französische Dampfer „Niagara“, der hier eingetroffen ist, berichtet, befand er sich Mittwoch Abend in der Nähe der Stelle, wo der „Titanic“ sank, und stieß dort so stark gegen einen Eisberg, daß der Kommandant auf drahtlosem Wege Nothsignale absandte. Es herrschte dichter Nebel. Das Schiff, das mit verminderter Schnelligkeit lief, stieß zuerst mehrmals gegen kleinere Eisschollen, als ein heftiger Stoß erfolgte. Die Passagiere, die gerade beim Diner waren, stürzten zu Boden. Schüsseln und Gläser wurden durch den wuchtigen Anprall im Speisesaal durcheinandergeschüttelt, so daß sie klirrend zerbrachen. Die Passagiere eilten schrederrfüllt auf Deck. Der Kommandant stellte sofort eine Unteruchung an und sandte die drahtlose Meldung ab, daß das Schiff mit eigener Kraft Newyork erreichen könne.

Weitere Zusammenstöße.

Berlin, 17. April. (Privat-Telegramm.) Ein neuer Schiffszusammenstoß mit

einem Eisberg trug sich im Rigaer Meerbusen ab. Hier stieß heute der Hensburger Dampfer „Decident“, der mit einer Ladung Kreide nach Riga unterwegs war, mit einem Eisberg zusammen. Das Vorderschiff lief voll Wasser und der Dampfer mußte, um vor dem Untergang bewahrt zu werden, auf den Strand gesetzt werden.

Reitsturz, 16. April. Der französische Schooner „Styves“ ist Samstag Nachts mit dem italienischen Kutter „Soanen“ zusammengestoßen. Der Schooner ist mit 12 Mann der Besatzung des Kutters hier eingetroffen. Das Schicksal des „Soanen“ und der übrigen 14 Mann der Besatzung ist unbekannt. In Westmanna ist ein Motorboot mit 6 Mann untergegangen.

Neueste Nachrichten.

London, 17. April. (Privat-Telegramm.) Nach Mittheilungen aus Marinereisen ist die Unfallstelle, wo der „Titanic“ versunken ist, so tief, daß an eine Bergung nicht gedacht werden kann.

London, 17. April. (Privat-Telegramm.) Nach genauen Schätzungen beträgt der Schaden, den die beteiligten Versicherungsgesellschaften erleiden, über 500 Millionen Mark.

Die Dienstmisere.

Weitere Aeußerungen.

Auch heute ist uns eine Reihe von Zuschriften über die brennende Frage der Dienstmisere zugekommen. Wir veröffentlichen im Folgenden zwei derselben:

Eine Duplik.

Geehrte Redaktion!

Ich bin untröstlich, mir die Ungunst meiner ungarischen Schwestern in so hohem Maße zugezogen zu haben, und kann es nicht unterlassen, meine Aeußerungen zu rechtfertigen.

Obwohl ich nahezu vierzehn Monate in Ungarn lebe, kann ich mein Urtheil dennoch in der Hauptsache nur auf die Hausfrauen und Dienstmädchen Deutschlands erstrecken. Dort bestehen die Reformen, die Fräulein Szilárd als erstrebenswerth hält, um das Mädchen vor dem Verkommen zu schützen, schon längst. Zum Beispiel verleiht eine Organisation in Berlin an alle von außerhalb kommenden Mädchen Einladungen zu Les- und Nähabenden, welche in der Woche stattfinden oder solche für Unterhaltungen am Sonntagnachmittag und Abend. Außerdem bestehen Dienstmädchenvereine und -heime, in welche letztere stellenlose Dienstmädchen aufgenommen werden, und von wo ihnen neuer Dienst kostenlos nachgewiesen wird. Diesen Veranstaltungen stehen Damen verschiedener Wohlthätigkeitsvereine, oft auch Geistliche vor, und das Verdienst dieser Einrichtungen mag es sein, daß der Unterschied zwischen dem ungarischen und dem deutschen Dienstmädchen mit Bezug auf Intelligenz, Benehmen und sauberen, adrettem Aeußeren zu Gunsten des deutschen Mädchens ein stark in die Augen springender ist. Insofern würde der Vorwurf, den die ungarischen Hausfrauen zu meinem Bedauern auf sich allein bezogen haben, seine Berechtigung verlieren, hätte ich nicht die Beobachtung gemacht, daß viele Hausfrauen diese Einrichtungen für überflüssig halten und nur ungern das Mädchen dahin gehen lassen, weil es dadurch für einige Stunden der Woche dem Hause ferngehalten wird, und wäre ich nicht überzeugt, daß es auch in Ungarn solche Hausfrauen geben wird, sobald sich diese Reformen bis hierher erstrecken.

Das Uebel muß man allerdings bei der Wurzel fassen, wie Fräulein Szilárd sich äußert, jedoch wird das Dienstmädchen aus Mangel an Intelligenz nicht erkennen, wo diese Wurzeln liegen, und somit darf ich wohl meine Behauptung aufrecht erhalten, daß die Lösung der Dienstmisere in der Hauptsache von der Hausfrau und ihrer Güte abhängt.

Die Aeußerung Fräulein Szilárd's nöthigen mir die größte Achtung ab, wie auch die klugen und lebenswürdigen Zeilen der Frau Gunda Schwarz-Wachsler meine vollste Zustimmung haben, und sei es mit meinen obigen Ausführungen bewiesen, daß meine Anschauungen über die Lösung der Dienstmisere, wenn auch in der Peripherie mit denen dieser Damen nicht gleichlautend, so doch im Centrum dieselben sind.

Den Rath der Frau Marion Reym: „Wer in Rom lebt, lebe nach römischer Sitte“, werde ich in Budapest anzuwenden kaum Gelegenheit haben; denn Budapest ist — speziell für den Norddeutschen — eine Stadt von so fremdartigem Reiz, daß auch die Sitten, sofern sie mit den norddeutschen nicht übereinstimmen, hier als selbstverständlich wirken. Im Uebrigen dürfte das Dienstmädchenverhältniß, welches heute in fast jedem europäischen Lande einer Aenderung entgegensteht, mit dem Begriff Sitte, Art, Gebrauch kaum in Zusammenhang zu bringen sein. Immerhin bin ich für obigen Rath sehr verbunden und will es nicht unterlassen, der Dame aus dankerfülltem Herzen zu empfehlen, das erwähnte Stubenmädchen zu entlassen und ein anderes zu

nehmen. Der Tausch kann unter keinen Umständen ein schlechtes Resultat haben; denn die ungarischen Hausfrauen, selbst diejenigen, welche mit der größten Verstimmung meine Zeilen gelesen haben, werden zugeben, daß ein derartiges Stubenmädchen zu den allerbesten Ausnahmen gehört.

Eva Citner.

Noch etwas über Dienstbotenmifere.

Die Replik des Zrl. Irma Szilárd auf die Entgegnung der Frau Eva Citner ist mir aus dem Herzen gesprochen, jedes Wort hat Goldeswerth. Nur eines ist Zrl. Szilárd's Aufmerksamkeit entgangen, die Dienstvermittlungsbureau. Die eigentliche Ursache des ganzen Übels ist in diesen Lokalen zu suchen, dort lungern die arbeitsscheuen Individuen, der Auswurf der Budapest Dienstboten tagelang, ja oft wochenlang müßig herum, bemüht, die wenigen Besseren gründlich zu verderben. Dort lernen sie lügen, heucheln, kurz Alles, nur nichts Gutes. Auch die Angestellten der Vermittler tragen zur Entartung der Dienstboten das ihrige bei. Sie lauern den Mädchen den ganzen Tag auf der Gasse auf, sprechen jedes an, versprechen ihnen goldene Berge, verleiten sie dazu, den Platz zu verlassen, ohne Grund zu kündigen. Mit dem Refrain: jetzt habe er einen wunderbaren Posten für sie, da braucht man nicht zu arbeiten, kann sich einen Liebhaber halten, kann spazieren gehen, so oft sie will, erdigt jedesmal diese Unterhaltung. Selbstverständlich sind dann die Dienstboten nie zufrieden mit ihrem Platz, geben Anlaß zur Unzufriedenheit, zum Streit und schließlich zur Kündigung. Kaum sind sie neuerdings placirt, fängt die Geschichte von vorne an. Diese Leute sind der Ruin der Budapest Dienstboten und verursachen die ganze Mifere. Sie treiben auch die Löhne in die Höhe. Ist der Lohn höher, ist auch die Gebühr und das Trinkgeld größer. Wer kann unter solchen Verhältnissen den Frauen die Schuld geben? Jede Frau ist froh, wenn sie mit ihrem Dienstmädchen halbwegs auskommen kann, um nur nicht wecheln zu müssen. Denn selten kommt etwas Besseres nach. Auch ich besitze deren zwei, bewillige Ausgang, bin sehr entgegenkommend, überbürde sie nie mit Arbeit, bekomme gute Kost, und ich habe in meiner langjährigen Praxis noch nie Dank oder Anerkennung geerntet. Nicht in letzter Reihe kommen die Zimmerfrauen, das sind außerdem noch Lasterhöhlen, wo die Dienstboten moralisch verderben.

E. C. P.

Sport.

Budapester Trabrennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Bánhalmaer Preis. (2400 Kronen, Distanz 2100 Meter.) 12 Unterchriften. — 2. Ujlater Preis. (2400 Kronen, Distanz 2100 Meter.) 19 Unterchriften. — 3. Totalitateur-Preis. 3500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 6 Unterchriften. — 4. Präsidenten-Preis. (5000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 6 Unterchriften. — 5. Róhányaer Preis. (1900 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 18 Unterchriften. — 6. Frühlings-Preis. (3000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 10 Unterchriften. — 7. Zweispänniges Herrenfahren. (Preis 3000 Kronen, Distanz 4500 Meter.) 20 Unterchriften.

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) In seinem Schauspiel „A kalandor“ erzählt Alexander Hegedüs jun. eine spannende Geschichte. Wenn er ein geübter Dramatiker wäre, hätte er daraus ein effektvolles Drama bauen können, in dem der interessante Romanstoff eine sehr dankbare Verwendung gefunden hätte. Denn daß in dem Vorwurf Hegedüs' ein starker dramatischer Kern steckt, erhellt schon aus der Skizze der Vorgänge, die sich um eine Frau gruppieren, in deren Seelenbild der Autor interessante Züge hineinzeichnen mußte. Er exponirt die Frau, die nicht fähig ist, dem ruinirten Gatten zuliebe sich zu verkaufen, jedoch Ehre und Leib zu opfern bereit ist, wenn es sich um die Rettung des Geliebten handelt. Dieses Opfer bringt die Frau jedoch einem Unwürdigen, einem schändlichen, charakterlosen Hochstapler, durch den die Geliebte die Tragödie ihres mißbrauchten Lebens erleidet, aber doch die Kraft findet, den Glenden zu strafen. Sie schießt ihn nieder in der Schlussszene des Stückes, in der jener Mann, der sich vom Kellner zum falschen Marquis emporgeschwindelt, sich in seiner ganzen Niedertracht gezeigt hatte. Mit etwas wirksamer zugespitzten Aufschlüssen hätte das Stück noch kräftigeren Eindruck erzielt, als ihn das Spiel der Frau Barjányni, der Herren Hegedüs, Körmenyi und Szenyvesi auch in der vorhandenen Fassung hervorzu bringen vermochten. Das Publikum nahm das Stück freundlich auf und rief den Autor wiederholt vor den Vorhang.

Im Nationaltheater wird Freitag der auf 32 Abende geplante Lustspielzyklus mit der Aristophanischen Komödie „Wolken“ eröffnet. Die einleitende Conference hält Eugen Károly.

In kön. Opernhause gelangt morgen, Donnerstag, „Carmen“ zur Aufführung. Den Don José hätte Karl Burrian singen sollen, allein der Sänger, der sich anlässlich seines letzten Auftretens in „Negin“ durch einen Fall leichtere Verletzungen zuzog, bedarf der Ruhe und so wird Környei diese Partie singen.

Erzherzogin Augusta erschien heute Abends in der Volksoper, um der Aufführung der „Bohème“ durch die italienische Stagione beizuwohnen. Ihre Hoheit wurde vom Direktor Desider Márkus empfangen. Die Erzherzogin gab ihrem Entzücken über die Vorstellung Ausdruck und ließ sich über das weitere Programm der Stagione informieren.

Die Landesgesellschaft für bildende Künste hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimraths Baron Julius Forster ihre konstituierende Ausschusssitzung. Als Nachfolger Koloman Benkó's wurde Dr. Géza Wagner einstimmig zum Direktor gewählt. Vizedirektor wurde der Maler Eugen Zendrassik. In die Direktion wurden gewählt: Joltán Bálint, Andor Dudits, Joseph Róna und Dr. Arthur Bégh. Das Malerkomitee konstituirte sich wie folgt: Referent Eugen Zendrassik, Vizereferent Karl Kernföld. Mitglieder: Julius Baskó, May Bruch, Julius Benczur, Andor Dudits, Karl Ferenczy, Franz Innocent, Bartholomäus Karlovsky, Eugen Keményffy, Ladislaus Kéjdi-Kovács, Emerich Knopp, Ludwig Márk, Stephan Mész, Hugo Poll, Paul Szinpei-Merse. Das Bildhauerkomitee: Referent Joseph Róna, Vizereferent Eduard Teles. Mitglieder: Eduard Kallós, Stephan Gách. Das Architektorkomitee: Referent Joltán Bálint, Vizereferent Julius Kóstolányi. Mitglieder: Dr. Desider Hüttl, Béla Málnai. Das Kunstkaufkomitee: Referent Andor Dudits, Vizereferent Karl Ferenczy. Mitglieder: Graf Julius Andrássy, Joltán Bálint, Julius Benczur, Dr. Albert Barzevics, Baron Julius Forster, Graf Andreas Hadik-Barlöczy, Eugen Zendrassik, Alexander Lederer, Joseph Róna, Dr. Nikolaus Szencsányi. Das Wirtschaftskomitee: Referent Dr. Géza Wagner, Vizereferent Dr. Adolf Rohner. Mitglieder: Friedrich Glück, Graf Andreas Hadik-Barlöczy, Ernst Kammerer, Kornel Sipthay de Kisfaludy, Alexander Náray-Szabó. Das juristische Komitee: Referent Dr. Arthur Bégh, Vizereferent Dr. Stephan Bárczy. Mitglieder: Baron Julius Forster, Kornel Sipthay de Kisfaludy, Dr. Béla Rudnyánsky.

Die Petöfi-Gesellschaft hielt Sonntag eine Vortragsitzung. Nachdem der Vorsitzende Dr. Joltán Ferenczy der neuesten Spenden für das Petöfihaus gedacht hatte, verlas er eine von Klona Waldbauer überreichte Abhandlung des Schriftstellers Emanuel Wertheimer über Petöfi. Das neue Mitglied Dr. Alexander Felckl, vom Vorsitzenden warm begrüßt, deklamirte mehrere von ihm verfasste Gedichte, Joseph Pakots las seine humoristische Novelle „A baba“ vor. Zum Schlusse machte Anton Bárádi das Publikum mit stimmungsvollen Gebäuden von Elemér Baáry (Pseudonym einer Dame), Ladislaus Tóth (Sohn des Direktors des Nationaltheaters Emerich Tóth) und Johann Bókay jun. bekannt. Sämmtliche Vorträge erzielten lebhaften Beifall.

Die Stadt Riga errichtet dem General Barclay de Tolly ein Denkmal, auf das eine internationale Konkurrenz ausgeschrieben wurde. Der erste Preis beträgt 1500, der zweite 1000, der dritte 500 Rubel. Aufklärungen erteilt der Magistrat der Stadt Riga. Die Einreichung der Modelle hat bis 20. Mai l. J. zu erfolgen.

Offener Sprechsaal.*

Ein unschätzbare Vortheil

Ist es, wenn Säuglinge an der Mutterbrust genährt werden, weil sie hiedurch die ihnen zuträglichste Nahrung erhalten und am besten vor Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc. geschützt bleiben. Kann aber eine Mutter ihrem Lieblinge diese Wohlthat nicht erweisen, so gebe sie „Rufete“ als Zusatz zur Kuhmilch, denn „Rufete“ hat sich schon in Tausenden von Fällen aufs Beste bewährt und bildet in Folge seiner hervorragenden Eigenschaften ein vorzügliches Nahrungsmittel für gesunde und kranke Kinder.

Kais. u. königl. Hoflieferanten. Musikinstrumenten-Fabrik Armin Sternberg und Bruder Musik-Hof BUDAPEST, RÁKÓCZI-UT 60. Illustrirte Kataloge über jede Gattung Musikinstrumente in separater Ausgabe.

Villa. kiadó. Budafokon egy szép nagy urasági villa hozzátartozó parkkal együtt f. 6vi május hó 1-6re. Bővebbet a Törley-gyárban, Budafokon.

Rohitscher

Tempel - Quelle. Kohlensäurereichstes diätetisches Tafelgetränk. Styria - Medizinquelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhlverstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane. Donati - Quelle. Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Hauptindikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerharnruhr. Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen. Niederlage für Ungarn: Joseph Hofmann, Budapest, Báthorygasse 8.

Figyelmeztetés!

A „TELEFONSZAKNÉVSOR“ bővített, teljes kiadása május havában jelenik meg. Telefon Beiktatások és hirdetések felvétele legkésőbb április 25-éig a kiadóhivatalnál VI., Vörösmarty-utca 60.

Geschäftslokal

IV., Váci-utca 9, per 1. Mai zu vermietheu.

Alólirottak mély fájdalommal tudatják, hogy forrón szeretett anyjuk, illetve nagyanyjuk

özv. Gelb Bernátné szül. Klein Mária

f. hó 16-án, este 11 órakor hosszu szenvedés után elszenderült. Budapest, 1912. április hó 17-én. Gelb Miksa, Gergely Adolf, fia. Pór Gézáné szül. Gelb Berta, leánya. Gelb Miksáné szül. Plailu Vilma, Gergely Adolfné szül. Drumos Mária, menyei. Pór Géza, veje. Pór Annuska és Katóka, unokái.

Nyugodjék békével!

10 bis 12 Zimmer

mit Nebenräumlichkeiten, in vornehmer frequenter Lage, IV., V., VI. oder VII. Bezirk

für Bureau gesucht.

Anträge mit Miethzinsangabe und unter Beischluss von Situationskizzen unter Chiffre „Bureau 7279“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11.

ABBAZIA.

Grosse internationale Sportwoche 4.-12. Mai. Prospekte durch die Kurkommission!!!

Geschäft jetzt Váci-körut-sarok Dessewffy-u. 3. Tapeten Nieger Károly

Park Szanatórium sebészeti és urológiai gyógyintézet. Aréna-ut 34/b (Városliget). Vezető főorvos: Dr. MILKÓ VILMOS operateur. Az urológiai osztály főorvosa: Dr. Lakatos Viktor. Sebészeti osztály. Urológiai osztály. Legmodernebbül felszerelt intézet az összes sebészeti betegségekben szenvedőknek. Négy műtőterem. Röntgenlaboratórium. Diagnostikus- és gyógyító-intézet vese-, hólyag-, húgyvese- és prostatabetegségekben szenvedők számára.

Geschäftsübersiedlung.

Meinen sehr geehrten Kunden und dem p. t. Publikum erlaube ich mir die höf. Anzeige zu machen, dass ich mein

Pelzwaarengeschäft

ab heute ins eigene Haus

Kristóf-tér Nr. 6

verlegt habe und lade zu dessen Berücksichtigung höf. ein.

Kutnewsky György.

A kettős könyvelésben, valamint a magyar, német levelezésben teljesen jártas mérlegképes könyvelőt

keres az okorgyár helybeli központi irodája részére azonnali belépésre. Kimerítő ajánlatok referenciák megjelölésével. „Czokorgyár 8” (33650) sz. a. Schwarz József hirdetési irodájába, Budapest, Andrassy-ut 7.

Váci-ut 26. szám alatt két világos üzlethelyiség

nagy világos padlás, utcai bejárattal, szép irodák, kisebb műhelyek és pince azonnal kiadók. Cím: **Aboles Emil**, Budapest, V., Váci-ut 14. Telefon 24-41.

Nyilatkozat!

Egy fővárosi napilap — a mi meglepetésünkre is — azt közölte, hogy a Törley-féle pezsgógyárát megvásárolták. Ez a hír — melylyel semmi közöségem nem vállaltunk — téves s alighanem arra vezethető vissza, hogy a **Palao-pezső** rendkívül gyors és nagymértékű elterjedése folytán aránylag a legnagyobb gyárakéval is vetekedő bormennyiséget vásároltunk, ami könnyen érthetőleg messzebbmenő kombinációkra adott okot.

Ambár a Törley-pezsőgyár megvétele bárkinék jó üzlet lenne, erre különösen nekünk semmi szükségünk sincs, mert a **Palao-pezső** emelkedő népszerűsége egyáltalán feleslegessé teszi, hogy ezt a rohamosan fokozódó térhódítást bármely más vállalat bevonásával csökkentjük vagy megakasszuk.

Budapest, 1912. évi április hó 17-én.

A Budapesti kereskedelmi r.-t. mint a budafoki Palao-pezsőgyár tulajdonosa.

Im IV. Bezirk, beste Lage,

in einem neuen Hause, am II. Stock ist ein schönes, helles, grosses

Geschäftslokal,

für Herrenkleider-Salon besonders geeignet, **por I. Mai zu vermieten.** Nähere s: Szervita-ter3.

Telegramme.

Delcassé's Aussichten auf die Präsidentschaft der Republik.

Paris, 17. April. Wie vorauszusehen war, wird der Marineminister Delcassé an Stelle des verstorbenen Präsidenten Brisson für die Präsidentschaft der Kammer kandidieren. Seine Wahl ist gewiss. Delcassé wird eventuell das Marineportefeuille erst dann niederlegen, wenn ihn die Deputiertenkammer zum Präsidenten gewählt haben wird.

Durch diese Wahl würde Delcassé die Aussicht gewinnen, im Januar zum Präsidenten der Republik gewählt zu werden, da die Kammer diesmal darauf hält, daß ihr Präsident und nicht der Präsident des Senats zum Staatsoberhaupt gewählt wird.

Verhaftung eines deutschen Grenzkommissärs.

Gumbinnen, 17. April. Der königliche Grenzkommissär Dreßler in Gydtkuhnen wurde gestern im Grenzbahnhof Wirballen, als er, um die Gräfin Dohna über die Grenze zu begleiten, russischen Boden betrat, verhaftet und nach Wilna transportiert. Die zuständigen Stellen haben die notwendigen Schritte eingeleitet.

Nach einer weiteren Meldung begleitete Dreß-

ler die Gräfin Dohna nicht in amtlicher Eigenschaft. Die Reife der Gräfin trägt rein privaten Charakter.

Eine Rede des bairischen Ministerpräsidenten.

München, 17. April. (Kammer.) In der heutigen Sitzung der Reichsräthe führte Ministerpräsident Freiherr v. Hertling Folgendes aus:

Graf Lörring hat das gegenwärtige Ministerium als ein parlamentarisches begrüßt. Dagegen hat schon Minister des Innern Freiherr v. Sodem unterschieden Verwahrung eingelegt. Nach meiner Meinung hat in einem Bundesstaat ein parlamentarisches System nicht Platz. Seine Einführung im Reiche würde den Weg zum Einheitsstaat bedeuten, den wir von unserer Seite kaum wünschen.

Der Jesuitenverlaß, der zu meinem lebhaftesten Bedauern so viel Staub aufgewirbelt hat, ist ohne Fühlungnahme mit irgend einem Mitgliede der Abgeordnetenkammer zustande gekommen. Wir fanden hier eine Erbschaft vor, mit der wir uns auseinandersetzen mußten. Ich habe es in höchstem Maße bedauert, daß bei dieser Gelegenheit die Störung des konfessionellen Friedens an die Wand gemalt wurde. Wir werden jedem Versuch einer derartigen Störung auf das energischste entgegenreten.

Die Ansicht des Grafen Lörring, die Sozialdemokratie sei eine politische Partei wie jede andere, theile ich nicht. Die Sozialdemokratie ist nach meiner Auffassung eine Krankheit am Volkskörper, gegen die es kein Spezifikum gibt und die sich auch mit Feuer und Schwert nicht ausrotten läßt, die aber wie manche andere Krankheit abnehmen und erlöschen wird, sobald sie einmal den Höhepunkt erreicht hat.

Die erste Lesung der Homerulebill.

London, 16. April. Das Unterhaus nahm nach einer erregten Debatte die Homerulebill unter großen Beifallskundgebungen der Nationalisten und Liberalen mit 360 gegen 266 Stimmen in erster Lesung an. Die Kundgebungen erneuerten sich, als Premierminister Asquith die Bill formell einbrachte.

Herstellung von Kriegsschiffen für fremde Mächte.

London, 17. April. (Unterhaus.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte King (Liberal) den ersten Lord der Admiralität Churchill, ob die Herstellung von Kriegsschiffen für fremde Regierungen durch Privatwerften in England in letzter Zeit Gegenstand eines Meinungsaustrausches mit einer auswärtigen Macht gewesen sei. Churchill antwortete, soweit der Admiralität bekannt sei, sei diese Frage zu verneinen. Sie hätte übrigens an den Staatssekretär des Neupern gerichtet werden müssen. King fragte sodann, ob die Privatwerften davon unterrichtet worden seien, daß die Regierung im Falle eines Seekrieges, in dem England kriegführende Partei wäre, für Rechnung einer fremden Macht in Bau befindliche Kriegsschiffe für sich requirieren könne und weiters, ob über diesen Gegenstand eine auswärtige Macht Aufklärungen von der englischen Regierung erbeten hätte. In Beantwortung des ersten Theils dieser Anfrage erklärte Churchill, daß keine derartige Weisung an die Privatwerften ergangen sei. Was den zweiten Theil der Frage betrifft, so sollte sie an den Staatssekretär des Neupern gerichtet werden.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 17. April. Großvezir Said Pascha, der nahezu drei Monate leidend ist, wurde heute vom Sultan in Audienz empfangen. Es heißt, daß Said Pascha morgen der Eröffnung des Parlaments beizohnen und die Thronrede verlesen werde.

Der Ministerrath berieth heute über die Antwort der Porte auf die Mittheilung der Mächte. Es verlaute, die Antwort werde in einem umfangreichen Dokument erfolgen, worin die Haltung der Porte begründet und einem Gerüchte zufolge die Erklärung abgegeben werden wird, die Porte sei bereit, Italien lediglich wirtschaftliche Vortheile in Tripolitanien zuzugestehen, auf der Grundlage der unbedingten Anerkennung der Souveränität und der Rechte der Türkei.

Paris, 17. April. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete unregelmäßig bei ruhigem Geschäft. Doch vermochte sich die Stimmung weiterhin etwas zu bessern, wovon vor allem spanische und die heimische Rente profitierten. Gut gehalten waren ruf-

fische Industriewerthe, Kupferaktien und Goldminen. Auch spanische Bahnen schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Die Schluß Tendenz war stetig.

London, 17. April. (Fondsbörse.) Die gute Veranlagung der englischen Consoles bot der Börse anfangs einen Rückhalt, doch wurde die Tendenz während des Verlaufs in Folge der schwankenden Haltung der heimischen Bahnen unregelmäßig. Amerikaner und Kupferaktien lagen schließlich schwach. Mexikanische und Grand Trunc-Bahn, sowie Minen erfreuten sich dagegen einer besseren Bewertung, desgleichen Delmerthe. Gummiaktien waren ruhig. Die Börse schloß stetig.

London, 17. April. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusssätze sind für Kupfer 70³/₄ per Kasse, 71¹/₄ per drei Monate; Zinn 197³/₄ per Kasse, 194³/₄ per drei Monate; Blei 16¹/₄, Zink 25³/₄.

Newyork, 17. April. (Fondsbörse, Kabellebericht.) Die Börse eröffnete heute bei einer Abnahme der geschäftlichen Thätigkeit in schwächerer Haltung, vermochte sich aber später, obwar die Grundstimmung ruhig blieb, zu befestigen, da ein günstiger „Iron Age“-Bericht einlief. Unter Bevorzugung von Reading- und Canada Pacific-Aktien schloß die Börse fest. Aktienumsatz 494,000 Stück.

Newyork, 17. April. (Fondsbörse, Kabelle-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 3³/₄ (3¹/₄), Taggeld 3³/₄ (3³/₄), Wechsel auf London (60 Tage) 484.10 (484.10), Cable Transfers 487.60 (487.69), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518¹/₂ (518¹/₂), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¹/₂ (95¹/₂), Silber Bullion 58³/₄ (58³/₄), Northern Pacific 3³/₄ bond 69³/₄ (69³/₄), Atchinson Topka und Santa Fe Com. 108¹/₂ (108), Baltimore & Ohio Com. 107¹/₂ (107¹/₂), Canada Pacific 25³/₄ (25³/₄), Chesapeake and Ohio 79³/₄ (80³/₄), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 110³/₄ (110³/₄), Denver & Rio Grande Com. Shares 23¹/₂ (23¹/₂), Erie Common Shares 37³/₄ (37³/₄), Illinois Central 130 (129.—), Louisville & Nashville 159¹/₂ (159¹/₂), Missouri Kansas and Texas Common 29¹/₂ (29¹/₂), Missouri Pacific 44 (43¹/₂), Newyork Central Railway 118³/₄ (117³/₄), Newyork Ontario and Western 40¹/₂ (40.—), Norfolk and Western Common Shares 113 (112), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125¹/₄ (124¹/₂), Philadelphia and Reading Com. 165¹/₂ (165³/₄), Rock Island Company 29 (29), Southern Pacific 112³/₄ (110³/₄), Southern Railway Comm. 29³/₄ (30.—), Union Pacific 172¹/₂ (172¹/₂), Wabash Preference 21¹/₂ (21¹/₂), Amalgamated Copper Com. 83¹/₂ (83³/₄), American Sugar Ref. Com. 127 (126.—), Anaconda Mining Comp. 43¹/₂ (42³/₄), United States Steel Corp. 70³/₄ (70³/₄), United States Steel Pref. 112³/₄ (112³/₄). Aktienumsatz 494,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

	17. April	16. April	Differenz
Weizen Ioto	114.75	114.13	+ 0.62
" April	114.—	113.25	+ 0.75
" Mai	111.13	111.—	+ 0.13
" Juli	—	—	—
" September	—	—	—
Mais April	—	—	—
" Mai	—	—	—
" Juli	—	—	—

	17. April	16. April	Differenz
Weizen April	111.—	110.63	+ 0.37
" Mai	106.25	106.50	- 0.25
" Juli	—	—	—
Mais April	77.88	76.63	+ 1.25
" Mai	77.13	76.—	+ 1.13

Newyork, 17. April. Schmalz Western Steam 10.60; Schmalz Rohe & Brothers 10.85.

Chicago, 17. April. Schmalz per Mai 10.25, Schmalz per Juli 10.45; Speck Short Clear 10.—, Schweinefleisch per Juli 17.90.

Newyork, 17. April. Petroleum Stand white in Newyork 8.45; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.45; Petroleum Refined in Cafes 10.35; Petroleum Credit Balances at Oil City 150.

Newyork, 17. April. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioto 11.80, Baumwolle per April 11.89, Baumwolle per Juni 11.51, Baumwolle in New-Orleans Ioto 11¹/₂.

Newyork, 17. April. Zinn 43.30 bis 43.60, Kupfer 15.50 bis 15.87.

Newyork, 17. April. Raffee Rio Fair Nr. 7 14³/₄, Raffee per April 13.92, Raffee per Juni 14.03; Mehl Spring Wheat Clear 4.30; Zucker fair Rohning Muscovado 4.11; Zucker Raffinade Nr. 1 5.15.

Newyork, 17. April. Weizen. Tendenz: Fest. Rother Winterweizen Ioto 114³/₄ Cents (= R. 10.59); Weizen per Mai 114.— Cents (= R. 10.03); Weizen per Juli 111¹/₂ Cents (= R. 10.27). Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 3³/₄ B. (= R. 1.35). Mais. Tendenz: Matt. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 17. April. (Produktenbörse.) Schluß. Wei-

Seite 10
Stuhl-
wechsel
Krank-
mungs-
Haupt-
Darm-
Fest-
rarahr.
sche
ellen
mann,
és!
SOR“ bö-
jelenik meg-
rdetések fel-
április 25-éig
-utca 60.
okal
vermieten.
tudatják,
e nagy-
tné
zu szen-
Gézáné
Miksané
é szül.
a, veje.
ai.
amer
nter Lage, IV.,
icht.
ss von Situa-
Haasenstein
11.
A.
e 4-12.
e Mai.
ission!!!
Károly
um
tézet.
et).
operateur.
s Viktor
osztály.
gyógyító-
hólyag-
prostatabe-
vedők szá-

gen. Tendenz: Matt. Weizen per Mai 111.— Cents (= R. 10.26). Weizen per Juli 106 1/2 Cents (= R. 9.82). Weizen per September — Cents (= R. —). — Mais. Tendenz: Fest. Mais per Mai 77 1/2 Cents (= R. 7.71), Mais per Juli 77 1/2 Cents (= R. 7.64).

Antwerpen, 17. April. Weizen: Ruhig. Weizen per Mai 23.27 (23.40), Weizen per Juli 22.57 (22.70), Weizen per September 21.25 (21.42).

Der Kapitalist.

Budapest, 17. April.

(Erleichterung auf dem Budapest Geldmarkt.) Nach langer Zeit lässt sich nun auch auf dem hiesigen Plage eine merkliche Erleichterung der Geldverhältnisse konstatieren. Diese Erleichterung kommt weniger in den Zinssätzen zum Ausdruck, obgleich auch diese eine Neigung zur Abschwächung zeigen, sondern vielmehr einerseits in der Tatsache, daß sowohl die Budapest Großbanken mit ansehnlichen Beträgen im Markt sind, als auch aus Wien etwas Offerten vorliegen, und daß nicht minder die Oesterreichisch-ungarische Bank wieder größeres Entgegenkommen an den Tag legt, andererseits in dem Umstande, daß sich allenthalben die größte Reserve kundgibt, wodurch die Ansprüche wesentlich eingeschränkt wurden. Speziell die Provinzialinstitute, aber auch die kleineren hiesigen Banken und Sparkassen enthalten sich gegenwärtig jedweder neuen Transaktion, während die Erneuerung ihrer fälligen Reserkonten von den großen Geldinstituten flott bewilligt wird. Der geringe Bedarf kommt deutlich im Ausweise der Notenbank per 15. d. zum Ausdruck; laut demselben hat das Portefeuille eine Abnahme von 96.7 Millionen, der Lombard von rund 11 Millionen, das Leihgeschäft zusammen daher eine Verminderung von 107.7 Millionen erfahren; der Metallschag hat um 1.7 Millionen zugenommen, so daß die Bank, welche am 7. d. noch 8 Millionen steuerpflichtiger Noten im Verkehr hatte, am 15. bereits über eine steuerfreie Reserve von 73.1 Millionen verfügte. Seitens der Banken wurden vom Girokonto 19 Millionen abgehoben, die ebenfalls dem Markte zugute kommen.

(Vom Petroleumkartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand eine neuerliche Versammlung der österreichisch-ungarischen Petroleumraffineure statt, um die Diskussion über die schwebenden Kartellfragen fortzusetzen. Nach dem gegenwärtigen Stand ist es wahrscheinlich, daß vor dem 1. Mai, dem Beginn der neuen Campagne, eine bestimmte Beschlußfassung nicht erfolgen wird.

(Vom Getreidemarkt.) Die durch die ungünstige Witterung der Vorwoche bestandene Besorgnis scheint im Schwinden begriffen zu sein. Die Schäden werden als für nicht bedeutende betrachtet und einige Tage günstiges Wetter können wieder das gutmachen, was eventuell zu Klagen Anlaß gab. Von diesem Standpunkte beurteilt hat sich die Stimmung des Geschäftes auch mütter gestaltet, und wenn bisher auch kein stärkerer Rückfall eintrat, ist dies nur jenem Umstand zuzuschreiben, daß das günstige Wetter noch nicht anhaltend ist. Es ist zweifellos wünschenswert, daß die Ernteausichten günstige bleiben, doch scheint deshalb eine Verflauung vorerst noch nicht durchgreifen zu können. Das effektive Offert an den Provinzmarkten ist noch zu schwach und auch die Bestände der Mühlen zu gering, um die Preislage tiefer sinken lassen zu können. Die Mühlen haben viel zu wenig Vorräthe, um nicht wieder stärker eingreifen zu müssen, so daß die Preisgestaltung nicht nur vom Witterungsverlauf, sondern auch vom Effektivangebot abhängt. Falls das Offert sich, durch günstiges Wetter beeinflusst, gut und dem Bedarf der Mühlen entsprechend gestalten sollte, kann allenfalls eine Verflauung eintreten, bisher zeigt sich aber nur geringes Verkaufsbestehen und die Produzenten stehen noch unter der Einwirkung des vorwöchentlichen Wettersturzes. Die Aprilkündigungen in Weizen bleiben bescheidene. Es wird immer klarer sichtbar, daß es sich nunmehr um den Kampf der direkt Beteiligten handelt, das Material wird weniger und die nächsten zwei Wochen müssen ergeben, ob die Contremine ihren Verpflichtungen entsprechen kann. Als Uebernehmer steht weiter die vereinigte Mühlengruppe im Vordergrund. Die Roggenkündigungen finden flote Aufnahme, woran es vorerst wenig ändert, daß die Contremine bestrebt ist, durch forcierte Abgaben den Kursstand wieder zu drücken. Die Hafervorlagen fanden nur zum Theil Aufnahme und der Aprilhafer hat sich rascher verflaut. Es ist wohl nicht kontrollierbar, doch heißt es, daß die „Uebernehmer“ zum Theil bereits müde geworden wären. In Erwartung günstigeren Wetters und damit besserer Erntehoffnungen haben auch die Döberfichten von ihren

Hochkursen etwas nachgeben müssen, doch ist natürlich der weitere Witterungsverlauf für die fernere Kursgestaltung maßgebend. Bloß der Mais konnte sich fest behaupten. Angesichts der zu uns kaum gravitirenden hohen auswärtigen Forderungen und des knappen inländischen Angebots fehlt die Zuversicht, daß zum Terminbeginn genügendes Kündigungsmaterial vorhanden sein wird, und so besteht anhaltendes Deckungsbedürfnis. Der gegen den Juli-Mais bestandene Depot hat aufgehört, zeitweilig kommt sogar bescheidener Report zur Geltung. — An den auswärtigen Märkten bleibt die Tendenz eine anhaltend feste. In der nordamerikanischen Union findet diese hauptsächlich in den unbefriedigenden Saatenstandsberichten eine Stütze, welche fortgesetzte Deckungskäufe mit sich bringen. Dabei besteht anhaltender Importbegehrt Europas, während die Weltverfäufnisse wieder eine Abnahme aufweisen. Die argentinischen Abladungen bleiben, durch ungenügende Transportverhältnisse verschärft, ebenfalls schwach. Rußlands Ausfuhr weist wohl eine kleine Zunahme auf, doch ist auch diese eine ungenügende, und bei hohen Forderungen sind die großen Exportfirmen auch zurückhaltend. Die kontinentalen Märkte wiesen dagegen bis in die allerletzten Tage guten Kaufsbegehrt auf. In England haben sich die Vorräthe stark verringert und der Konsum griff lebhafter ein. Dasselbe Interesse nach greifbarer Waare bestand in Frankreich und auch Italien trat wieder als Käufer am Weltmarkt auf. Das Gros der südrussischen Ausfuhr ging für italienische Rechnung ab. Ebenso fest tendirten auch die deutschen Märkte für Weizen, wenngleich der Felberstand nicht pessimistisch beurtheilt wurde. Roggen hat von der Steigerung kaum profitirt.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die Situation der Notenbank hat in der zweiten Aprilwoche trotz des Redio eine wesentliche Besserung erfahren, indem das Leihgeschäft um rund 108 Millionen abgenommen, der Metallschag aber um 1.7 Millionen zugenommen hat. Der Umstand, daß vom Girokonto Abhebungen im Ausmaße von 19.1 Millionen erfolgten, hatte zur Folge, daß das Institut, welches am 7. d. noch 8 Millionen steuerpflichtiger Noten im Verkehr hatte, am 15. d. eine steuerfreie Reserve von nur 73.1 Millionen besaß. Der gesamte Banknotenumlauf war mit 75.5% metallisch bedeckt. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,153,571,000 K. (— 79,457,000 Kronen), Metallschag 1,626,722,000 K. (+ 1,662,000 K.), Portefeuille 766,648,000 K. (— 96,680,000 K.), Lombarden 120,606,000 Kronen (— 10,972,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 234,660,000 Kronen (— 19,135,000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 73,151,000 Kronen.

(Die Ursache der Missernte in Rußland.) Der Präsident der Archivkommission in Saratow, der bekannte Gelehrte Tillo, macht, wie uns aus Petersburg gemeldet wird, die Mittheilung, daß nach seinen Forschungen die Hungersnoth, die gegenwärtig im Osten des europäischen Rußlands herrscht und fast regelmäßig wiederkehrt, auf vernichtende Winde aus der Wüste Gobi zurückzuführen ist. Diese Winde bilden nicht allein eine Gefahr für Ostrußland, sondern auch für Westeuropa. Nach Tillo's Behauptung sind alle früheren Reiche Turkestans aus dieser Ursache untergegangen.

(Eine ungarisch-schweizerische Kohlenwertgesellschaft.) Aus Genf wird telegraphirt: Mit einem Aktienkapital von 22 Millionen ist mit dem Sitze in Genf und dem Geschäftsdomicil in Budapest die Société des Charbonnages Derzida zur Ausbeutung von Kohlenruben in Derzida (Komitat Szilágy) gegründet worden.

(Die ungarische Ausstellung in Belgrad.) Aus Belgrad wird telegraphirt: Die ungarische Waarenmusterausstellung wurde am gestrigen ersten Tage von hervorragenden Finanzleuten und Agenten in großer Anzahl besucht, die die Ausstellung eingehend besichtigten und mit den Vertretern der ausstellenden ungarischen Fabriken unterhandelten.

(Liquidirung der Zomborer Dampf-mühle.) Aus Zombor wird uns telegraphirt: Die Zomborer Export-Dampfmühl-Aktiengesellschaft beschloß ihre Liquidirung.

(Die böhmische Industriebank) erhöhte, wie uns aus Prag mitgeteilt wird, ihr Aktienkapital von 30 auf 40 Millionen Kronen.

(Genossenschaftstage.) Die führenden Persönlichkeiten des Genossenschaftswesens in Ungarn sind hier zu zweitägigen Beratungen zusammengetreten. Heute wurde die Generalversammlung des Verbandes der ungarischen Genossenschaften und der

Kongreß der zum Verbands der Landes-Central-Kreditgenossenschaft gehörigen Genossenschaften abgehalten. Den beiden Versammlungen, in welchen Graf Joseph Mailáth den Vorsitz führte, wohnten etwa 480 Delegirte von Genossenschaften aus der Provinz bei. In der Generalversammlung wurden die vorgelegten Berichte zur Kenntniß genommen. Auf dem Kongresse hielt Joseph Gáál (Késthely) einen Vortrag über die Grundpachtgenossenschaften und deren Organisation. Der Kongreß verhandelte sodann auf Grund eines Referats Eugen Bég's den Statutenentwurf eines für die Provinzbeamten der Genossenschaften zu schaffenden Pensionsfonds, welcher schon am 1. Juli in Kraft treten soll.

(Böhmer-Bergbaugesellschaft.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Semesterbilanz der Bergbaugesellschaft Böhmer zeigt einen Mehrgewinn von beinahe 4 Millionen Mark.

(Zahlungseinstellungen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Teppichfirma A. B. Barthelémy in Wien, Laborstraße, ist insolvent; die Passiven betragen 100,000 K. — Der Leberhändler Moriz Schreiber in Wien, Ferdinandsstraße, ist in Konkurs gerathen. Die Waarenschulden betragen 55,000 K., die Verwandtenforderungen 60,000 K. — Die Kleiderkonfektionsfirma Mathias Stein vormals Fehér u. Stein in Wien (Untere Augartenstraße) befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Firma schuldet für Waaren 65,000 K., für Geld 37,000 K. und für begebene offene Buchforderungen 30,000 K.

(Landes-Industrieverein.) Das Exekutivcomité hielt gestern unter dem Präsidium des Geheimraths Alexander v. Matlekovits eine Sitzung, in welcher Direktor Moriz Celléri über die diesjährige Generalversammlung referirte. Die ordentliche Generalversammlung wird am 16. Mai, die Jubiläumssitzung, an welcher der Protoktor des Vereins, die Vertreter der Staatsämter und der übrigen Fachvereine erscheinen werden, am 19. Mai 11 Uhr Vormittags stattfinden. Die goldene Ehrenmedaille des Vereins wird in der letzten Sitzung auszugeben werden. Der Direktor berichtete hierauf über die Wahl der korrespondirenden und Ehrenmitglieder des Vereins und unterbreitete die Schlussrechnungen, wie auch das diesjährige Budget. Sekretär Dr. Adolf Soltes referirte über die Circularverordnung des Handelsministers, in welcher sämtliche Industriebehörden angewiesen werden, Ansuchen des Arbeitsvermittlungsamtes sofort zu beantworten. Das Comité beschäftigte sich dann mit einem Entwurf des kön. ung. Bureaus für Statistik betreffs der Reorganisation der Waarenstatistik. Der Entwurf wurde behufs Berichterstattung Dr. Alexander Tonelli ausgegeben.

(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 15. April enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,223,647,000 (+ 86,802,000), Reichskassenscheine 43,108,000 (+ 6,951,000), andere Banknoten 43,622,000 (+ 11,183,000), Portefeuille 1,199,187,000 (— 258,549,000), Lombardforderungen 79,718,000 (+ 2,097,000), Wechelpapiere 35,272,000 (— 3,871,000), sonstige Aktiven 137,593,000 (+ 5,696,000), Banknotenumlauf 1,737,944,000 (— 209,834,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 745,435,000 (+ 60,156,000), sonstige Passiven 31,831,000 (— 513,000).

(Ungarische Hypothekbank.) Die Verlosung der unverzinslichen Prämien-Obligationen dieser Bank wird am 25. d., 1/4 Uhr Nachmittags, in den Banklokalkäten im Beisein eines königlichen Notars stattfinden.

(Die Kunstbündung der Obstbäume und Gartengewächse.) Unter diesem Titel ist eine vom Leiter des Pflanzenveredlungs-Instituts Emil Grabner mit großer Sachkenntniß verfaßte, 64 Seiten umfassende Abhandlung mit 26 Illustrationen im Verlage der „Patria“ erschienen, welche für alle Interessenten viel des Lehrreichen enthält. Das Buch kostet 2 Kronen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Fürst növérek, Kinderkleidergeschäft in Budapest, Schiffgasse 12; Alexander Kohn, Firma in Seghalom; Lieber Zweig, Schuhwaarenhändler in Kratau, Grodgasse; Freide Scherger, Firma in Sniatyn; Georg Rantl, Spezerei- und Manufakturwaarenhandlung in Graz, Münggrabenstraße Nr. 5; Julius Dostreich, prot. Firma in Böhm.-Leipa; Emerich A. Lustig, prot. Damenwäse-Konfektionsfirma in Budapest, VI., Königsgasse 14; Roman Lieban, früher in Mähr.-Schönberg, jetzt in Oberfurt; Rosa Eisner, Galanteriewaarenhändlerin in Kolomea; Alexander Schiller, Kaufmann in Budapest, Fabrikergasse 23; Madár Karoly, Kaufmann in Gödöllö; Fischer Testvérek, Firma in Ujvidék; Friedrich Groß, Kaufmann in Sepsikényszög; Hermann Lindner, Firma in Stanislau; Johann Neudörfler, reg. Kaufmann in Troppau; Karl Passer, Kleidergeschäft in Prag, Rön. Weinberge, Palackystraße 98; Witwe Adolf Króó in Munkács; Adolf Klein in Ungvár.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“, 11. d., 3 Uhr 30 Min. Nachm. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg; Dampfer „Barcelona“, von Baltimore kommend, 11. d., 1 Uhr 15 Min. Nachmittags Scilly passiert; Dampfer „Batavia“, von New York kommend, 11. d., 8 Uhr 30 Min. Abends in New Orleans; Dampfer „Astoria“, 10. d., 6 Uhr Abends in New Orleans; Dampfer „Kilisea“, 11. d., 6 Uhr Morgens, von Galveston nach Hamburg; Dampfer „Balanza“, 11. d., 8 Uhr Morgens in Philadelphia; Dampfer „Barcelona“, von Baltimore kommend, 14. d., 6 Uhr 30 Min. Abends, Dover passiert; Dampfer „Bermuda“, 13. d., 8 Uhr Morgens von New York nach New Orleans; Dampfer „Bulgaria“, nach Baltimore, 13. d., 4 Uhr 30 Min. Nachmittags, in Voston; Dampfer „Hamburg“, von New York nach Neapel und Genua, 13. d., 3 Uhr Nachmittags, von Gibraltar; Dampfer „Maresfield“, 12. d., 8 Uhr Abends, in New Orleans; Dampfer „Pennsylvania“, 13. d., 5 Uhr Nachmittags, von New York direkt nach Hamburg; Dampfer „President Grant“, von New York kommend, meldet drahtlos, am 15. d., 2 Uhr Nachmittags, in Plymouth zu sein; Dampfer „Steiermark“, nach New York und Newport News, 13. d., 2 Uhr 45 Min. Nachmittags, Scilly passiert; Dampfer „Willehad“, von Kanada kommend, 13. d. Abends in Hamburg; Dampfer „Zieten“, nach Kanada, 13. d., 11 Uhr 40 Min. Nachts, Cuxhaven passiert.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 17. April. An der Vorbörse herrschte auf die günstige Beurteilung der politischen Situation, auf die besseren auswärtigen Berichte und die Käufe einer Kommissionsfirma eine sehr freundliche Tendenz. Gegen gestern erhöhten sich Ungarische Kredit um 3 K., Ungarische Bank und Handelsaktiengesellschaft um etwa 5 K. und Rimamurányer um 4 K. Auf dem Lokalmarkt erzielten Straßenbahn eine Erholung von 5 K., Salgóköhlen von 7 K. Zu wenig veränderten Kursen waren noch Drafsche und Neufister Ziegelei im Verkehr. An der Mittagsbörse setzten die Kurse bei freundlicherer Stimmung der Spekulation und anhaltender Kaufkraft ihre Erhöhung fort. Ungarische Kredit stiegen um weitere 3 1/2 K. an. Im späteren Verlaufe erfolgte in Folge Mangels an auswärtigen Aufträgen und des Aufhörens der Käufe und auf Realisationen eine Kursabschwächung von durchschnittlich 2 K. bis 3 K. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn anfangs höher, später nachgebend, ebenso auch Ziegeleiwerke abgeschwächt. Wesentlich schwächer waren Szentlörinczer Ziegelei, Kábelabfabrik, Adria und die Genußscheine der Straßenbahn, mäßig erhöht Salgóköhlen, Victoria Dampfmühle und Atlantica.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 826 bis 829, Oesterreichische Kreditaktien zu 637, Eskomptebankaktien zu 539.50 bis 541, Hypothekbankaktien zu 464.50 bis 467, Rimamurányer Aktien zu 715.50 bis 719, Staatsbahnaktien zu 727, Stadtbahnaktien zu 408.25 bis 410, Straßenbahnaktien zu 776 bis 779, Vaterländische Bankaktien zu 301.25, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 662 bis 667.50, Agrarbankaktien zu 525.50 bis 526.50, Ungarische Kommerzbankaktien zu 3940, Hungaria-Dampfmühlaktien zu 270, Drafsche Ziegeleiaktien zu 1100 bis 1104, Salgótarján Aktien zu 711 bis 719, Neufister Ziegeleiaktien zu 341 bis 345, Vaterländische Lofe zu 120.50 bis 120.75, Mercur-Aktien zu 290.50 bis 291.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapester Bankaktien zu 406, Agrarbankaktien zu 525.50 bis 527, Ungarische Kommerzbankaktien zu 3940 bis 3943, Budapester Sparkassenaktien zu 434, Vaterländische Sparkassenaktien zu 170.50, Victoria-Dampfmühlaktien zu 690 bis 691, Drafsche Ziegeleiaktien zu 1105 bis 1100, Neufister Ziegeleiaktien zu 344 bis 341.50, Salgótarján Kohlenaktien zu 721 bis 719, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 516.50 bis 517.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 491 bis 492, Allgemeine Bankaktien zu 177, Gewerbebankaktien zu 380, Holzbankaktien zu 227 bis 228, Asphaltaktien zu 57 bis 58, Schließische Eisen-gießerei-Aktien zu 508 bis 510, Spodiumsfabrikaktien zu 114 bis 117, konvertierte Hypothekbank-Lofe zu 177, Vaterländische Sparkassen-Lofe zu 120 bis 120.50.

Auf Zrierung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 89.07 1/2 bis 89.17 1/2, Vaterländische Bankaktien zu 301 bis 300, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 832.50 bis 829, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 667.50 bis 663.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 468 bis 465, Ungarische Eskomptebankaktien zu 543 bis 541, Oesterreichische Kreditaktien zu 638 bis 637, Rimamurányer Aktien zu 720.50 bis 719.75, Budapester Straßenbahnaktien zu 780 bis 776, Elektrische Stadtbahnaktien zu 412.25 bis 409.50, Staatsbahnaktien zu 728.25.

Prämiengeſchäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Mai von 20 K. bis 22 K.

Die Nachbörse verlief total geschäftslos.

Wiener Effektenbörse. 17. April. Der bevorstehende Kabinettswechsel in Ungarn hat die Auffassung

der hiesigen und der Budapest Börse lebhaft beschäftigt, und die voraussichtliche Berufung des Herrn v. Lukács, sowie die Meldung, daß die parlamentarischen Friedensverhandlungen unter dem neuen Ministerium bessere Aussichten auf Erfolg eröffnen dürften und eine raschere Erledigung der Wehreform erwartet werden könnte, haben an beiden Plätzen eine ruhigere Beurteilung der weiteren Entwicklung der innerpolitischen Situation hervortreten lassen. Allerdings hat die freundlichere Stimmung, die damit wieder zur Geltung gekommen ist und die auch durch den Umstand gefördert wurde, daß die Katastrophe des „Titanic“ einen lediglich vorübergehenden Eindruck auf die Tendenz des Newyorker Marktes geübt hat, sowohl auf dem hiesigen als auch auf dem Budapest Platz nur in sehr geringer Weise zur Belebung der Geschäftstätigkeit beigetragen, da die Schwierigkeiten der ungarischen Lage weiter zur Zurückhaltung veranlaßten und auch die unbefriedigenden Geldverhältnisse nachhaltig die Aktionslust hemmten. Die heutige Börse hat daher trotz der festeren Grundtendenz in sehr stiller Haltung verharret. Etwas regerem Interesse begegneten in der Coullisse nur Alpine Montanaktien, auf welche die günstigen deutschen Eisenberichte einwirkten, sowie Rimamurányer Aktien, für die sich Budapest Nachfrage zeigte. — Die Schlusskurie an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Ziegelei, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 1880er Lofe, Ziegelei, Vaterländische Bank, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 637.—, Ungarische Kreditaktien 829.—, Anglobankaktien 330.—, Banverein 532.—, Unionbank 612.50, Länderbank 532.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 728.—, Lombarden 107.—, Tabakaktien 331.—, Salgóköhlen 711.—, Rimamurányer 720.25, Alpine-Aktien 939.50, Stoda 722.25, Mairente 89.20, ungarische Kronenrente 89.05, Russen 103.60, Türkenlose 244.50, Marknoten 117.82 per Kasse, 117.80 per Ultimo, Napoleon'sdor (20 Francs-Stücke) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 17. April. (Börse.) Dank den glänzenden Konjunkturberichten aus der heimischen Eisenindustrie, der anhaltenden Besserung auf dem Kupfermarkt und der fortschreitenden Erleichterung der hiesigen Geldlage machte die Aufwärtsbewegung an der Börse weitere Fortschritte, jedoch wandte sich das Interesse heute hauptsächlich bestimmten Spezialwerten der einzelnen Umfahgebiete zu. Im Mittelpunkt derselben standen Hansa-Aktien, deren anfängliche Besserungen bis 3 Prozent betrugen. Von Montanwerten waren Phönixaktien bevorzugt. Kanada-Aktien lagen trotz schwächerer Newyorker Berichte gleichfalls recht fest, wenn die Nachfrage auch hinter der letzten Lage zurückblieb. Im Uebrigen hielten sich die Besserungen in ziemlich engen Grenzen, und im weiteren Verlaufe erfuhr die geschäftliche Tätigkeit allgemein wesentliche Einschränkungen, doch blieb die Grundstimmung fest. Einer besseren Beurteilung erfreuten sich im Allgemeinen auch russische Bankwerte. Bei den Aktien der russischen Bank ist ein 5prozentiger Abschlag zu berücksichtigen. Die Industriewerte des Kassensmarktes lagen vorwiegend fester. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 3/8 Prozent.

Berlin, 17. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 89.20, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 96.40, 4prozentige ungarische Goldrente 91.10, Oesterreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 88.70, Südbahn 17.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216.05, Wiener Wechselkurs 84.80, vierprozentige neue russische Anleihe 91.10, italienische Rente —, Diskontokommandit 184.20, Allg. Electric. Edison 263.40, Dynamit-Trust 187.60, Gelsenkirchener 199.20, Harpener 199.75, Laurahütte 180.60, unifizirte Türken 91.70. — Fest.

Berlin, 17. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 17.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 17. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 154.25, Südbahn 17.60, Deutsche Bank 257.25, Diskontokommandit 184.40, Dresdener Bank 152.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 17. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 92.10, Oesterreichische Kreditaktien 199.25, 1860er Lofe 178.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 17.15, italienische Rente 94.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 97.25, Oesterreichische Kronenrente 91.50. — Fest.

Paris, 17. April. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 92.27, Oest. Goldrente 97.15, ungarische Goldrente 94.35, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 506.50, 3 3/4prozentige italienische Rente 94.70, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 272.—, fünfprozentige Marokkaner 526.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 96.30, 4prozentige konf. amort. Rumänen 92.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 106.50, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 101.50, 4 1/2prozentige Serben 1906 475.—, 4prozent. spanische Exterieur 94.65, 4prozent. unifizirte Türken 89.45, Türkenlose 207.60, Türkische Tabakaktien 356.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1415.—, Oest. Länderbank 561.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 494.—, Banque de Paris —, Banque Ottomane 686.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 792.—, Rio Tinto 19.84, Sucreite d'Egypte 90.—, Tula 339.—, Urifanyer Kohlen 178.—, Chartered 39.75, De Beers 512.—, East Rand 80.75, Jagersfontein 164.50, Transvaal Land Company 40.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 9 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1.—, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 9 1/16, Check auf London 252.50, Privatdiskont 3 1/8. — Stetig.

London, 17. April. (Schluß.) Englische Consols 78 1/4, 4prozentige Rupien 64 1/4, japanische Rente 89 1/2, Spanier 93, 4prozentige ungarische Goldrente 90 1/2, Canada Pacific 258 1/8, Wagdiskont 37 1/16, Südbahn 4 3/8, Italienische Rente 94, Silber 27 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.53, East Rand 3.15, Randfontein —, Randmines 6.75, De Beers 20 1/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 17. April. Effektiv Weizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft ruhig. Bei einem Umsatz von circa 8000 Meterzentnern waren Preise unverändert. Tageszufuhr in Weizen 9668 Meterzentner. — Roggen war bei mäßigem Angebot unverändert ruhig. Wir notiren 10 K. 30 H. bis 10 K. 35 H. per Kasse Parität hier. — Futtergerste tendirt bei geringem Interesse unverändert. Parität Budapest ist 9 K. 60 H. bis 9 K. 70 H. per Kasse machbar. — Hafer ist bei schwachem Interesse ohne Veränderung. Feine Waare kommt wenig zu Markt, für Lieferungssofferten ist die Kaufkraft gering. Ab hier wird 10 K. bis 10 K. 40 H. per Kasse bezahlt. — Mais ist bei schwachem Angebot und mäßiger Frage fest. Wir notiren prompte Waare Parität und waggonfrei hier 9 K. 20 H. bis 9 K. 25 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt unterlagen die Kurse heute mehrfachen Schwankungen, schloßen aber per Saldo in ruhiger Tendenz etwas billiger. Man feste trotz höherem Amerika matter ein, zog später auf geringes Offert etwas an, ist aber gegen Schluß auf günstige Wetterprognose wieder abgeschwächt. Stärker verflaut waren Aprilroggen und Aprilhafer, wenngleich von den Roggenkündigungen das ganze Quantum, vom Hafer die Hälfte Aufnahmefand. Der Mais konnte sich ziemlich unverändert behaupten. Der Verkehr blieb übrigens im Allgemeinen schwächer und auch die Spekulationsbetheiligung eine reservirtere.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen: Theiß-: 100 Mztr. 83, 100 Mztr. 81 1/2 und 300 Mztr. 81 zu 12.10, 600 Mztr. 81 und 400 Mztr. 80 1/2 zu 12, 300 Mztr. 80 1/2 zu 12.05, 200 Mztr. 80 zu 11.97 1/2, 200 Mztr. 80 zu 11.97 1/2, 1125 Mztr. 79 1/2 zu 12.05. — Weizenburger: 500 Mztr. 79 zu 11.90, 450 Mztr. 79.8 zu 12, 300 Mztr. 78 zu 11.82 1/2. — Pester Boden: 300 Mztr. 79 zu 11.90. — Oberungarischer: 1500 Mztr. 81 zu 12.05, 100 Mztr. 79 zu 11.90. — Maros: 1000 Mztr. 79 3/4 zu 11.99. — Dunajsbödrer: 1500 Mztr. 79 3/4 zu 12.05. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 10.35, 1100 Mztr. zu 10.35, 150 Mztr. zu 10.32 1/2, Alles per Kasse, Parität. Futtergerste: 200 Mztr. zu 10 per Kasse, Parität.

Hafer: 120 Mztr. zu 10.45, 300 Mztr. zu 10.20, 100 Mztr. zu 10.45, 500 Mztr. zu 10, 100 Mztr. zu 10.30, 100 Mztr. zu 10.40, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.62, 11.61, 11.70, 11.64, 11.68; Weizen per Mai zu 11.54, 11.53, 11.61, 11.56; Weizen per Oktober zu 10.89, 10.90, 10.87, 10.95, 10.88; Roggen per April zu 10.48, 10.42, 10.48; Roggen per Mai zu 10.31, 10.32, 10.28; Roggen per Oktober zu 8.96, 8.94, 9.07, 9.01; Mais per April zu 9.02, 8.99, 9.12, 9.07, 9.10; Mais per Juli zu 9.02, 9.11, 9.07; Mais per August zu 9, 9.03; Hafer per April zu 10.17, 10.20, 10; Hafer per Oktober zu 8.78, 8.83, 8.75.

Mittags 1 Uhr (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.66 Geld, 11.67 Waare; Weizen per Mai zu 11.56 Geld, 11.57 Waare; Weizen per Oktober zu 10.89 Geld, 10.90 Waare; Roggen per April 10.47 Geld, 10.48 Waare; Roggen per Oktober zu 9.01 Geld, 9.02 Waare; Hafer per April zu 10.01 Geld, 10.02 Waare, Hafer per Oktober zu 8.76 Geld, 8.77 Waare; Mais per Mai zu 9.09 Geld, 9.10 Waare; Mais per Juli zu 9.07 G., 9.08 W.; Kohlteps per August 16.45 Geld, 16.55 Waare

Weizenkleie: prompt, feine, zu 7.75 Geld, 7.85 Waare, grobe zu 7.80 Geld, 7.90 Waare, per April feine zu 7.65 Geld, 7.75 Waare, grobe zu 7.75 Geld, 7.85 Waare, per April-Mai feine zu 7.55 Geld, 7.65 Waare, grobe zu 7.65 Geld, 7.75 Waare.

Heute wurden die folgenden Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Weizen per April (11.65), Roggen per April (10.45), Hafer per April (10.00).

Gekündigt wurden zur Uebernahme pro 22. April 29,000 Meterzentner Weizen, 13,500 Meterzentner Roggen und 17,000 Meterzentner Hafer.

Die amtlichen Getreidenotierungen der diesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Lists various grades of wheat, rye, and barley with their respective prices.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Lists prices for Weizenburger, Roggen, and Mais.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Lists prices for Roggen, Gerste, Hafer, and Mais (neu).

Table with 2 columns: Commodity and Price. Lists prices for various types of wheat and rye flour (Weizenkleie, Roggenkleie).

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Lists prices for various types of flour (Kartoffeln) for nutritional and industrial purposes.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Lists prices for various types of flour (Kartoffeln) for agricultural and industrial purposes.

Schiffsracht auf Grund der vom 9. April bis 13. April vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Veszprém 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85 bis 88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Tittel 65-68, Mitrovicza 88-86, Temesvár 103-106, Nagybecskerek 71-74.

Wiener Fruchtbörsen vom 17. April. (Privat-Telegramm.) Die Marktlage in Weizen und Roggen ist heute unverändert, Preise bei kleinen Umsätzen behauptet. Prompter Mais ist gut gefragt und erzielt vollste Preise. Hafer liegt matter und wird um 10 H. billiger erlassen.

Berlin, 17. April. (Getreidebörsen.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 226.50 (= R. 12.35), per Juli M. 225.75 (= R. 12.20), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 193.75 (= R. 11.41), per Juli M. 195. (= R. 11.49); Hafer per Tonne, per Mai M. 198.25 (= R. 11.63), per Juli M. 199.25 (= R. 11.74); Mais amerikanischer Vaged, per Tonne, per Mai M. 172. (= R. 10.13), per Juli M. 162. (= R. 9.54). Weizen und Mais ruhig, Uebrigtes matt.

Breslau, 17. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 22 (= R. 12.96), gelber Weizen loco M. 21.90 (= R. 12.90), Roggen loco M. 18.70 (= R. 11.01), Hafer loco M. 17.60 (= R. 11.55), Reps loco M. (= R. =), Mais M. (= R. =), neuer Mais M. (= R. =). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista.

Hamburg, 17. April. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 226. bis M. (= R. 13.32 bis R. =). Roggen, Mecklenburger M. 196. bis M. (= R. 11.55 bis R. =), russischer M. 144. bis M. (= R. 8.48 bis R. =). Weizen ruhig, Roggen stetig.

Paris, 17. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 29.95 (= R. 14.33), per Mai Francs 29.70 (= R. 14.20), per Juli-August Francs 28.45 (= R. 13.62), per September-Dezember Francs 25.55 (= R. 12.22), Preis per 100 Kilogramm. Roggen per laufenden Monat Francs 21.75 (= R. 10.40), per Mai Francs 22. (= R. 10.52), per Juli-August Francs 21. (= R. 10.04), per September-Dezember Francs 19. (= R. 9.09), Preis per 100 Kilogramm. Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.05 (= R. 17.72), per Mai Francs 37.35 (= R. 17.87), per Juli-August Francs 36.70 (= R. 17.55), per September-Dezember Francs 33. (= R. 15.79), Preis per 100 Kilogramm. Mehl fest, Uebrigtes ruhig.

London, 17. April. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig, 3 P. billiger. Mais schwimmend: schwach, 3 P. billiger. Gerste schwimmend: stetig. Hafer schwimmend: stetig, Wetter: Schön.

London, 17. April. (Getreidemarkt.) Tendenz schwach, Preise 3 bis 6 P. billiger. Ungarisches Mehl 36 Sh., Rüböl 31 Sh. Import: Weizen 110,000, Gerste 4000 Hafer 20,000 Quarter. Wetter: Schön.

Liverpool, 17. April. (Anfang.) Weizen ruhig, per Mai Sh. 7 P. 10/8, per Juli Sh. 7 P. 9/8. Mais ruhig, per Mai Sh. = P. =, per Juli La Plata Sh. = P. =.

Prof. Dr. K. Braun v. Fernwald in Wien schreibt: „Von den bekannten rasch und sicher abführenden Wirkungen des natürlichen Franz Josef-Bitterwassers habe ich mich sehr oft überzeugt und empfehle daher kranken Frauen dessen Gebrauch.“

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendiert unverändert fest. Schweinefett 163 K. Geld, dreifüßiger Speck 144 K. Geld. Amilich notirt per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware zu 163. Geld, 164. Waare. Speck: Budapest Stadtware, dreifüßiger K. 144. Geld, 145. Waare, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 136. Geld, 137. Waare. Pfannen: serbische 75füßige K. 57. Geld, 58. Waare, serbische 85füßige K. 54. bis K. 55., serbische 100füßige K. 50. bis K. 51., serbische 120füßige K. 46. bis K. 47. Pfannenmus: K. 67. bis K. 68. Kleesaaten: Ungarische, ungarische 1911er K. 110. Geld, 136. Waare, Nothkle, kleinkörniger 1911er K. = Geld, R. = Waare, mittelförniger 1911er K. 150. Geld, K. 160. Waare, grobkörniger 1911er K. 170. Geld, K. 180. Waare.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 17. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 78. Geld, K. 79. Waare.

Wien, 17. April. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 67 K. bis 68 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 17. April. Rüböl per Meterzentner per Mai M. 64.20 (= R. 37.81), per Oktober M. 64.40 (= R. 37.93). Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ab Tralles M. (= R. =). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del matt. Wetter: Schön.

Köln, 17. April. Rüböl, loco (mit Faß) Mark 66.50 (= R. 39.17).

Hamburg, 17. April. Rüböl, loco M. 67. (= R. 39.46), Spiritus per April M. 32.25 (= R. 19. =), per April-Mai M. 32. (= R. 18.85),

per Mai-Juni M. 32. (= R. 18.85). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles fest. Wetter: Schön.

Paris, 17. April. Rüböl per laufenden Monat Francs 75.50 (= R. 37.76), per Mai Francs 75.25 (= R. 35.64), per Mai-Juni Francs 75. (= R. 35.52), per Mai-August Francs 74.50 (= R. 35.29). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. Spiritus per laufenden Monat Francs 66.75 (= R. 35.51), per Mai Francs 66.75 (= R. 35.51), per Mai-Juni Francs 66. (= R. 35.12), per September-Dezember Francs 54. (= R. 28.70), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles schwach. Wetter: Schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 17. April. Zuckermarkt. Rohzucker stetig prompt Frachtbasis Aussia 32. = B., 32.10 W., Oktober-Dezember 25.50 G., 25.60 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 98. = G., 93.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 96.50 G., 97. = W., Pilses Centrifugal prima, prompt ab Wien = G., = W.

Triest, 17. April. Zuckerbörse Centrifugal Pilses stetig, prompt K. 43. bis K. 43.50, per April-August K. 43.25 bis K. 44. =.

Brag, 17. April. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aussia stetig, prompt K. 32.40 bis K. =, per Oktober-Dezember K. 25.45 bis K. =. Wetter: Schön, warm.

Brag, 17. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussia zur sofortigen Lieferung 31 K. 90 H. bis = K. = H., per Prompt = K. = H. bis = K. = H., per Oktober-Dezember 25 K. 45 H. bis = K. = H. Tendenz: Fest.

Magdeburg, 17. April. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig, stetig, Markt 13.60 bis =, 75gradig, M. 10.40 bis 10.60. Gemahlene Raffinade mit Faß, M. = bis M. =. Gemahlene Melis Prima M. = bis M. =. Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Fest, per April M. 13.80, per Mai M. 13.92, per Juni M. 14.02, per August M. 14.25, per Oktober-Dezember M. 11.15.

Hamburg, 17. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 13 M. 60 Pf. bis 13 M. 95 Pf., per Mai 13 M. 92 Pf. bis 13 M. 95 Pf., per August 14 M. 25 Pf. bis 14 M. 27 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 15 Pf. bis 11 M. 17 Pf. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. April. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Ruhig, per April M. 13.60, per Mai M. 13.92, per Juni M. 14. =, per Juli M. 14.15, per August M. 14.25, per September M. 13.30, per Oktober M. 11.37, per November M. 11.05, per Dezember M. 11.07, per Januar M. 11.52, per Februar M. 11.17, per März M. 11.22. Wetter: Schön.

Paris, 17. April. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 38.75 bis 40.50 (= R. 18.49 bis R. 19.31), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 46 1/2 (= R. 21.99), per Mai Francs 46 3/4 (= R. 22.11), per Mai-August Francs 46 1/2 (= R. 22.23), per Oktober-Januar Francs 36.75 (= R. 17.54), Raffinade Francs 78.50 bis Francs 79. (= R. 37.39 bis 37.63), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs. = R. 95.70.) Zucker fest.

London, 17. April. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 13 1/4, Javazucker Sh. 14 P. 7 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer = Sh. = P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 23 P. 9. Tendenz: Fest.

Hamburg, 17. April. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 68.75, per September M. 70. =, per Dezember M. 69.50, per März M. 69.50. Tendenz: Stetig.

Savre, 17. April. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 86.50, per September Francs 85.75, per Dezember Francs 85.25, per März Francs 84.75. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

Antwerpen, 17. April. Raff. Petroleum per loco Francs 22.25 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 15.

Advertisement for 'PHOSPHATINE FALIÉRES' featuring a large heading, descriptive text about its benefits for children, and contact information for the pharmacy 'Apotheke Béla Zoltán, Budapest, V., Szabadság-tér.'

85). Umrech- nung per ft. - Wetterz fenden Monat Francs 75.25 (= R. 35.52), 35.29). Preis - Spiri- (= R. 35.51), er Mai-Juni mber - Dezem- per 10,000 Alles schwach.

bzudez stetig B., Oktober- prima, prompt er prima in Centrifugal B. trifugal Bile April-August

chluf.) Koh- bis R. - - - - - Det- (mm.) (Nach- eines Zuder- ar fortigen per Prompt er Oktober- Tendenz: (chluf.) Korn- 30 bis - - - - - Raffinade hlene Melis markt: Basis t. Fest, per ni M. 14.02, er M. 11.15. (mm.) (Nach- ra zur so- 95 Pf., per August 14 M. r - Dezember : Ruhig. Nachmittags- : Ruhig, per Juni t M. 14.25, 37, per Januar r M. 11.22.

neue Wan- is R. 19.31), rancs 461/s 22.11), per er Oktober- Francs 78.50 er 100 Kilo- rechnung per gestkurs 100 Rübenzucker alixter öster- abes Nr. 1 (Schluß.) September per März

um per denz: Fest. lant ver- vom 15.

!! ES" amad, ex- in großer et. dsäg-tör.

April, Abends 6 Uhr, bis 16. April, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein- gelangend und von hier verfeuerteten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen, Verladen, Eisenbahn, Schiffe, Kanäle, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Wehl, Reis, Totale.

Sichtbare Getreidevorräte.

Saut den an das Landesstatistische Centralamt eingelan- gen offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreide- lagern in der Zeit vom 6. bis 13. April folgender- maßen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Wehl, Reis. Rows: Vorrat am 6. April, Einlagerung vom 6. April bis 13. April, Vorrat am 13. April.

Fleischmärkte.

Budapest, 17. April. (Hauptstädtlicher Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben 431 Stück Schweine, 11 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 143 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Span- ferkel, der heutige Lufttrieb betrug 1397 Stück Schweine, 47 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, zusammen 1971 Stück Schweine, 58 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel. Verkauf wurden 1369 Stück Schweine, 58 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, unverkauft zurück- geblieben 602 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fett Schweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 42 H. bis 1 R. 48 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von - R. - H. bis - R. - H., Ausschuss von - R. - H. bis - R. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 64 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 56 H. bis 1 R. 78 H., leichte bis 220 Kilogramm von

1 R. 66 H. bis 1 R. 82 H., Frischlinge von - R. - H. bis - R. - H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 36 H. bis 1 R. 56 H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 80 H. bis 1 R. 84 H., Frisch- linge, inländische von 1 R. 14 H. bis 1 R. 22 H., Span- ferkel von 1 R. 20 H. bis - R. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 17. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden in Köbánya. Vor- rath am 15. April 30,299 Stück. Am 16. April wur- den aufgetrieben 644 Stück, abgetrieben 102 Stück, demnach verblieb am 17. April ein Stand von 30,841 Stück. - Wir notiren: Majschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - R. - H. bis - R. - H., junge schwere von 1 R. 57 H. bis 1 R. 58 H., mittlere von 1 R. 60 H. bis 1 R. 62 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von 1 R. 68 H. bis 1 R. 72 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. - Die Tendenz war still.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Rows: Ungvár, Keszthely, Budapest, etc.

Erläuterung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; % unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 17. April 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter überwiegend heiter, trocken und nur auf dem Balkan gab es Niederschläge. Die Temperatur hat sich zumeist erhöht. In Ungarn war das Wetter in der südlichen Hälfte zumeist be- wölkt und regnerisch, in der nördlichen Hälfte heiter und trocken. Die Temperatur blieb im Allgemeinen niedrig, in den nördlichen Gebieten gab es stellenweise 3-4 Gr. C. Nachfröste. Das Temperaturmaximum von +14 Gr. C. war in Anaplina, das Minimum von -4 Gr. C. in Tatrafüed. - Prognose: Es ist Temperatur- zunahme und überwiegend trockenes Wetter voraus- sichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Rows: Ungvár, Keszthely, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +11 Gr. C., das Minimum hingegen +4 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft Sigmund Brödy Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' with multiple columns for various securities, exchange rates, and bank information.

SALVATOR advertisement with text: die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

Telegramm!

Telefon 67-28.

Trotz der un günstigen Geldverhältnisse werden bis zur höchsten Summe

Bau- und Grundbesitz-Hypothekendarlehen

oder deren Konversionen in der kürzesten Zeit vermittelt, sowie Ankäufe und Verkäufe von Häusern, Baugründen in der Hauptstadt oder Grundbesitzen mit der grössten Bereitwilligkeit erwirkt von den Unterfertigten: **Adolf Strausz**, mehrfacher Hausbesitzer und **Michael Klekner**, 39 Jahre hindurch gewesener jurisdischer Referent des Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Vereines und mehrfacher Budapester Hausbesitzer. Bei der Erwirkung der Darlehen sind keine Vorspesen zu entrichten und werden die sich ergebenden Baarauslagen erst nach Acceptirung der Darlehen und gelegentlich ihrer Flüssigmachung aufgerechnet.

Adolf Strausz u. Michael Klekner Immobilienverkehrs- u. Hypothekendarlehen-Vermittlungsbureau, VII., Arénastrasse Nr. 17. **Amtsstunden von 3-6.**

Der Schrecke



aller Hausfrauen war der Washtag u. die Wäscherin.

Er ist es nicht mehr, denn mit der patentirten **Schmidt'schen** allein vollkommenen und billigsten

Waschmaschine

wäscht unter Garantie die schwächste Dienstmagd, nebstdem sie die häusliche Arbeit versieht, bei 80% Ersparniss reiner, besser und mehr, als früher drei Wäscherinnen. Die Maschine nimmt aus den Nähten und Falten den Schmutz vollkommen heraus, kocht, desinficirt die Wäsche und windet das Wasser selbst aus.

Ersparniss **24 K** pro Tag...

Prospekte ertheilt gratis:

Kesselring Mihály Maschinen-Abtheilung, Módos.



Wiktörin

Lampe ohne Leitung

Leuchtkraft 100 Kerzen stark, kostet stündlich 3-5 Heller, hat keinen Docht, überallhin transportabel, kann in keinem Falle explodiren.

Permanente Ausstellung

kann ohne Kaufzwang besichtigt werden bei

WIKTORIN & Co.

Budapest, VIII., Baross-utca 1. Preisliste gratis und franko.

Dr. GÖLIS Speisepulver.

Seit 1857 Handelsartikel.

Beständiges Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Verdaulichkeit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gefamte Verbauung und kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligem Gebrauche nach dem Essen ein Kaffeelöffel voll auf die Zunge genommen und mit dem gewohnten Getränke hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einflusse bei allen in Folge mangelhafter Verbauung auftretenden Erscheinungen, wie **Sodbrennen, Scheimbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Unterleibsaufschoppungen** etc. Bei Mineralwassercuren leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.68.

Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Königsg. 12 u. Andrassystr. 26. Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Göllis u. der prof. Schugmarke verschlossen, ferner die Etiquette mit meinem Facsimile Dr. Jos. Göllis Nachfolger versehen sein und verlange man bei Ankauf immer ausdrücklich Dr. Göllis Speisepulver.

Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLLIS Nachfolger, Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlhof).

☛ Versandt en gros et en détail. ☛

Auf 2 1/2 Millionen K

Gewinnste spielen Sie jährlich in **13 Ziehungen** mit **200 Losen**, wenn Sie mit **48 monatlichen 6 Kronen 50 Heller**

Einzahlungen unserer Losgesellschaft beitreten. Die Gesellschaft aus 50 (fünfzig) Mitgliedern bildet sich auf 4 Jahre und hat als Eigentum:

- 50 St. Konvertirte Hypotheken-Lose
- 50 St. Königin Elisabeth-Lose
- 50 St. Ungar. Kreuz-Gewinnsscheine
- 50 St. Dombau-Gewinnsscheine

Nach 48 Monaten löst sich die Gesellschaft auf und **jedes Mitglied bekommt den fünfzigsten Theil der angehäuften Gewinnste und ausserdem noch:**

- 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los
- 1 " Königin Elisabeth-Los
- 1 " Ungar. rothes Kreuz-Gewinnsschein
- 1 " Dombau-Gewinnsschein

Grössere Gewinnste werden sofort vertheilt. Nach jeder Ziehung versenden wir Ziehungslisten. Wenn Sie uns also **6 Kronen 50 Heller** als erste Einzahlung per Postanweisung einsenden, erhalten Sie ein obige 200 Losnummern enthaltendes Antheil-Certifikat, womit Sie an der am 25. dieses Monats stattfindenden Ziehung schon mitspielen.

Sie können Ihr Geld nicht verlieren, da: 1. Sie während 48 Monate auf 200 Losnummern spielen, 2. Nach Ablauf der 48 Monate bekommen Sie 4 Werthpapiere, welche Sie zum Tageskurse für Baargeld verkaufen können, 3. Wenn Sie selbe behalten, spielen Sie ca. 50 Jahre, ca. 600 Ziehungen auf unzählige Treffer.

Ziehungen: 25. April, 25. Juni, 1. Juli, 25. August, 1. September, 27. Dezember, 25. Februar, 1. März (3 Ziehungen).

Nächste Ziehung 25. April
Haupttreffer: 300.000 Kronen.

Grösste Haupttreffer 1 Million Kronen, weitere Treffer 500.000 Kr., 300.000 Kr., 100.000 Kr., 40.000 Kr. u. s. w.

Sofortiges Spielrecht auf 200 Lose.

Central Wechselstuben
Aktiengesellschaft, Budapest, V., Szabadság-tér 3. sz.

Als besondere Begünstigung quittiren wir die 3-te Rate gratis, wenn die ersten zwei Raten auf einmal gezahlt werden.

Wenn Sie nicht in Losgesellschaft, sondern allein spielen wollen, empfehlen wir den Ankauf folgender Lose:

- 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los
 - 1 " Vaterländisches Sparkassa-Los
 - 1 " Józsv-Los
 - 2 " Königl. Elisabeth-Lose
- Haupttreffer: 1 Million Kronen**
Gesamttreffer: 3 800.000 Kr
Jährlich 14 ZIEHUNGEN.
Für alle 5 Lose zahlen Sie insgesamt 10 (zehn) Kronen 48 Monate hindurch.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine beirtenomirten Fabrikate in Holzroleaux u. Jalousien aufgenommen.

Ernst Geyer, Brauner Böhmen

Bruchleidende verlangt gratis

Prospekt über die in allen Staaten patentirten mitauswechselbaren Peloten versehenen

Multiform Bruchbänder

schon für 5 K aufwärts erhältlich.

KÜNSTLICHE BEINE

Kunstmieder, Stützapparate, Bauchbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe etc. wermit Gutstehung nach Mass angefertigt. Unsere grosse illustrierte Preisliste senden wir auf Verlangen gratis und franko.

Magyar Orvosi Müszertár
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Keil-Lack

(braun und grau) für Fussböden - (weiss) für Waschkasten, Thüren etc. - (blau, grau, mahagoni) für Möbel

Generaldepot für Budapest:
Molnár & Moser
IV., Kronprinzgasse Nr. 11.



Sevor **NÄHMASCHINE**
Sie eine fassen, verlangen Sie meinen Preiscurant. Ich halte nur die besten Robrtate am Lager und liefere auch mit fünfjähriger Garantie fowlauch auf bequeme Ratenzahlungen.

Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Bez., Rózsá-utca Nr. 27

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordination Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Geheime und Hautkrankheiten,

Manessschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenzuckungen ohne Herabsetzung der Lebenswele unauffällig und ohne Verunstaltung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordination-Anstalt

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. I. em.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar mäßig.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung der kroatischen Debatte. — Interpellationen

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die gestern begonnene kroatische Debatte ganz unbekümmert um die ausgebrochene Ministerkrise mit ziemlicher Lebhaftigkeit fortgesetzt. Zuerst gaben im Namen der beiden kroatischen Parteigruppierungen Graf Theodor Pejacsevič und Alexander Popovic die avisierten Deklarationen ab, von welchen jene des letztgenannten Abgeordneten stellenweise durch ihren provokanten Ton Resens erregte. Präsident Návay wies auch die Äußerung Popovic zurück, derzufolge die kroatischen Mitglieder des ungarischen Abgeordnetenhauses als „Delegirte“ des kroatischen Landtages bezeichnet wurden. Die werthvollste Rede in der heutigen Sitzung hielt unstreitig der gewesene Staatssekretär Jozsef Szterényi, welcher in Erwiderung auf die gestrigen Ausführungen des Grafen Theodor Batthyány unter Aufmerksamkeit des ganzen Hauses die Vorgeschichte der vielumstrittenen Eisenbahnerdienstpragmatik in ebenso interessanter wie instruktiver Weise darlegte und zur Konklusion gelangte, daß die Konfliktstoffe in gegenseitigem Einvernehmen sehr gut eliminiert werden könnten. Die Rede Szterényi's wurde mit warmem Beifall aufgenommen.

Nach einer persönlichen Erwiderung des Grafen Theodor Batthyány sprach noch Géza Polonyi gegen den kroatischen Absolutismus, worauf die Interpellationen folgten, von welchen sich eine auf die Verpachtung der Margaretheninsel und eine andere auf die Ertheilung von Apothekerlizenzen bezog. Zu erwähnen sind noch die zu Beginn der Sitzung vom Präsidenten Návay verdoletschten Beileidskundgebungen anlässlich der Katastrophe des „Titanic“ sowie des Ablebens des französischen Kammerpräsidenten Brisson.

Präsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung um 1/211 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Präsident Ludwig Návay glaubt den Gefühlen der Mitglieder des Hauses Ausdruck zu geben, wenn er der schrecklichen Katastrophe gedenkt, welche die Reisenden des Dampfers „Titanic“ in den amerikanischen Gewässern ereilt hat. (Zustimmung.) Wir empfinden — sagt Redner — tiefes Beileid ob des tragischen Endes der anderthalbtausend Menschen und geben mit Ergriffenheit diesen Gefühlen protokolllarisch Ausdruck. (Zustimmung.)

Des Weiteren beantragt der Präsident, das Abgeordnetenhause möge anlässlich des Ablebens des Präsidenten der französischen Kammer Henry Brisson seinem Beileid Ausdruck geben. (Zustimmung.)

Das zur Verlesung gelangte Antragsbuch enthält den bekannten Vermittlungsantrag des Grafen Madár Zichy.

Die Begründung dieses Antrages wird für morgen anberaumt.

Im Interpellationsbuch findet sich die Interpellation des Abgeordneten Andreas Rath über die jüngsten Apothekentonzessionen und über das Fremdenverkehrsbureau.

Das Haus beschließt, auf die Interpellation um 1/21 Uhr zu übergehen.

Debatte über Kroatien.

Präsident Ludwig Návay meldet, daß er den Abgeordneten Graf Theodor Pejacsevič, Alexander Popovic, Géza Polonyi, Jozsef Szterényi, Samuel Bakonyi, Martin Lovász, Julius Györfy und Ferder Polonyi die Erlaubniß erteilt habe, die kroatische Frage vor der Tagesordnung zur Sprache zu bringen.

Graf Theodor Pejacsevič will im Namen der kroatischen Abgeordneten eine Resolution verlesen, welche den Standpunkt der kroatischen Abgeordneten gegenüber dem jetzt in Kroatien bestehenden Ausnahmezustand präzisieren soll. Wir wollen — sagt Redner — bei dieser Gelegenheit nicht mit den gestern hier verklangenen Reden polemisieren, da wir keine kroatische Debatte heraufbeschwören wollen. (Sebhafte Zustimmung rechts.) Wir beschränken uns ganz einfach darauf, unsere Erklärung in kroatischer und ungarischer Sprache zu verlesen. (Hört! Hört!)

Ich will dem Abgeordneten Géza Polonyi gegenüber bloß bemerken, daß ich hier im Abgeordnetenhause nie solche Ausdrücke gebraucht und Wünsche geäußert habe, die im Gegensatz zum Gesetzentwurf XXX: 1868 stehen würden. (Zustimmung rechts.)

Ich will nun die Erklärung zuerst in kroatischer, dann in ungarischer Sprache verlesen.

Wilhelm Sümegi: Zuerst ungarisch! — (Lärm links.)

Graf Theodor Pejacsevič (liest zuerst kroatisch, dann ungarisch): Da wir unentwegt auf der Grundlage des staatsrechtlichen Ausgleichs stehen, der zwischen Kroatien, Slavonien, Dalmatien und Ungarn abgeschlossen wurde, und da wir alle Bestrebungen verurtheilen, deren Zweck die Störung dieser erwähnten staatsrechtlichen Basis und die Gefährdung der Union mit Ungarn ist, müssen wir hier erklären, daß wir es tief bedauern, daß alle die Beschwerden und Wünsche, die wir hier im geehrten Abgeordnetenhause im vorigen Jahre vorbrachten, keine entsprechende Würdigung bei den maßgebenden Faktoren gefunden haben. Die jetzt eingetretenen traurigen Thatfachen haben es bewiesen, daß nur die von uns verlangte und gesetzlich gerechtfertigte Beilegung der Gravamina unsere Länder vor ausgleichsfeindlichen Strömungen und Erschütterungen schützen kann und diese es zu verhindern vermag, daß, wie es jetzt gegen die Autonomie Kroatiens-Slavoniens und mit Umgehung der verfassungsmäßigen Garantien geschehen ist, ein Ausnahmezustand eintrete. Wir erwarten deshalb vertrauensvoll, daß die maßgebenden Faktoren es ehestens ermöglichen werden, daß der verfassungsmäßige Zustand, den das Ausgleichsgesetz Kroatien sichert, wieder hergestellt werde. (Sebhafte Zustimmung rechts und links.)

Alexander Popovic (beginnt kroatisch und fest seine Rede in ungarischer Sprache fort): Gegenüber der Erklärung des Herrn Abgeordneten Grafen Theodor Pejacsevič — sagt Redner — die von der Mehrheit der kroatischen Delegation stammt... (Lärm äußerlich links)... erlaube ich mir im Namen der Minorität die folgende Erklärung abzugeben. (Hört!)

Dadurch, daß in Kroatien ein verfassungswidriger Zustand geschaffen wurde, hat der Ministerpräsident nicht nur die Verfassung der Königreiche Kroatien-Slavonien-Dalmatien, sondern auch der Staatsgemeinschaft aller Länder der Krone des heiligen Stephan verletzt. (Zustimmung äußerlich links.)

Stephan Blinthy: Sie müßten auch zuhause von den Ländern der Krone des heiligen Stephan sprechen!

Alexander Popovic (fortfahrend): Ich habe das auch zuhause stets gethan und werde es auch künftighin thun (Sebhafte Zustimmung); ich hatte stets genug Muth dazu, und man darf eine ganze Partei auf der Grundlage falsch informierter Zeitungsartikel nicht verdächtigen. (Lärm.) Der Ministerpräsident hat ohne jede Begründung einen verfassungswidrigen Schritt gethan, der die Grundlagen der Staatsgemeinschaft verletzt. (Zustimmung äußerlich links.) Im Sinne des ungarisch-kroatischen Ausgleichsgesetzes vom Jahre 1868 kann der Ministerpräsident laut §. 51 die Person des Vanus vorschlagen, dessen Wirkungskreis und Verantwortlichkeit im §. 50 umschrieben sind. Einen königlichen Kommissar aber vorzuschlagen ist er nicht berechtigt. Gegen diese verfassungswidrige Handlung des Ministerpräsidenten protestieren wir entschieden und stellen die volle Verantwortlichkeit des Ministerpräsidenten dafür im Folgenden fest. (Hört!)

Den Grund zu dieser Verfügung muß man darin suchen, daß der Ministerpräsident eingesehen hat, daß in den kroatischen Landtagswahlen, die auch aus demselben Grunde vorgenommen wurden, keine solche Majorität gewählt werden würde, die dem Ministerpräsidenten genehm wäre. Kroatien hätte unzweifelhaft eine ausgleichsfreundliche Majorität gewählt, aber keine solche, die die Regierung dekretirt; die Mehrheit wäre aus den Reihen der Ausgleichsparteien hervorgegangen, die ihre Ueberzeugung nicht nur dann offen kundgegeben haben, als es die Regierung zu unterstützen galt, sondern auch dann, als man zur Erhaltung der Bestimmungen des Ausgleichs und des ganzen Ausgleichsverhältnisses gegen die Regierung einen entschiedenen Kampf führen mußte.

Es ist eine traurige Thatfache, daß der Ministerpräsident den Ausgleich nicht einmal soweit beachtet, daß er die primitivsten Forderungen des politischen Lebens den kroatisch-slavonischen Königreichen beließe; er macht anstatt dessen Versuche, die ihn so weit verleiten, daß er, anstatt eine politische Lösung der Krise herbeizuführen, sich auf die brutale Gewalt beschränken will. (Bewegung. Widerspruch rechts.)

Man möge in Kroatien die Experimente aufgeben und das politische Leben dem Volke ermöglichen. Die schwebenden Fragen sollen liebevoll, mit Verständnis, ohne Anwendung brutaler Kraft gelöst werden, dann wird es sich sogleich zeigen, daß der Ausgleich lebe, auf dessen Grundlage nicht nur das ungarisch-kroatische Verhältniß geregelt, sondern Kroatien in staatsrechtlicher, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht gehoben werden kann. (Lärm rechts: Uha! Bewegung links), was auch im Sinne des §. 70 des Ausgleichsgesetzes möglich ist. (Lärm rechts.)

Die Inaugurierung des verfassungslosen Zustandes ist der unglücklichste politische Schritt, da er, anstatt eine Sanirung der Verhältnisse in Kroatien, eine Lage schafft, für die man in ganz Europa kein Beispiel findet. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß das ungarische Volk nicht mit diesem Schritt gemein hat.

Géza Polonyi: So ist's! (Heiterkeit rechts.)

Graf Theodor Batthyány: Wir identifizieren uns nicht damit! (Lärm rechts und links.)

Alexander Popovic (fortfahrend): Wir vertrauen dem verfassungsmäßigen Gefühl des ungarischen Volkes (Lärm), und glauben, daß das ungarische Volk zu dieser Auspielung der Verfassung nicht zu haben sein wird. (Bewegung äußerlich links.) Wir freuen uns, daß die Vor-

kämpfer des allgemeinen Wahlrechtes uns in dieser Meinung in entschiedener Form hier im Abgeordnetenhause bekräftigt haben, und wir glauben, daß das demokratisch reformirte Ungarn und Kroatien sich finden werden... (Zustimmung äußerlich links.)

Baron Andreas Bodmaniczky: Wir gratuliren! Alexander Popovic (fortfahrend)... wir werden der Welt beweisen, daß der Grund der verfassungswidrigen Handlungen nicht im Volke, sondern in den Reaktionsären zu suchen ist. (Zustimmung links. Bewegung rechts.)

Durch den verfassungslosen Zustand können wir unsere Mandate nicht renoviren, was dem geehrten Abgeordnetenhause den Charakter eines Rumpfparlamentes gibt, wir aber sind in die Lage gerathen, unser Mandat über die gesetzlichen Grenzen hinaus zu benügen, was der Verfassung widerspricht. Unser Parteiklub hat den Antrag auf Niederlegung unserer Mandate nur mit einer geringen Majorität abgelehnt.

Der verfassungswidrige Schritt des Ministerpräsidenten gefährdet die regelmäßige Funktion der ganzen Staatsgemeinschaft. (Lärm.) Wir sind geneigt, das erklären wir ganz entschieden, dem König und dem Vaterlande die militärischen Forderungen zu bewilligen. (Bewegung links), wir können das aber einer Regierung, die in Kroatien den Absolutismus einführt, nicht thun, und im gegebenen Augenblick werden wir, wenn der Absolutismus bis dahin nicht aufhören sollte, in der Frage der Wehrreform die Konsequenzen unseres Standpunktes ableiten. (Sebhafte Zustimmung bei den Kroaten. Lärm.)

Präsident Návay führt dem Vorredner gegenüber aus, es sei Pflicht darauf zu achten, daß hier im Abgeordnetenhause kein Ausdruck gebraucht werde, der zu Mißverständnissen und zu weiteren unrichtigen Konsequenzen Anlaß geben würde. (Allgemeine Zustimmung.) Der Herr Abgeordnete hat zu Beginn seiner Rede den Ausdruck gebraucht: „die kroatische Delegation“. Ich mache den Herrn Abgeordneten deshalb aufmerksam, und zwar unter Berufung auf das Staatsrecht, daß es im ungarischen Abgeordnetenhause nur Reichstagsabgeordnete gibt. (Zustimmung rechts.) Wir können hier eine kroatische Delegation nicht anerkennen, da Kroatien und Ungarn eine untheilbare, einheitliche Staatsgemeinschaft bilden. (Allgemeine Zustimmung.) Die verfassungsrechtlichen Gesichtspunkte, auf die Sie sich berufen haben, finden gerade in der Einheit des Reiches des heiligen Stephan ihre sicherste Garantie. Ich wiederhole deshalb, daß ich den Ausdruck „kroatische Delegation“, als ungerade Staatsrecht direkt zuwiderlaufend, auf das entschiedenste zurückweise. (Allgemeine Zustimmung.)

Joltán Vermes: Auch das ist gravaminös, wenn sie statt von der ungarischen Nation vom ungarischen Volk sprechen!

Samuel Batonyi: Sie unterscheiden zwischen Nation und Volk, für uns ist das derselbe Begriff! (Lärm.)

Jozsef Szterényi reflektirt auf die gestrigen Reden Batthyány's und tritt zunächst dessen Behauptung entgegen, als wäre er von ihm schon zwei, drei Tage vor Einreichung des Entwurfes der Eisenbahner-Pragmatik auf die Gefahren der sprachlichen Bestimmungen der Dienstpragmatik aufmerksam gemacht worden. Redner beruft sich auf die Zeugenschaft des Abgeordneten Grafen Theodor Pejacsevič, wonach die vom Grafen Batthyány behaupteten Thatfachen erst nach Unterbreitung der Eisenbahner-Dienstpragmatik erfolgen konnten, da der Entwurf am 13. Mai 1907 eingereicht wurde, während das erwähnte Memorandum vom 17. Mai 1907 datirt ist. Redner wendet sich dann gegen die Behauptung Polonyi's, es sei auf den Einfluß des Grafen Julius Andrássy zurückzuführen, daß damals in die Dienstpragmatik jene Bestimmungen aufgenommen wurden, die den Widerstand der Kroaten herausgefordert haben, und führt den Nachweis der Unrichtigkeit dieser Behauptung an der Hand der historischen Ereignisse. Redner meint dann, diese Dinge seien von untergeordneter Bedeutung. Es komme in dieser Frage darauf an, ob die Koalitionsregierung das Recht der Kroaten irgendwie verletzt habe oder nicht. Um diese Frage zu entscheiden, muß daran erinnert werden, daß der ganze Konflikt sich an die Frage knüpft, ob die Angestellten der Staatsbahnen Staatsbeamten seien oder nicht. Redner erinnert daran, daß im Jahre 1881 die Septemvirkalfel mit Berufung auf eine frühere Verordnung des Vanus in einem Straffalle entschieden hat, in diesem konkreten Falle seien die Angestellten der Staatsbahnen so zu behandeln, als ob sie Staatsbeamte wären. Im Jahre 1884 hat der Magistrat der Stadt Ugram selbst erklärt, die Staatsbahnen seien Handelsunternehmungen und ihre Angestellten können in keine der Staatsbeamtenkategorien eingereiht werden. Aus diesen Entscheidungen hoher kroatischer Stellen kann auch gefolgert

Grämen Sie sich

nicht über die allgemeine Theuerung, denn der ständige Gebrauch der vorzüglichen und recht billigen Sorte

Brázay Márványszappan

unterstützt Sie in Ihrem Sparvorsatze.

... und Verkäufe
... größten Bereit-
... Hausbesitzer und
... Pester Vaterlän-
... Bei der Erwir-
... sich ergebenden
... Flüssigmachung
... 3-6.
... ekkardleben-Ver-
... strasse Nr. 17.

n K

... mit 200 Losen,
... Heller
... Gesellschaft aus 50
... Eigentum:
... Gewinnscheine
... Gewinnscheine
... Mitglied
... Gewinnste

hein

Nach jeder Zie-
... Kronen 50
... erhalten Sie
... womit Sie an
... mitspielen.
... während 48 Mo-
... Monate bekom-
... argeld verkauf-
... Jahre, ca. 600

1 September
1 November,
...)

Kron.

... Treffer
... u. s. w.

... besondere
... Begünstigung
... mitteln wir die
... te Rate gratis,
... wenn die ersten
... zwei Raten auf
... einmal gezahlt
... werden.

... allen, empfeh-
... ion Kronen
... 500.000 KR
... HUNGEN.
... insgesamt 10
... late hindurch.

ck

... (weiss)
... (lichtblau,
... bel

... pest:
... loser
... Nr. 11.

SCHINE

... zokant. Ich halte nur
... liefern auch mit fünf-
... eme Ratengahlungen.

... Subopest, VII. Reg.-
... Kössa-utca Nr. 27

... Ordinations

... heiten,
... und Frauenkrant-
... Rezentanketten
... te Benutzung.
... auch brieflich

ai

... 28. I. em.
... 8 Uhr Abends
... Briefe werden
... ar mäßig.

werden, daß selbst in Kroatien die Rechtsauffassung lebt, daß die Angestellten der Staatsbahnen keine Staatsbeamten seien. In diesem Belange kann also die Dienstpragmatik keine Rechtsverletzung enthalten haben. Uebrigens beweist das auch das Verhalten der Abgeordneten der kroatisch-serbischen Koalition, die in den Eisenbahnen nur dann Staatsbeamte sehen wollen, wenn es ihnen gerade in den Kram paßt. (Lärm bei den Kroaten.) Als nach dem Konflikt im Jahre 1907 in Kroatien Neuwahlen angeschrieben wurden, ließ die kroatisch-serbische Koalition aus den Wählerlisten die Staatsbahnbeamten mit der Begründung streichen, sie seien weder gemeinsame, noch Landes- oder königliche Beamte. (Heiterkeit. Lärm bei den Kroaten.)

Alexander Popovics: Die Wählerlisten enthielten die Namen dieser Beamten.

Joseph Szterényi (fortfahrend): Weil sie die Septemvirkalafel mit Verfassung auf ihre frühere Entscheidung wieder in die Listen aufnehmen ließ. (Bewegung.) Die Verweigerung dieser Fragen vor die Reqnitolardeputationen hätte nicht bekämpft werden dürfen, da nur sie dazu berufen sind, darüber zu entscheiden, ob die Dienstpragmatik eine sprachrechtliche Verletzung involviere. (Zustimmung.) Wenn Redner überzeugt werden könnte, daß eine solche Verletzung vorliege, dann würde er der Erste sein, der hier im Abgeordnetenhause die Eliminierung dieser Verletzung vertreten würde. Redner will zum Schlusse auch auf die Ernennung des königlichen Kommissärs kurz reflektieren. (Hört! Hört!) Daß in Kroatien ein Zustand außerhalb der Verfassung geschaffen werden mußte, beweist auch eine Rede, die in der gestrigen Konferenz der kroatischen Abgeordneten Dr. Wokumovics gehalten hatte. Der erklärte, die Ernennung des königlichen Kommissärs sei nicht ohne triftigen Grund erfolgt. Sie zu veranlassen war Recht und Pflicht der Regierung. (Zustimmung rechts.) Denn in Kroatien haben Bewegungen eingesetzt, die die Grundgesetze des Landes zu erschüttern versuchten. Es wurde für den kroatischen Landtag eine Deklaration vorbereitet, in der die Lostrennung Kroatiens von Ungarn ausgesprochen worden wäre.

Geza Polonyi: Einen Zustand außerhalb der Verfassung darf man nicht als Präventivmaßregel schaffen! (Zustimmung links. Rufe rechts: So kann nur ein Katastrophenpolitiker sprechen!)

Joseph Szterényi: Es hätte jene Regierung unter Anklage gestellt werden müssen, die eine solche nicht verhindert hätte. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts.) Die kroatisch-serbische Koalition hat sich mit der Rechtspartei verbündet, um Kroatien von Ungarn auch finanziell selbstständig zu machen. Eine Präventivmaßnahme mußte getroffen werden, um die Schwärmer für die Lostrennung Kroatiens zu ernüchtern. (Lebhafte Zustimmung rechts.) In dieser Frage ein gemeinsames Memorandum dem König zu unterbreiten, wie das von Geza Polonyi gewünscht wird, wäre sehr verfehlt. Denn dadurch würde wieder der Versuch unternommen werden, mit der Unverantwortlichkeit der Krone die Handlungen der Regierung zu decken. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Mit diesem System muß gebrochen werden. (Lebhafte Beifall.) Wir können die weitestgehenden Mittel anwenden, um die Regierung zur Verantwortung zu ziehen.

Geza Polonyi: Wenn es aber keine gibt! (Heiterkeit links. Rufe rechts: Hat schon die Angst aufgehört?)

Joseph Szterényi (fortfahrend) drückt zum Schlusse die Hoffnung aus, daß jene Gründe möglichst bald aufgehört werden, die ein verfassungsmäßiges Regime in Kroatien unmöglich machen. (Großer Beifall rechts. Der Redner wird von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht.)

Vizepräsident Paul Weöthy übernimmt den Vorsitz.

Graf Theodor Batthyány bemerkt in persönlicher Frage, das was jetzt in Kroatien geschehen, sei nur in einem Polizeistaate möglich und könne nur rücksichtslos verurteilt werden. Forcht man aber nach den Gründen, die hierher geführt haben, so sind es in erster Reihe die trialistischen Bestrebungen, die dort ihr Haupt erhoben haben. Redner hat diese Tendenz bei jeder Gelegenheit verurteilt und dem Ministerpräsidenten zum Vorwurf gemacht, daß er den früheren Banus Tomassics unterstützte, der offen die trialistischen Umtriebe geduldet und gestärkt hat. Die Friedensvorschlüge des Vorredners kommen zu spät. Trotz aller Bemühungen, den Frieden herzustellen, wurde die Lage immer zersärfener, bis die heutige Situation eintrat. Redner und seine Partei weisen jede Verantwortung von sich.

Geza Polonyi findet es höchst eigentümlich, daß die Regierung sich über den Ausnahmezustand in Kroatien hier im Hause noch nicht geäußert hat. Allerdings befindet sie sich im Zustande der Demission, aber wo ist die Majoritätspartei, die doch nicht demissionirt hat und auch nicht demissioniren will? (Heiterkeit und Rufe rechts: Gewiß nicht!) Redner glaubt, daß die Erklärung Szterényi's, das Haus wünsche ehestens die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Kroatien, einmütig gebilligt wird. Die heutige, in ihrer Deklaration gekennzeichnete Stellungnahme der kroatischen Abgeordneten ist verspätet. Gänzlich unverständlich aber ist die Versicherung des Vertrauens zur Regierung, während gleichzeitig dieselbe Regierung angeklagt wird, daß ihre Gesetzesverletzungen die heutige Situation in Kroatien herbeigeführt haben. Redner bemängelt nicht nur den Ausdruck „kroatische Delegation“ in der Deklaration des Abgeordneten Po-

rovics, zumal der Präsident hierüber bereits eine tadellose Erklärung abgab, sondern auch den Ausdruck „Staatsgemeinschaft“, der ebenfalls unrichtig ist, denn hier gibt es nur einen Staat. Den Kampf der koalirten kroatischen Parteien gegen die Landesregierung, die nur mit Terrorismus und Geld Wahlen macht, kann Redner nicht mißbilligen und er ist daher auch nicht in der Lage, den dort etablierten Absolutismus auch nur im Geringsten zu billigen. Die absolutistischen Zustände in Kroatien sind unhaltbar. Es zeigt sich bei jeder Gelegenheit, daß dasjenige, was die Koalition in Bezug auf Kroatien gethan hat, das Richtige und ihre kroatische Politik eine viel zweckmäßigere war als die der jetzigen Regierung. Nur die Zustimmung der Dienstpragmatik der Eisenbahner war verfehlt, laut deren als die Dienstprache selbst der Lokalbahnangestellten in Kroatien eine andere als die kroatische hingestellt wurde.

Vizepräsident Weöthy ermahnt den Redner, sich mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit kürzer zu fassen.

Geza Polonyi (fortfahrend) schließt mit der Erklärung, er hoffe, daß der Absolutismus an der eigenen Schwäche zugrunde gehen und eine aufrichtige Verständigung mit Kroatien erreicht werden wird.

Nach Feststellung der Tagesordnung für die morgige Sitzung (Begründung des Antrags des Grafen Madar Jich, Fortsetzung der Wehrdebatte) folgen die Interpellationen.

Interpellationen.

Präsident Ráday übernimmt wieder den Vorsitz. Desider Polonyi begründet eine Interpellation an den Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Verpachtung der Margaretheninsel. Der Bauvath der Hauptstadt — meinte der Interpellant — wolle mit Umgehung der Gesetzgebung die Margaretheninsel an eine Unternehmungsgesellschaft verpachten. Da Redner dies nicht für richtig und zulässig erachtet, richtet er die folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten: Hat der Herr Ministerpräsident Kenntnis davon, daß der hauptstädtliche Bauvath die Margaretheninsel einer Unternehmungsgesellschaft mit Umgehung der Gesetzgebung verpachten will?

Ist der Herr Ministerpräsident geneigt, zu verfügen, daß der abzuschließende Vertrag vor die Gesetzgebung gelange und ohne ihre Genehmigung nicht wirksam werden könne?

Véla Cgry begründet die folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten: Hat der Herr Ministerpräsident Kenntnis davon, daß in Bukarest aus Anlaß der an den Osterfeiertagen veranstalteten Volksversammlungen die Redner sich in die innersten Angelegenheiten des vom ungarischen Religionsfonds erhaltenen Seminars des Nagyaráder römisch-katholischen Bisthums einmengen, gegen uns die Würde der ungarischen Nation verletzende Ausdrücke anwenden, und daß dort eine Resolution zur Annahme gelangte, die eine Verwahrung gegen das neueste barbarische Attentat des Ungarthums enthielt? Beabsichtigt der Herr Ministerpräsident für diese schwere Verletzung der ungarischen Nation, wie auch für die Sinnungung in ihre innersten Angelegenheiten auf diplomatischem Wege durch den Minister des Außern Genugthuung zu verschaffen und über das Ergebnis seines Vorgehens dem geehrten Abgeordnetenhause Bericht zu erstatten?

Andreas Ráth interpellirt den Minister des Innern in Angelegenheit der Vermehrung der Apothekerlizenzen. Der Interpellant weist auf die zahlreichen Mißbräuche hin, welche bei uns bei der Vergebung der Apothekerlizenzen auf der Tagesordnung sind. Der Behauptung von Fachblättern zufolge bereifen Agenten das Land, um Apothekerlizenzen zu vermitteln. Angeblich sollen in Budapest neuentens wieder neunzehn neue Apothekerlizenzen erteilt werden. Mit Zurückdrängung alter, praktisch bewährter Apothekergehilfen gelangen junge unerfahrene Gehilfen zu Lizenzen. Dieses Vorgehen sei mit dem Sinne des Gesetzes nicht vereinbar. Redner richtet die folgende Interpellation an den Minister des Innern: Welche Ursache hat die plötzliche, rasche, außerordentlich große Vermehrung der Apothekerlizenzen? Welche Verdienste haben es begründet, daß dabei viele verdienstvolle, alte Provinzoren umgangen wurden und werthvolle Lizenzen drei ganz jungen, minimale Dienstzeit besitzenden Provinzoren, namentlich Ladislavus Sivós, Dr. Andor Jesser und Emanuel Róth, verliehen wurden, von denen Sivós angeblich über die im Gesetz vorgeschriebenen annehmbaren Erfordernisse nicht verfügt?

Die Interpellationen werden an die betreffenden Minister geleitet.

Schluß der Sitzung vor 2 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. April. (Das „Rechtswich.“) Offenbar um einen Kollegen zu „frozzeln“, machte der hiesige Advokat Dr. Karl Kunizer unmittelbar nach einer vor dem Appellationsfenate des Budapest für. Gerichtshofes stattgehabten Verhandlung in Gegenwart der Advokaturkandidaten Desider Kádár und Eugen Gorygyei die Bemerkung: „Es gibt Rechtsthier und Rechtsrindvieher. Es wäre Zeit, diese auszuwetten, damit sie den jüngeren Advokaturkandidaten Platz machen.“ Einzelne Anwesende glaubten, es sei dies die Neußerung eines Rappelpopfes, die nicht ernst zu nehmen sei. Alle waren

aber überzeugt, daß die „Enunziation“ Kunizer's sich auf den Advokaten Dr. Edmund Gergely bezogen hatte, der in der Appellationsverhandlung mit einem dort vorgebrachten Petition abgewiesen worden war. Ein anwesender Adjunkt des letztgenannten Advokaten, der Advokaturkandidat Desider Kádár, wies den unberufenen Kritiker zurecht und meinte, es sei nicht in Ordnung, wenn Jemand gleich persönlich wird, erhielt aber zur Antwort, daß er durchaus nicht persönlich werden wollte. Damit war diese merkwürdliche Episode zu Ende. Sie fand heute ihre Fortsetzung vor dem Strafbezirksrichter Dr. Johann Kovács, vor welchem gegen Dr. Kunizer wegen Ehrenbeleidigung eine Klage vorgebracht wurde. Dr. Kunizer spielte heute die Rolle des Rechtsgelehrten und stellte sich auf den Standpunkt, er habe die Unwissenheit des Klägers geißeln wollen. Dabei versuchte er sich auch als Spasmacher und gab dröhlige Bemerkungen zum Besten, deren Pointe es war, es sei ihm eine Dual zu sehen, wie sich manchmal auf dem Forum Ignoranz breit mache. Dr. Kunizer, der sein Wissen in einem Rechtspädagogium verwerthet, hat in einem konfuse Tiraden enthaltenden Rundschreiben den Budapest Advokaten bekanntgegeben, es sei öffentliches Interesse, die Unwissenheit auf juridischem Gebiete auszuwetten. Er ersuchte auch den Verhandlungsrichter, den Wahrheitsbeweis aus öffentlichem Interesse zu gestatten, wurde aber abgewiesen. Er wurde schließlich wegen Ehrenbeleidigung zu 250 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Er meldete eine Menge Nichtigkeitsbeschwerden an.

(Schwurgerichtsverhandlung im Zuchthaus.)

Der gestern im Wainzer Zuchthaus zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilte Martin Oláh-Farkas dankte nach der Verhandlung seinem Verteidiger und dem Ober-Staatsanwaltsinstituten Dr. Andreas Gaál für ihre Bemühungen; letzteren hat der Delinquent, er möge ihn in ein anderes Strafhaus überführen lassen. Dr. Gaál versprach, er werde diese Bitte beim Justizminister unterstützen.

(Betrügerische Krída.)

Am 19. d. verlangte der Debreczener Kaufmann Geza Bruno selbst den Konkurs gegen sich. Seine Gläubiger, 69 inländische und 13 ausländische Kaufleute und Industrielle erfuhren zu ihrer größten Ueberraschung daß den Passiven in der Höhe von 59,112 Kronen kaum irgendwelche Aktiven gegenüberstehen. Aus diesem Grunde wurde gegen Bruno wegen betrügerischer Krída die Anzeige erstattet. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß Geza Bruno im Bewußtsein seiner Insolvenz neuere Bestellungen in großem Maße effectuirt und einen großen Theil seines Waarenlagers unter dem Einkaufspreis an den Krizesabonner Kaufmann Heinrich Wegner verkauft hatte. Der Gerichtshof stellte nicht nur Bruno, sondern auch Wegner unter Anklage. Der Gerichtshof verurtheilte Geza Bruno wegen betrügerischer Krída zu vier Monaten Zuchthaus. Wegner wurde freigesprochen. Die königliche Tafel erhöhte das Strafausmaß Bruno's auf sieben Monate Kerker und verurtheilte gleichzeitig Wegner wegen Vorhubsleistung zu zwei Wochen Gefängniß. Heute verhandelte die kön. Kurie unter dem Präsidium Leo Jivay's die gegen dieses Urtheil vorgebrachten Nullitätsbeschwerden. Nach dem Plaidoyer des Verteidigers Dr. Rudolf Kisfalvy wurde dessen Klient Heinrich Wegner freigesprochen, während die Strafe Geza Bruno's, den Dr. Edmund Weiß verteidigte, auf vier Monate Gefängniß herabgesetzt wurde.

(Ohrfeigen in der Kirche.)

Aus Arad meldet man: Der in Kovázi wohnhafte rumänische Seelforger Johann Kure geriet in der Kirche mit dem Lehrer Demeter Glóß in Wortwechfel. Er gab seinem Aergerniß darüber Ausdruck, daß die Kinder während der Messe lüchelten. Während des Wortwechfels wurde der Lehrer vom Seelforger in der Kirche gehohlet. Das Bezirksgericht erblickte in diesem Vergehen des Seelforgers ein Vergehen gegen die Religion und verurtheilte ihn zu acht Tagen Gefängniß. Die zweitinstanzliche Gerichtsbehörde qualifizierte die Handlung des Seelforgers bloß als Ehrenbeleidigung und verurtheilte ihn zu 500 Kronen Geldstrafe mit der Motivierung, daß bei den Ohrfeigen Niemand in der Kirche war, daher auch das religiöse Gefühl Anderer nicht verletzt werden konnte.

Möbelausverkauf.

Aufruf an das vornehme möbelkaufende Publikum!

Wir geben bekannt, dass die von Kunstmöbel-Tischlern und Tapezierern für die kunstgewerbliche Ausstellung hergestellten, aber nicht verkauften Wohnungseinrichtungen, wie Speise-, Herren-, Schlaf-, Salonzimmer und Kücheneinrichtungen, so auch Teppiche und Luster mit 50% Rabatt ausverkauft werden. József-utca 4, II. em.

Ne
Szint
Biro
A cz
Solt
Csor
Roni
Kas
Mal
Dim
Jasik
Ma
Oper
get P
jabó
fordit
Don
Esos
Danc
Remer
Zunig
Moral
Lilias
Carm
Mico
Fraco
Merco
Die
Nyt
A
Váro
„Sk
Ragy
is. A
Nagy
vend
Alpe
ródi
pódi
S
Ma
Ujdo
9 óra
Bohó
Stein
Ejfe
MO
Kezde
Andrá
Buch
nator
a par
Fellepe
Baldizs
át a vár
C
2 g
Nachmitt
Nachmi
Marco
Lówa

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. April 1912.

Neues Pester Journal

Seite 19

Nemzeti színház.

Évi bérlet 78.

A czárnő.

Színmű 8 felvonásban. Irták: Biro Lajos és Lengyel Menyhért
A czárnő Márkus
Soltikoff Gál
Cserny Alexej Beregi
Roncourt vicomte Odry
Ronszky Fethes
Kasumovszky Rajnai
Malakoff Sugár
Dimoff báró Hajdu
Jaskoff gróf Garamszegi
Jaskoff Annie Várady

Kezdete fél 8 óraker.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 66.

CARMEN.

Opera 4 felvonásban. Szövegét Prosper Mérimée novellájából Irták Méilhac és Halévy, fordította Pásztor Árpád. Zenéjét szerzte Bizet.

Don José	Környey
Escanillo	Róza
Dancaire	Ney B.
Remendado	Pichler E.
Zuniga	Kornai
Morales	Mihályi
Lilás Pastia	Zolnai L.
Carmen	Szamosi
Micaela	Payer
Frasquita	Bodor
Mercedes	Bertis

Kezdete fél 8 óraker.

Vigszínház.

A kalandor.

Színmű 3 felvonásban. Irták: Ifj. Hegedüs Sándor.

Mahoney	Fenyvesi
Ellin, a felesége	Varsányi
Grenaway	Hegedüs
Joncherolles	Körmendy
Gordon	Tanay
Gray	Bálassa
Sámuel	Sarkadi
Howlet	Gyöző
Mrs. Etrangin	Harassihy
Marion	Makay

Kezdete fél 8 óraker.

Népera.

Az olasz operatársulat vendégjátéka.

Traviata.

Kezdete fél 8 óraker.

Király Színház.

Gésák.

Operett 2 felvonásban. Irták: Owen Hall. Zenéjét szerzte: Sidney Jones. Fordította Fái J. Béla és Heltai Emil.

Fairfax	Lugosy
Bronville	Krasznay
Stanley	Fényes
Imári Márk	Boross
Vun-Csi	Rátkay
Mimóza	Fedák
Juliette	Lonzai
Molly Seamure	Perky
Lady Constance	Bethlen

Kezdete fél 8 óraker.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Gastspiel

Jos. Giampietro

vom Berliner Metropoltheater.

Weitere 16 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.

Nytva!

ANGOL PARK

Városliget, Hermina-ut 61-65. A saison szenzációja! Uj sport: „Skating Ring“ kerekos korcsolyapálya

Ragyogó ezüst tereben katonazene. Nyitva délelőtt 10-1 óráig is. Az I. kerekos korcsolyapálya. Angol tanítók és tanítónők. Nagyszerű korcsolyák. Amerikai parkett. Pazar buffet, kávéház, vendéglő. A pályára váltott jegyek a parkba is érvényesek. Alpesi falu a legkedélyesebb hely. Magas vasut. Merodrum, röplő, osodakerék, varázskastély. Mindent katonazene. Belépődíj 20 fillér. Kapunyitás délután 3 óraker. Kedvezményes jegyek a trafikokban.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Ma és mindennap! Kezdete 1/2 9 óraker.

Ujdonság! 11 óraker: Ujdonság!

Pillanat felvételek.

Irták: Korcsmáros Nándor.

9 óraker: 9 óraker:

CSINGILINGI!

Bóhózat, irták: Glinger és Taussig. Fordította és átdolgozta Steinhardt.

Steinhardt, Hunyadi és Galambos új koplékkal.

Ejtelőt reggel 5 óráig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

MODERN SZINPAD

Kezdete 1/2 10 óraker). NAGY ENDRE CABARETJE

Andrássy-ut 69. Telefon 93-16

Buchwald székel. (Blüett.) Tagfőlvétel a sanatorlumban. Jaj, az a Pranger! Kávéház a parlamentben. Kültelki mulatság stb. stb.

Fellépnek: Medgyasszai, Felhő, Sajó, Kőváry, Kókony, Boross, Boldizsár, Huszár, Papp, stb. Jegyek előre válthatók egész napon át a városi jegyirodáknban, délután 4 óráig cabaret pénztáránál.

Cirkus Beketow

Városliget. Telephon 107-46.

Heute, Donnerstag,

2 grosse Vorstellungen 2

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Immer das ganze Programm.

Nachmittags halbe Preise. Phänomenaler Erfolg des Programmes.

Marco Soliotti Jancsi! Maud Elton

3 Löwen, 3 Tiger. 30 Hunde.

Morgen Abends 7/8 Uhr grosse Vorstellung.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. * Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.

Novität! Heute! Novität!

„In der Kantine“

Posse von Ludwig Hirschfeld und

„A vén kecske“

Karten-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18;

Hirsch, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Rákóczi-ut 1.

Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31
110-22 : TELEFON : 110-22

Heute und an den folgenden Tagen im Rahmen des unübertrefflichen

April-Programmes: kurzes Gastspiel der weltberühmten Tanzkünstlerinnen

Else u. Bertha Wiesenthal.

Paul Beckers „Das Original“ mit vollständig neuem Repertoire. Fred Marion. Oskar & Suzette. Maggie May. „Familie Bernát fährt aus“ Kinema-Sketch v. Eugen Heltai. The haunted Castle. Das weltberühmte räthselhafte Wunder. Les Averines; The Orig. Cliftons; Les 6 Bravouroffs; Hermine K. Solti; Eugen Virágh; Sorelle D'Alimée; Les Perez-Grimaldi und die übrigen Weltattraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

ROYAL ORFEUM

Erzsébet-körút 31.

Sonntag, den 21. April, Nachmittag halb 4 Uhr

ausserordentliche grosse Familien-Vorstellung

zu ermässigten Preisen. Einziges Matinée-Auftreten der weltberühmten Tanzkünstlerinnen Elsa und Bertha WIESENTHAL.

„Familie Bernát fährt aus“ Kinema-Sketch von Eugen Heltai. Sprechender Film. Leuchtende Dekorationen. Paul Beckers, Fred Marion und die übrigen Weltattraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufs-Gebühr an der Kassa des Royal-Orfeums zu haben.

Gelegenheits-Kauf

empfehlte feine und schöne

MÖBEL,

Perser-

Teppiche,

LUSTER

Nagy Zsigmond

VI., Lázár-utca 3

(im eigenen Hause), in der Nähe der Basilika.

Wichtig für Verlobte! Ohne Kaufzwang!

Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungs schreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes hauptstädtisches

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRÜT Nr. 10 verlegt.

Hellung von schmerzhaften Zähnen Dauerhafte Plombirungen Zahnoperationen (auch mit Narkose) Kunstzähne ohne Gummien Goldbrücken, Zahnkronen. Anfertigung und Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.

Gegen Garantie zu festgesetzt mässigen Preisen.

Jede Anskunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.



Van szerencsém a nagydíj közönséget, barátaimat és jóakaróimat tisztelettel értesíteni, hogy ANDRÁSSY-UT és EÖTVÖS-UTCA sarkán levő „LYRA“ kávéházat a mai kor igényeinek megfelelően átalakítva megnyitottam.

Naponta Ungvári Szalaj Lajos a külföldről most hazatért közkedvelt cigányprimás teljes zenekara hangversenyez.

Társaságok részére külön termek. Pontos és szolid kiszolgálásról gondoskodom és kezeskedem. Szíves és számos pártfogásért esedezik

tisztelettel
GELB kávézó ü. v.

Perzsaszőnyegek.

Házlebontás miatt az összes raktáron levő különböző nagyságu perzsaszőnyegek minden elfogadható árban eladtnak.

IV., Koronaherceg-utca 6, I. emelet.

Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festhaltend, anfertigen, unter Garantie von R. 4.— aufw. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gummenlose, unabhembare Zahntrieb. Schlecht haltende Gebisse werden billigst umgefacht. Gebissreparaturen sofort. FLOMBEN aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von R. 3.— aufw. Zahnziehen voll kommen schmerzlos. Auch auf Zahnreinigung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten.

Budapest, Erzsébet-körút 44.

Vétkezik

ha nem tekinti meg, mielőtt vászon, szövet, szőnyeg, függöny szükségletét beszerezni akarja, a világ legolcsóbb áruházát, ahol ép úgy készpénzért mint heti, havi, negyed vagy félévi kellemes törlesztés mellett élvezhet minden árfelemelés nélkül.

Tisztelettel

a Magyar divatáruház vezető sége

csak Rákóczi-ut 40, I. Telefon 11-73.

Lokomobile

halbstabil

von Höcker & Co., Budapest, 50 HP. im guten betriebsfähigen Zustand, sehr preiswerth zu haben bei Dampfsäge der Holzhandels - Aktien - Gesellschaft in Winkovci. 3767

Eckgrund,

eingezäunt, 450 Quadratklaster, mit kleinem Haus darauf, VI. Bez., Szent László-ut Nr. 16, nahe zum Westbahnhof, pro Mai zu verpachten. Für Bauholzlager, Spediteure, Kohlenlager oder für sonstige Zwecke sehr geeignet.

Näheres bei Klein Antal, Budapest, Königsgasse Nr. 53. Telephon 26-81.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. April 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Magyar Színház.

A rablólovag
Színmű 3 felvonásban. Irtá: Biró Lajos.
Ferencz gróf Törzs
László gróf Febesyén
Emma grófnő Haraszti
Mihály gróf Rétthy
Margit grófnő Torrai
Stefán gróf Z. Molnár
Viktor gróf Tarnai
Galamboz Kürthy
Anna Gombaszó
Kürt Balla
Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA

Kinematograph - Palais.
József-körút 31.
Telefon 120-40.

Sláger-ciklus!
XIX. sorozat.

Grotius szökése.
Holland dráma.
Hajótörés.
Amerikai dráma.
Pall, mint fogadott gyermek.
Vígjáték.
Ezenkívül több kitűnő vígjáték,
természet utáni felvételek, vala-
mint aktualitások.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. sz.
Telefon 110-22.

Jeden Abend 8 Uhr allererst-
klassige Theater- und Variété-
vorstellung. Heute und an den
folgenden Tagen kurzes Gast-
spiel der weltberühmten Tanz-
künstlerinnen Elise und Bertha
Wiesenthal, Paul Beckers
„Das Original“ mit vollständig
neuem Repertoire, Fred Marion,
Oscar und Suzette, The haunted
Castle, Les Avernos, Maggie
May, Familie Bernat führt aus.
Kinema-Sketch von Eugen
Hatal, The 4 orig. Cliftons, Les
Bravoureffs, Hermine K. Solti,
Eugen Viragh, Sorelle D'Alunel
Les Perez-Grimaldi und die
übrigen Weltattraktionen.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 19. April, zum er-
sten Male „A felhők“. (J.-Ab. 79.) Samstag, 20. April, „A fel-
bő“. (J.-Ab. 80.) Sonntag, 21. April, Nachm. „A boszorkány“,
Abends „A kerek“. (J.-Ab. 81.)

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Freitag, 19. April,
geschlossen. Samstag, 20. April, „Téli regé“. (J.-Ab. 67.) Sonn-
tag, 21. April, „A bibliás ember“. (Ab. susp. 23.)

Repertoire der Volksoper. Freitag, 19. April, „Kornevillei ha-
rangok“. Samstag, 20. April, „Rigoletto“. Sonntag, 21. April,
„Trubadour“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 19. April, „A ka-
landor“. Samstag, 20. April, „Innocent“. Sonntag, 21. April,
Nachm. „Györgyike drága gyermek“, Abends (erster Abend
des Deutschen Theaters in Berlin): „Turandot“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 19. April, „A
bankjurták“. Samstag, 20. April, zum ersten Mal „Blanco
Posnet elárulata“, „A sorsember“. Sonntag, 21. April, Nachm.
„Az aibi“, Abends „Blanco Posnet elárulata“, „A
sors ember“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 19. und Samstag, 21.
April, „A gesák“. Sonntag, 21. April, Nachm. „Leányvásár“,
Abends „A gesák“.

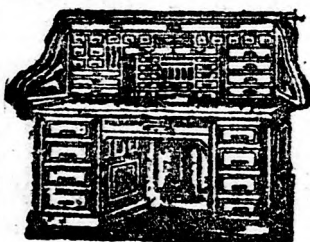
BRISTOL Hutniederlage
Budapest, Váci-körút 21 (Ecke Ó-utca).
Südamerikanische Panama von Kronen 10-100.
Preisourant wird gesandt.

FIUME KÁVÉHÁZAT

(a Múzeum-körút és Gróf Károlyi-
utca sarkán) özv. Goldberger S.-néől a
mai napon megvettem. Midőn erről nagyra-
becsült vendégeimet tisztelettel értesitem, egy-
ben kérem a jövőre is jóakaratu pártfogásukat.

Kitünő tisztelettel
PETROVITS GYÖRGY
a Széchenyi kávéház volt tulajdonosa.

Eretklassige Ausführung! Solide Preise!



Washington
amerikanische
Bureau, Herrenzimmer
u. Bibliothek-Einrich-
tungen, englische Le-
dermöbel, auch auf

RATENZÄHLUNGEN
Preisourante u. Kostenanschläge gratis! Grös-
stes Spezialgeschäft dieser Branche. Amerika-
nische Bureau-einrichtung-Gesellschaft. Haupt-
niederlage für Ungarn:

Nagy és Vértés Budapest, Arany Jánosgasse 20,
Ecke Bálványgasse, Telef. 125-34.

Budapesti Színház.

Mayerék.
Bobózat 3 felvonásban. Irtá:
Fritz Friedmann-Frederich,
Mayer Adolf Móricz Feld,
Mayer Móriczne Delliné
Mayer Irén Mányoky
Mayer Frigyes Pálinszky
Mayer Izák Fekete
Mayer Jakab Kenyvesy
Baló Vilmos Klenovics
Baló Vilmosné Veszpreminé
Edith, leányuk Hollós
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Először:
Isteni színiáték.
Kezdeté fél 8 órakor.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

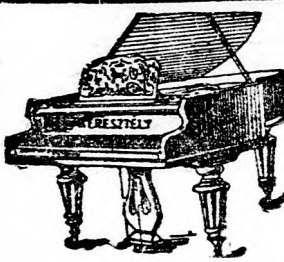
Népszínház-utca 1-3.
Telefon 68-39.
A Káspí tenger (játék). Az új
felügyelő (dráma). A vasárnapi
magyar-német football mérkö-
zés. Lenke bokréta (komé-
dia). **A kékköves nyakék**
(társadalmi dráma 2 felvonás-
ban. Kizárólagos előadási jog-
gal).
Előadások hétköznapokon d. u.
6, vasár- és ünnepnapokon
d. u. 4 óratól éjfélig folya-
talanul.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 2f.
Vornehmstes Etablissement
für kinematographische
Vorstellungen.

So stand es geschrieben!
Tragödie in 2 Akten. Dargestellt
durch die Mitglieder des Tu-
riner Stadttheaters.

Neueste Nachrichten.
Vorwöchentliche Weltereignisse
kinematographiert.
Ferner gelangen mehrere origi-
nallustspiele und prachtvolle
Naturaufnahmen zur Vorführung.
Fortsetzungsweise Vorstellun-
gen von halb 5 Uhr bis nach
Mitternacht.



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solide-
sten Preisen zu kaufen und auszu-
leihen im Musterklaviersalon

Keresztély
Budapest, Váci-körút 21.

Erholungsbedürftige und Kranke finden Genesung
in der
altbewährten **Priessnitztal** in
Mödling
Mässige Preise. Chefarzt: Dr. Josef Weiss. Prospekt gratis.



Ékszer, ezüst, óra

gyári áron beszerezhető, részletfizetésre is.
készpénz és angol-rendszerű cs. és kir. udvari szállító
ékszerész és műtőművelő.
Sárga János,
BUDAPEST, KOLOZSVÁR,
IV., Kilyó-tér 5. sz. Mátyás király-tér 13.
Szabad megtekintés vételkényszer nélkül.
Eredeti szabott gyári áruk. Képes árjegyzék
ingyen és bérmentve.
Vidékre választékot készpénzzel küldök.



Zähne
und Gebisse nach
amerikan. Sys-
tem, ohne Gau-
men, Wurzelent-
fernung ist über-
füllig, künstli-
cher Ausführung, von 3 Kronen auf-
wärts, unter Garantie. - Spezialist für
Goldkronen und Brücken.
DRUCKER-JENŐ.
Zahntechni-
sches Atelier VIII., Rákóczi-ut 17
(im Gebäude des Balaton-kávéház).

BESICHTIGEN Sie

und hören Sie sich an das
von der
MUSICA Akt.-Ges.
in der Frühjahrsmesse-Aus-
stellung (Hauptstädtische Redoute)
ausgestellte

„VIRTUOLA“
künstlerisch selbstspielende
„Kunstklavier“

PARISER BANDRESTE

von 3-6 Meter, Seidenstoffe, Spitzen, Futterwaren,
Strohstoffe, Strohborsten, Hutauflputze
in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen.
Buchwald Gyula
Budapest, Koronaherzog-utca 3,
Városház-utca 6 (udvarban)
En gros-en detail.

Carborundum - Feilen

in allen Façons, für alle Metalle, greifen selbst
gehärteten Stahl an.
Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,
Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.
Telephon 114-71.

Seiden, Spitzen, Schweizer Battiste,
Schafwollstoffe,
Grenadin - Spezialitäten
sind im Waarenhause

Polónyi Albert
Budapest Kilyó-utca 5,
Klotild-Palais,
am billigsten erhältlich.
Nach der Provinz werden Muster be-
reitwilligst versendet. Telefon 15-68.

Egyedül állunk verseny nélkül.

Forduljon bizalommal,

ha Perzsa szőnyeget akar vásárolni,
a világ
legolcsóbb és egyedül verseny nélkül

álló perzsa és smyrna szőnyegraktár vezető-
ségéhez, a hol hitelképes egyének minden
árfelelemelés nélkül, kellemes rész-
lettörlesztés mellett is élvezhetnek
minden összegre hitelt. Tisztelettel

Perzsa és Smyrna szőnyegraktár

vezetősége

csak: **Rákóczi-ut 40, I. em.**
Telefon: 11-73.

Elvünk nagy forgalom, kevés haszon.

ACETYLEN

SOEBEN
ERSCHIENEN
NEUER

AUF
WUNSCH
GRATIS U.
FRANKO.

KATALOG

Arthur Edinger & Co.
BUDAPEST, VI., GYÁR-U. 21a.

Gesundheits- oder Tigerdecke

Etwas Angenehmeres zum Zudecken beim Schlafen kann man sich
nicht denken als meine **pat. Tigerdecken**, die komplet 180
cm. breit, 200 cm. lang sind, ca 1 Kilo schwer und ist der **Occa-
sionspreis nur K 2.40 per Stück.** Ueber diese Decke er-
hielt ich Tausende Anerkennungen und Dankschreiben. **Wer
probt, der lobt.** Meine 3 Leintücher aus allerbestem Garn,
285 cm. breit, wo alle 3 Stücke nur **K 8.60** kosten. Diese prach-
vollen Stücke kosten sonst das Doppelte. Versand per Nach-
nahme oder Voreinsendung des Betrages. Nichtpassendes wird
umgetauscht oder der Betrag rückerstattet. - Erstes grösstes
mährisches Waarenversandhaus

Julius Hottasch, Göding 340 (Mähren).
Aufseherregend sind meine kombinierten Restenvolle f. Blou-
sen. 1 Packet enthält 8 Stück der schönsten Blousen-Volle mit
modernen Bordüren. Jeder Rest ist 2 1/2 Meter lang, ca 75 cm.
breit und kostet das ganze Packet nur **K 10.** Grösser Bilderka-
log an Jedermann gratis und franko.

REITHOFFER automobil-omnibuszok, szállító-, teher-, tüzoltó- csik stb. számára a legjobbak. **BÁRDIR.T.**
TÖMÖRGUMMIABRONCSOK VEZÉRKÉPVISELŐSÉG: Liszt Ferencz-tér 15

Wanzen

samt deren Brut werden am besten mit Löcherer's „CIMEXIN“ ausgerottet. Sobald „Cimexin“ mit den Wanzen in Berührung kommt, sterben selbe sofort ab, die Eier trocknen aus. Löcherer's „Cimexin“ kann überall gebraucht werden. Stoffe, Möbel, Wände und Malerei werden nicht beschmutzt, hinterlässt keinen Fleck und keine Spur. Preis: 1 kleine Flasche mit Spritze 1 Krone. 1/2 Liter-Flasche sammt Spritze K 2.40, 5 Klgr. Postpaket (für Hotels und Gasthäuser) franko K 12.—
 Erhältlich bei dem Erzeuger:
Löcherer's Apotheke in Bártfa.
 Ferner in Josef Török's Apotheke, Budapest, Königsgasse 12, und in allen Apotheken und Droguerien.

Hirdetmény.

Közbirr teszem, hogy a vb Riesz Ida csődömegehez tartozó, a csődleltár VII tétele alatt felvett teljes üzleti berendezést, amely a csődleltár adatai szerint 3200 korona beszerzési értékű és 1200 korona beszerzést képvisel. — továbbá a csődleltár 2—844 tételei alatt felvett különféle fűszer-, rövid-, kézmű-, játék és egyéb árukat, amelyeknek a csődleltárban megállapított beszerzések 2586 kor 58 fillér, a beszerzési ára pedig 6462 korona 94 fillér, nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek eladom.

A venni szándékozók úgy az 1 tétel alatti üzleti berendezésre, mint a 2—844 tétel alatti árukra külön-külön is, meg együttesen is tehetnek ajánlatot.

Az ajánlatokat tartoznak az árverésen résztvevők 1912. évi április hó 25. napjának délután 5 óráig zárt borítékban nekem átadni, kötelesek ezzel egyidejűleg 400 korona bánatpénzt letenni a kezeimhez. A bánatpénzt nélkül érkező ajánlatokat nem veszem figyelembe.

A beérkező ajánlatokat a csődvalasztmány elé terjesztem, amely fenntartja azt a jogot, hogy még a legtöbbet ígérő nem adja el az árverésre kerülő ingókat, hanem ha az ajánlatokat nem fogadja el, nyomban új nyilvános szóbeli árverést rendel, amelyet 1912. év április hó 26. napjának délután 4 óráig fogyanatosítok a Topolyán levő irodámban. Ezen az árverésen résztvenni szándékozók szintén 400 korona bánatpénzt kötelesek a kezeimhez letenni.

Amennyiben a csődvalasztmány a szóbeli árverés eredményét sem fogadja el, ebben az esetben a legtöbbet ígérő ajánlata sem állapít meg reám eladási kötelezettséget, ha azonban a csődvalasztmány az ajánlatot elfogadja, akkor a legtöbbet ígérővel szerződést kötök, annak a vevőre azonnal, reám pedig a csődbíróság jóváhagyása után lesz érvényes.

A vevő, akivel az adásvézési szerződést megkötöm, köteles a vételárát azonnal kifizetni, az árukat 1912. évi április hó 30-ig a jelenlegi helyiségekben elvinni és a szerződésre járó III. fokozatu bélyegilletéket viselni. Ha a vevő ezeknek a kötelezettségeknek nem tesz eleget, a bánatpénzt elveszti és a veszélyére és költségére új árverést tartok.

Az áruk 1912. év április hó 20-tól 26-ig naponként délelőtt 8—9 óra és délután 3—4 óra között tekinthetők meg a közadós üzleti helyiségében.

A csődömege az áruk minőségéért és mennyiségéért semmi tekintetben nem szavatol.
 Az árverés többi feltételei az irodámban (Topolyán, Bácsmegeye) az irodai órák alatt megtekinthetők.
 Topolyán, 1912. évi április hó 16-án

Dr. Frank Károly
 ügyvéd, tömeggondnok.

Unübertroffen bei Nerven schwäche beider Geschlechte
Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
 Flacon 20 50 100 Tabl
 5.— 11.— 20.— Kr.
 Hauptdepot in Budapest

VI., Szondy-utca 52/d, „Turul“-Apotheke.

MÖBEL

einzu kaufen, erfordert grosse Vorsicht; Jedermann handelt daher nur in seinem eigenen Interesse, wenn er zuvor unsere ständige Möbelausstellung besichtigt.

SOLL

er gut und solid bedient, nicht aber durch einen überhasteten Einkauf benachteiligt werden.

MAN

soll sich deshalb zum Möbelkauf Zeit nehmen und erst nach sorgsamer Prüfung und Besichtigung unserer riesigen Waarenlager kaufen, wo ständig mehr als hundert Schlafzimmer- und Speisezimmer-Einrichtungen angezapelt sind. Es gereicht dem Betreffenden

NUR

zum eigenen Vortheile, die vielleicht erst später notwendigen Möbel schon jetzt zu

KAUFEN

und zwar bei der Firma **Wittmayer & Comp.** die vollständige Wohnungseinrichtungen gegen mehrjährige Garantie liefert. Provinzbestellungen werden prompt effektiv. Grosse Auswahl in allen möglichen englischen Möbeln und Kanzeleinrichtungen.

Möbelfabrik und Musterstätte, Andrassystrasse 60, Csengerygasse 54. Telefon 122-15.

+ Frauen +

Mein erprobtes Mittel ist für die Blutzirkulation unübertroffen. Vor zweijährigen theureren u. billigen Mitteln warne dringend. Ein Versuch meiner Tropfen (Stärke I Mark 4.50, Stärke II Mark 6.50) überzeugt Sie sofort. Frau K. S. schreibt: Gesandte Tropf. haben sofort. Zweck erfüllt; erb. umgehend 1 Fl. Stärke II, da viele Bekannte habe. Diskr. zollfr. Postversd. durch

Laboratorium St. Antonius Berlin 487, Heiligegeiststr. 38.

35

K. kostet aus reinem Schafrwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug oder

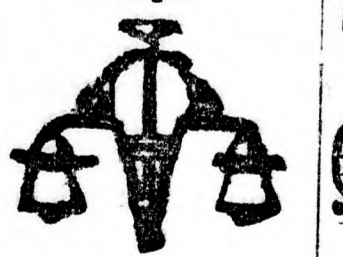
Ueberzieher Krausz F. és Tsa

Herrenschneidergeschäft VIII., Rákóczi-ut 69.

Muster mit Maassanleitung — gratis und franko. —

Luster

für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umarbeitungen.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas-u. elektr. Installationen billigst. Komló's Mör, VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiv.

!! Einzig billiges Offert !!

Haupttreffer 1 Million, 1/2 Million 300.000 200.000 Kronen etc. **2 u. 1/2 Millionen K** Nächste Ziehung schon am 25. April.

jährlich grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatliche Theilzahlungen kauft:

1 Stk. Konv. Hypotheken-Los zu 40 Raten á K 6.— od. 30 Raten á K 7.50

Nach Einsendung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehene Ratenbrief ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das alleinige Spielrecht erwirbt und bereits an der am 25. April stattfindenden Ziehung theilnimmt. — Ausnahmsweise quittiren wir

gänzlich gratis

die dritte Rate, wenn die ersten zwei Raten auf einmal eingesandt werden. Nachnahme-Bestellungen werden nicht effektiv.

Budapest - Elisabethstädter Bank A.-G.

BUDAPEST. CENTRALE: VII. Rákóczi-ut 20. FILIALEN: I., Attila-körut 51. VII., Thököly-ut 2.

Billigstes Offert für Losgruppen:

Gruppe „A“ 1 Konvert. Hypotheken-Los 2 Elisabeth-Sanatorium-Lose 2 Jász-Lose

Jährlich 11 Ziehungen Erster Haupttreffer K 1 Million Erhältlich zu 40 Monatsraten á K 8.—

Mit 3 Ziehungen jährlich verkaufen wir

1 St. Ung. Hypotheken-Los zu 29 Raten á K 6.—

Erster Haupttreffer: 1 Million Kronen

Nächste Ziehung schon am 25. April Bei Bezahlung der ersten 2 Raten auf einmal quittiren wir die 3. Rate gratis.

Provinzagenten werden aufgenommen.

„SWIFT“ Reibungskupplung

zum Ein- und Ausschalten von Transmissions-Strängen, Riemen- und Seilscheiben während des Betriebs, unübertroffen und billig.

Altenstein & Brant Ingenieure, Transmissions-Spezialfabrik, Bpest, VI., Lehel-u. 10. Tel. 151-02 u. 65-66

GOLDMARK

NŐI KALAP-GYÁRA, BUDAPEST.

Főüzlet: IV. SZERVITA-TÉR 3.

Gyár: VII. Jósika-utca 4-6.

Nagyban! Kicsinyben! Elsőrendű gyártmány!

Kérjen képes árjegyzéket!



Der beste Kinderwagen

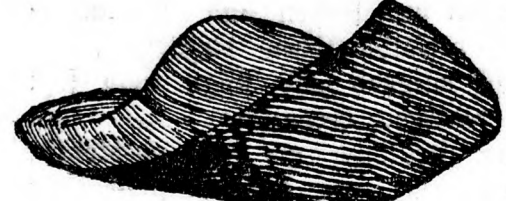
mit Gestell „DANUBIUS“, gesetzlich geschützt, hygienisch gebaut nach Angabe berühmter Aerzte aus der Fabrik L. Baummann, Wien, VI., Millergasse 6. Preisourante gratis.

Den Damen zur Beachtung!

Wegen Überhäufung des Lagers in Hutformen der Hutfabrik Szegő Sándor & Comp.

IV. Sütő-utca 6, Halbstock, werden dieselben bis zum 20. d. zu folgenden Preisen verkauft. Bast 4 Kronen, Rosshaar 4 und 5 Kronen, Tagalimitation 6 und 7 Kronen, echte Tagal 8, 9, 12 Kronen. Die geehrten Damen werden gebeten, von diesen ausserordentlich billigen Preisen sich persönlich zu überzeugen.

Unser Geschäft ist nur im Halbstock



Aufputz umsonst!

Seite 20
 Battiste,
 ffe,
 Spezialitäten
 Bert
 ó-utca 5,
 ld-Palais,
 erhältlich.
 Muster be-
 fon 15-68.
 kül.
 mal,
 asárolni,
 ny nélkül
 tár vezetők
 minden
 es rész-
 lvehetnek
 teteltel
 rna
 ktár
 i. em.
 haszon.
 AUF
 WUNSCH
 GRATIS U.
 FRANKO.
 er & Co.
 AR-U. 21a.
 dheits-
 gerdecke
 fen kann man sich
 die komplet 180
 und ist der Occer-
 diese Decke er-
 alschreiben. Wer
 altesten Garn,
 sten. Diese prach-
 ersand per Nach-
 chtpassendes wird
 Erstes grösstes
 (Mähren).
 Restenvolle f. Blou
 Blousen-Voile mit
 lang, ca 75 cm.
 grosser Bilderkaia-
 nko.

Von Kannibalen-Königen umworben.

Im Verlag der Mac Millan-Gesellschaft wird in den nächsten Wochen das Werk einer jungen Amerikanerin erscheinen, die ohne Begleitung weißer Männer allein in das Herz des dunklen Welttheils eingebrungen ist: Miss Ida Vera Simonton hat ihre abenteuerliche Fahrt durch Centralafrika von der französischen Kongoküste, von Kap Lopez aus, angetreten; sie folgte auf ihrer Reise dem Laufe des Ogobe-Flusses, der nicht allzu weit von der neuen deutschen Kamerungrenze parallel mit dem Kongo verläuft, und an dessen Ufern noch heute gefürchtete Kannibalenstämme hausen, denen erst kürzlich zwei Franzosen zum Opfer gefallen sind. Aber wie reich an Gefahren die Reise der tüchtigen Amerikanerin auch gewesen ist, in ihrem ersten Berichte, den sie jetzt im „American Magazine“ veröffentlicht, behält doch der Humor die Oberhand, denn Miss Simonton hat auf ihrer mühevollen Reise im reichsten Maße Gelegenheit gehabt, auch die heiteren Seiten karnibalistischer Weltbetrachtung kennen zu lernen. Sie kann sich jetzt, nach dem glücklichen Abschluß ihrer Fahrt, rühmen, wohl die einzige Frau zu sein, der nicht weniger als zwanzig Kannibalen-Könige in aller Form Heirathsanträge gemacht haben, wenn auch diese Liebesbeweise, wie die junge Amerikanerin bemerkt, „wohl weniger auf meine persönlichen Reize zurückzuführen waren, als auf die Thatfache, daß ich die erste weiße Frau war, die jenen schwarzen Herrschern zu Gesicht kam“.

Schon kurz vor der kleinen französischen Station Sambarene am Ogobe erhielt Miss Simonton ihr erstes schmeichelhaftes Heirathsanerbieten von schwarzer Seite. Der Werber war ein Mkom-Häuptling aus Drungu, der von dem Wunder einer weißen Frau gehört hatte und einen mehrere Tage langen Marsch durch den Urwald nicht scheute, um der unbesehen Erwählten Brautgeschenke zu überreichen: Messer, Tamtams und seltsam geformte africanische Musikinstrumente. „Er erbot sich sofort, mich zu seiner ersten Frau zu erheben“, so erzählt Miss Simonton. „Das „erste“ war bei diesem Antrag nicht unwesentlich, denn mein schwarzer Freund hatte bereits zwölf Frauen. Ich sagte ihm, ich sei abergläubisch, bei uns zu Lande bringe die Zahl dreizehn Unglück, ich müsse verzichten. Aber er wollte sich nicht abweisen lassen, er erbot sich, sofort eine von seinen Frauen zu entlassen, um bei dem Duzend zu bleiben, doch als ich bei meinem Korbe beharrte, wurde er wirklich ärgerlich. „Du hältst Dich für zu mager! Ich schnell Dich machen fett wie andere Frauen erkläre er mir eifern, denn dich sein gilt als das erste Erforderniß weiblicher Schönheit. Ich habe im Laufe meiner Reise oft genug beobachtet müssen, wie magere kleine Mädchen von zehn bis vierzehn Jahren zur Ehe buchstäblich gemästet werden; sie werden in eine Hütte gesperrt und müssen unzählige Bananen und riesige Mengen Bananenbrot essen. Wenn dann der Tag der Heirath kommt, können die armen Geschöpfe vor Fett kaum gehen und stehen. Und das war auch das Schicksal, das mir mein liebevoller schwarzer Freund und Bekehrer freundlichst zugebracht hatte.“

28]

Im Traumlande.

Roman von Franz Herzog.

Und alle Diejenigen, die den Wunsch empfangen, vom hohen Verdeck der „Ariane“ auf die in den Gondeln befindlichen armen Neugierigen hinabzusehen, alle Leute, die an Belizar's Souper und Ausflügen theilzunehmen wünschten, begannen wie auf einen Schlag vernünftig, human und aufgeklärt zu denken.

Es gab sogar einige Damen, die noch mehr thaten, als eben unbedingt nötig war. Sie priesen Edith ständig vor Belizar's Ohren, ja sie brachten sie ihm sogar förmlich auf dem Präsentirteller hin, denn sie hielten es für leicht denkbar, daß die Brüderie des Yankee erst noch der Ermunterung bedürfte. Denn wenn von Liebe die Rede ist, so muß man sich auf Alles in der Welt vorbereiten, sogar auf das Allerbeste. So war denn ein jeder ihrer Blicke eitel Ermunterung, ein jeder ihrer Gedanken eitel Gelegenheitsmacherei. Sie tanzten mit den Weiden ein Liebesmenuett, dessen letzte Figur vielleicht die sein wird, daß die guten Freundinnen aus ihren Kleiderböden eine Seiden- oder Battistwand ziehen werden, hinter der sich die Liebenden ruhig küssen können.

Belizar, dessen Denkart eine anglosächsisch und der noch überdies von lauter spießbürgerlichen Meinungen erfüllt war, gefiel dieser Zustand ganz ausnehmend gut. Er hatte ja eigentlich niemals in der sogenannten guten Gesellschaft gelebt — einst stand er tief unter derselben, später aber weit über ihr, — in ihr jedoch niemals, und so überschätzte er das Scherzwort des gesellschaft-

lichen Nichterthums in Frauensachen ganz bedeutend. Ohne es zu wissen, war er zum Wortführer in dem Menuett geworden. Er umgab seine Geliebte mit einer ceremoniellen, etwas verdächtigend betonten Ehrerbietung, ja in der Doffentlichkeit erlaubte er sich sogar Edith gegenüber weniger Vertraulichkeiten, als er sich den übrigen Damen der Gesellschaft vis-à-vis herausnahm. Manchmal erfand er kleine Anekdoten, um auf recht unnötige Art ihr Miß zu beweisen. Mit einem Worte: die Liebe hatte den Yankee zum tadellosesten Ritter gemacht. Dabei verschlang er natürlich gierig unter den halbgeöffneten Lidern hervor jeden Zug, jede Linie von Edith's vergöttertem Körper und dachte daran, daß er eine Stunde nachher, wenn er sich schon feierlichst von ihr verabschiedet hatte, auf dem dunklen Deck der „Ariane“ sitzen und den leisen Ruderschlägen lauschen wird, die ihm seine Freundin zurückführen.

Somerule-Szenen.

England steht vor einem gewaltigen und entscheidenden politischen Kampfe. Zum dritten Male hat der englische Premierminister Asquith die historische Somerule-Bill eingebracht, wozu die imposante Massenkundgebung in Belfast bereits einen mächtigen Anstoss gegeben hat. Bei dieser Gelegenheit veröffentlicht Sir Henry Lucy in der „Daily Mail“ interessante Erinnerungen an die berühmten Sitzungen der Jahre 1886 und 1893, als der alte Gladstone die ersten Versuche machte, die Selbstregierung Irlands auf gesetzlichem Wege zu verwirklichen. Im Jahre 1886 sprach er vor einem überfüllten Hause nicht weniger als 3 1/2 Stunden lang, als er die Bill einbrachte, aber noch viel dramatischer war die Szene bei dem zweiten Versuche im Februar 1893.

1886 war die alte Regel in Kraft geblieben, daß jedes Mitglied des Hauses das Recht habe, mit seinem Güte einen Platz zu belegen, sobald die Thüren des Hauses geöffnet wurden. Die Folge war, daß eine große Anzahl von Abgeordneten die ganze Nacht aufblieben, um sogleich bei Deffnung der Thüren um 6 Uhr Morgens ihren Platz zu belegen. Mit Rücksicht hierauf ordnete der Sprecher im Jahre 1893 an, daß die Thüren des Hauses erst zur Mittagsstunde geöffnet werden sollten. Kaum hatte die Glocke 12 Uhr geschlagen, als eine wilde Jagd der Abgeordneten begann. Sie rannten um die Wette, um mit ihren Hüten Plätze zu belegen. Damals gewann Austen Chamberlain seinen ersten „parlamentarischen Erfolg“, indem er mit einem halben Duzend Cylindervützen anfuhr und sie alle siegreich unterbrachte. Bekanntlich reichen die Sitze in englischen Unterhause für die Zahl der Abgeordne-

ten nicht aus, und man sah sich daher 1893, ebenso wie im Jahre 1886, genöthigt, zwischen der Bar und dem „Tische des Hauses“ Stuhlreihen für die Mitglieder aufzustellen. Das war eine Neuerung in der so ungemein konservativen Geschichte der Gebräuche des britischen Parlaments. Alle Galerien waren überfüllt, und man sah vornehme Lords sich um die Plätze in der ihnen vorbehaltenen Loge streiten. Die Schaar der englischen Parlamentarier, die diese Szenen miterlebt haben, hat sich inzwischen stark gelichtet. Mit seinem gleichmüthig-vergnügten Gesicht, als ginge ihn die Geschichte gar nichts an, kam gerade, Balfour, der spätere Premierminister, in den Saal, als Gladstone im Begriffe stand, seine Rede zu beginnen.

Als der „große alte Mann“ in der Thür hinter dem Sige des Sprechers erschien, da erhob sich von seinen Freunden ein donnernder Hochruf, der sich durch das ganze Haus fortpflanzte. Die heißblütigen Iren sprangen auf die Stühle, schwenkten ihre Hüte, und lange rollte der Donner dieser lärmenden Begeisterung, die eine leichte Röthe in das bleiche Gesicht Gladstone's trieb. Indes hielten sich die Gegner der Regierung trotzig und still auf ihren Sigen. Aber auch sie konnten sich doch dem mächtigen Eindruck nicht entziehen, den es hervorrief, als der 84jährige Premierminister mit dem ganzen Aufgebote seiner Beredsamkeit und noch immer im Vollbesitz seiner das ganze Haus beherrschenden Stimmittel 2 1/4 Stunden lang die Vorlage verteidigte. Gleich bei Beginn seiner Rede zog er seine Pastillenbüchse aus der Tasche, der er im Laufe seines Vortrages zweimal eine Pille entnahm. Es ging doch eine tiefe Erregung durch das ganze Haus, als Gladstone mit den pathetischen Worten schloß: „Lassen Sie mich Sie ansehen —, und wenn es mit meinem letzten Athemzuge wäre, möchte ich Sie darum ansehen —, die todte Vergangenheit ihre Todten begraben zu lassen. Werfen Sie hinter sich jegliche Erinnerung an einseitige Uebel, hegen Sie Liebe, unterstützen Sie einander unter allen Wechselfällen menschlicher Dinge in den Zeiten, die da kommen werden.“

Allerlei.

(Neue Funde auf dem Palatin.) Der Leiter der großen Ausgrabungen auf dem Forum Romanum, Giacomo Boni, hat einem Redakteur der „Tribuna“ einige interessante Mittheilungen über die glücklichsten jüngsten Erfolge der Grabungen auf dem Palatin gemacht. Es handelt sich um die Arbeiten, die die Eingelassen des kaiserlichen Palastes des Domitian ans Licht bringen sollen. Man hat jetzt in der unmittelbaren Umgebung der Baderäumlichkeiten die Ueberreste der alten Wasserleitungen entdeckt, die ihre Wasser dem neronischen Aquädukt entnahmen und durch ein weitverzweigtes komplizirtes Röhrensystem dem kaiserlichen Schlosse zuführten. In der privaten Basilika zur Rechten konnte eine Treppe freigelegt werden, die zu mächtigen unterirdischen Gewölben hinabführte. Diese Anlagen

kritischer Gattenliebe verfolgt hatte, wie jetzt Belizar. Alles zerbrechen, anzünden und in die Luft sprengen, dann davonlaufen, sich kopfüber in das große brausende, fließende Wasser der Freiheit stürzen, nie mehr auch nur einzigen Blick nach rückwärts werfen, sondern entweder unterzugehen oder aber sich schwimmend an das fremde, ferne Ufer durchzukämpfen, das war ihr Traum!

Dann plötzlich wandten sich ihre ziellos schweifenden Gedanken einem fremden Manne zu, einem Manne, den sie schon seit langer Zeit nicht mehr gesehen hatte, den sie sogar nur ganz flüchtig kennen gelernt und an den sie übrigens auch nur sehr selten gedacht hatte.

Es war so gekommen. Eines Abends hatte sie eine Krankheit vorgeführt und war dem gemeinschaftlichen Souper fern geblieben. Sie war im Hotel geblieben und saß dort, spät in der Nacht, noch immer in ihrer Kammerfrau Stübchen, das sie auch als Toilettezimmer zu benutzen pflegte, und musterte ihre Kleider der Reihe nach. Die Stube war von Seiden, Battist, Spitzen- und Mouffelinewogen gefüllt.

Durch das offene Fenster, das auf einen schmalen und dunkeln Kanal sah, drang eine wohlklingende Männerstimme zu ihr herein. Zuerst glaubte sie, jemand singe dort unten, dann aber merkte sie, daß es Verse sind, die man dort rezitirt; bekannte Verse von Ariost; mit dem stolzen und naiv prahlenden Pathos des volkstümlichen Rezitators, der die Verse rhythmisch wiegend halb singt, halb sagt und die Reime je deutlicher hervorhebt.

Edith schlang ein Tuch um ihre entblößten Schultern und beugte sich aus dem Fenster. Dort unten gleitet ein winziger kleiner Stern, jedenfalls die Signallampe einer Gondel, mit weichem Schwünge

weisen auf. T stark die sich Laufe dem C noch a Nuffin Speise Helli, Bracht und lauchen Marne ist kun wende denen Gesamt und de diejem schicht gehobe wende das B Fröhle und jo sprach Wesen aus De citirte und me Mendel und ga Modifi riduum einem den. J Aristop oder vie lichkeit zucht un Doppeln wegen b Und nu gung un umgekeh ihr The zum lege die Aus Gegenri rican M worden: Stoung Zeiten hundert Das Gen Ziegenle diesen h hunde von den siedlern, locken für durch de als zöge Schiffele mann a an reger reichen hinauf. langt. W Schiffer „Lo El de G hatte ein auf Edith D Kanals dem geb dort un M Budapeß Tihanyi. Leicht wa ins Gedo Tihanyi merkham Orlando's steller ihr Neud nommen, flächlicher gemeinsch Dan flüssig un

weisen ganz merkwürdige konstruktive Eigentümlichkeiten auf. Die Fortsetzung der Ausgrabungen wird durch die starken Erdstöße und Geländerveränderungen erschwert, die sich zwischen dem Palatin und dem Germanium im Laufe der Zeit vollzogen haben. In der Richtung zu dem Gewölbe des Caligula stieß man auf ein anderes, noch älteres Gewölbe. Besonders wertvoll aber ist die Auffindung des prachtvollen Fußbodens im kaiserlichen Speiseaal, der nicht nur ein wertvolles Dokument darstellt, sondern zugleich ein Kunstwerk von wunderbarer Pracht und Schönheit. Es besteht aus eingelegten Kreisen und Ornamenten aus ägyptischem Granit, dazwischen tauchen immer wieder Stücke purpurfarbenen griechischen Marmors auf und auch der gelbe Marmor Numidien ist kunstvoll zur Steigerung der Farbenwirkung verwendet. Man ist jetzt damit beschäftigt, die aufgefundenen Fragmente wieder zusammenzufügen, die in ihrer Gesamtheit einen anschaulichen Begriff von der Pracht und dem Prunk des kaiserlichen Roms geben. Aber außer diesem Fußboden entdeckte man noch in derselben Erd-schicht eine zweite wunderbare Bodenbekleidung, die jetzt gehoben wird und die Bunt bei der Kostbarkeit des verwendeten Materials und der Schönheit der Ausführung das Prachtigste nennt, was wir bisher an altrömischen Fußböden kennen. Die Musterung zeigt Blumenmotive und soll von unvergleichlicher Schönheit sein.

(Das Wesen der Liebe.) In der Wiener Urania sprach gestern Frau Rosa Mayreder über „Das Wesen der Liebe“. Die Vortragende, der ein hauptsächlich aus Damen bestehendes Publikum aufmerksam lauschte, citierte die Ansichten der berühmtesten Philosophen älterer und moderner Zeiten über die Liebe: Plato, Leibniz, Mendelssohn, Nietzsche, Schopenhauer und Krafft-Ebing und gab eine Definition der Liebe: „Die Liebe ist jene Modifikation des Bewusstseins, durch die das Individuum fähig wird, eine seelisch organische Einheit mit einem in der Außenwelt existierenden Individuum zu bilden.“ Frau Mayreder wies auf Plato hin, der dem Aristophanes die Fabel von der Entstehung der Liebe oder vielmehr eine mythologische Erklärung der Neugierigkeit in den Mund legt, daß es den Mann zum Weibe zieht und umgekehrt: Der Mensch war ursprünglich ein Doppelwesen, das aber Zeus ob seiner Ueberhebung wegen dieses Zustandes in zwei Theile gespalten hat. Und nun streben die beiden Theile nach Wiedervereinigung und es zieht immer den Mann zum Weibe und umgekehrt. Frau Mayreder sprach zwei Stunden über ihr Thema und wußte das Publikum vom ersten bis zum letzten Momente zu fesseln. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen der Rednerin.

(Das Stalphen des „Kriegsadlers“.) Ein Gegenstand von historischer Bedeutung ist von dem American Museum of Natural History in Newyork erworben worden. Es handelt sich um das Stalphen des Stour-Hauptlings „Kriegsadler“, der in den frühesten Zeiten der europaischen Ansiedlung in Dakota über hundert Gefechte mit den eindringenden Weißen hatte. Das Hemd, das vorzüglich erhalten ist, besteht aus starkem Ziegenleder und besitzt vier Reichen Flechtornamente, von diesen hängen auf der Vorder- und Rückseite fast vier hundert menschliche Kopfhäute herab, die von den ermordeten oder im Kampfe erschlagenen An-siedlern, Männern wie Frauen, herrühren. Die Stalphen sind von allen Farben und Längen. Man kann

das seine lange Haar der unglücklichen Frauen unterscheiden. Diese vierhundert Kopfhäute am Hemd des alten Kriegers entrollen eine erschütternde Geschichte von dem Muth und der Aufopferung der Ansiedler und ihrer Frauen und Kinder in den Mezleien des Jahres 1862. Nur eine der Stalphen ist identifiziert worden. Sie stammt vom General Cuper, der eine militärische Expedition in Dakota befehligte und sein Leben in der großen Schlacht am Big Horn verlor. Anscheinend handelt es sich bei den Kopfhäuten um die sämtlichen Ansiedler, die von den Angehörigen des Stammes erschlagen wurden. Jeder Krieger hat sein Bestes, um eine neue Zierde für das Hemd des Hauptlings heimzubringen. Beim Tode des alten „Kriegsadlers“ ging das Hemd auf seinen Nachfolger „Regen-ins-Gesicht“ über und von ihm auf seinen Nachfolger, bis es zuletzt in die Hände eines Halbblut-Indianers gelangte, der es an einen Händler verkaufte. Dieses Hemd ist das einzige seiner Art, das bisher in die Hände von Weißen gelangt ist.

(Peking-Paris im Aeroplan.) M. Cormier, der kühne Pilot, hat einem Mitarbeiter des „Matin“ über seinen geplanten Flug Peking-Paris interessante Erklärungen gegeben. Die Hauptschwierigkeiten liegen in der Gegend zwischen der Wüste Gobi und dem Baikalsee. Aber für M. Cormier gibt es keine Schwierigkeiten; auch die Wüste schreckt ihn nicht; er kennt den Weg von seiner berühmten Automobiltour her noch genau, kennt auch die Dase Luerin mit dem Kofler, wo er schon einmal herzliche Aufnahme fand. Dann allerdings wird der Weg, von Durga am Ausgang der Wüste, weit schwieriger; bevor der Baikalsee erreicht wird, heißt es, das Thal von Salenga, vorbei an Kiakta und Verne-Dudink, passieren. Den See wird er überfliegen; das sei weder schwieriger noch weiter als von Frankreich nach England. Hat man aber den Baikalsee hinter sich, dann ist der Rest ein Kinderspiel. Der Flug über den Ural ist höchst einfach, und dann ist Europa erreicht. Cormier wartet die Regenzeit ab und will seinen grandiosen Plan gegen Ende Juli zur Ausführung bringen. Zwar sei die Zeit ein bißchen heiß, aber für einen täglich acht- bis zehntägigen Flug doch die beste. In sechs Wochen, die Rafttage und etwaige Verzögerungen in Folge schlechter Witterung mit eingerechnet, gedent Cormier von Peking Paris erreichen zu können.

(Die Selbstmordliga in Petersburg.) Aus Petersburg wird gemeldet: Für die Existenz der Petersburger Selbstmordliga, an der lange gezweifelt wurde, scheint jetzt der Beweis vorzuliegen. Als vor einiger Zeit in den Zeitungen soviel von einer Selbstmordliga die Rede war, nahm die Petersburger Polizei eine Hausdurchsuchung beim Studenten Predit-schen ssk i vor, da es von diesem hieß, er sei Präsident der Selbstmordliga und hätte sich eigentlich schon längst entleiben sollen, da das Los ihn bereits vor geraumer Zeit getroffen habe. Bei der Hausdurchsuchung fand man einen Brief Predit-schen ssk i's, in dem er darum bat, Niemanden wegen seines Todes zu beschuldigen. Deswegen befragt, erklärte Predit-schen ssk i, er habe nicht die Absicht, sich das Leben zu nehmen. Er habe jenen Brief ohne bestimmten Zweck geschrieben. Am 12. April aber verübte Predit-schen ssk i einen Selbstmordversuch, er verwundete sich durch einen Revolvererschuß schwer, aber nicht lebensgefährlich. Die polizeiliche Untersuchung stellte folgende nähere Umstände fest: Um die Mittags-

zeit am 12. April erschien bei Predit-schen ssk i Frau N., die Gattin eines Beamten des Polizeidepartements, und hatte mit ihm eine längere erregte Unterredung. Als sie weggegangen war, wurde Predit-schen ssk i an das Haus-telephon gerufen und Portier sowie Hausverwalter konnten hören, wie er der mit ihm sprechenden Person erklärte, er werde die wichtige That ausführen, die man von ihm verlange. Zehn Minuten später verübte Predit-schen ssk i einen Selbstmordversuch. Während Alles in seiner Wohnung in höchster Erregung war, erschien dort Frau N. und verlangte zum Vermundeten zugelassen zu werden. Als ihr dies verwehrt wurde, ging sie in die Küche, wohin auf Verlangen des Selbstmörders der Revolver, mit dem er die That verübte hatte, gebracht worden war. Frau N. nahm den Revolver und entfernte sich. Die Untersuchung hat ergeben, daß Predit-schen ssk i diesen Revolver von Frau N. erhalten hat. Auf dem Tische des Selbstmörders fand man einen Zettel, in dem er erklärt, das Leben sei thöricht und zwecklos, und hinzusetzt, daß seine That mit der Selbstmordliga in keiner Verbindung stehe.

(Ein originelles Geldversteck.) Auf einer nächtlichen Tour durch die Bars und Weinstuben der Friedrichstadt hatten, wie wir im „Berliner Tageblatt“ lesen, vor einigen Tagen zwei Berliner Fabrikanten zwei angeblische Tänzerinnen eines Berliner Theaters kennen gelernt, mit denen sie noch zahlreiche Nachtlokale besuchten. Die „Tänzerinnen“ begleiteten die Fabrikanten in deren Wohnungen. Am anderen Morgen entdeckte der eine der Fabrikanten, daß ihm ein Portefeuille mit 6000 Mark in Papiergeld abhanden gekommen war. Die beiden „Damen“ hatten ihren Namen nicht genannt, dagegen hatten sie erzählt, daß sie eine gemeinsame Wohnung in der Rollendorferstraße bewohnten. Nach langwierigen Recherchen entdeckten schließlich die Fabrikanten diese Wohnung und stellten ihren beiden Freundinnen in Begleitung von zwei Schöneberger Kriminalbeamten einen Besuch ab. Sie trafen die Mädchen gerade, als sie Toilette machten. Da eine Hausdurchsuchung ergebnislos verlief, wurde schließlich eine Beamtin hinzugerufen, die eine Körperrevision vornahm. Auch diese war ohne Erfolg. Da kam einer der Kriminalisten auf einen guten Einfall. Er hatte beobachtet, daß die des Diebstahls Verdächtige, die Tänzerin Helene Böhlke, sich auffällig viel an ihrer hochblonden Turbanfrisur zu schaffen gemacht hatte. Er forderte sie auf, sich ihres Turbans zu entledigen und die Haare zu lösen. Als sie widerstrebend dieser Aufforderung nachkam, fielen ein Taufendmark-schein und mehrere Hundertmark-scheine auf die Erde.

(Ein Edelstein von 200,000 Karat) ist vor kurzer Zeit in dem brasilianischen Staate Minas Geraes gefunden worden. Es handelt sich um einen Aquamarin, einen blaugrünen Stein, der nach Form und Zusammen-setzung zur Familie des Berylls und Smaragds gehört. Der Riesenkristall hat die Form eines etwas unregelmäßigen, sechsseitigen Prismas, das an beiden Enden abgestutzt ist. Die Länge beträgt 48.5 Centimeter, der Durchmesser etwas weniger, nämlich 42. Das Gewicht dieser Edelsteinmasse beläuft sich auf 110.5 Kilogramm. Dabei ist die Klarheit und Durchsichtigkeit des Steines so groß, daß man auch in der Längsrichtung durch ihn hindurch sehen kann. Der Schätzung nach könnten aus diesem Riesenkristall 200,000 Karat Aquamarine verschiedener Größe und edelster Beschaffenheit herausgeschliffen werden.

durch das tiefe Dunkel. Edith empfing den Eindruck, als zöge ein mit märchenhaften Schätzen beladenes Schifflein durch die Finsterniß, der unsichtbare Fährmann aber sende einen Theil von dem Ueberflusse an regenbogenfarbig schillernden Seifenblasen seines reichen Wortschatzes zu den erleuchteten Fenstern hinaus. Jetzt war er eben unter ihrem Fenster angelangt. Am Tone der Stimme merkte sie es, daß der Schiffer den Kopf zu ihr hebe:

„Lo bello braccia al collo indi mi getta
El dolcemente striuse, e baccia in bocca...“

Es ist sonderbar, aber wahr: noch niemals hatte eine menschliche Stimme eine solche Wirkung auf Edith ausgeübt.

Die kleine Lampe war bei der Biegung des Kanals angelangt.

— Sia premi! rief eben dieselbe Stimme in dem gedehnten Tone des Gondolier-Mahnrufes. Dann herrschte Schweigen, nur die Wellen dort unten plätscherten noch ganz leise fort.

Und Edith's Gedanken flogen zu einem ihrer Budapester Bekannten, einem Schriftsteller Namens Tihanyi. Sie selber wußte es nicht, weshalb. Vielleicht war es die Stimme des Rezitators, die ihr ihr ins Gedächtniß rief, oder war es am Ende, weil es Tihanyi gewesen, der einst gelegentlich ihre Aufmerksamkeit auf Aristot gelenkt hatte? Einerlei: aus Orlando's goldgeädertem Säulenhalle trat der Schriftsteller ihr auf einmal entgegen.

2.

Neuestens hatte Edith die Gewohnheit angenommen, unter oft schier mit beleidigender oberflächlicher Durchsichtigkeit erfonnenen Ausflüchten den gemeinschaftlichen Soupers fernzubleiben.

Dann konnten Velizar's Gäste sich recht überflüssig und fremd auf dem Verdeck der „Ariane“

fühlen, etwa wie die Hofdamen einer entflohenen Sultana im Palaste. Edith war die Goldkette, die sie mit dem Amerikaner verknüpfte, sonst aber hatten sie absolut nichts miteinander gemein. Die Damen machten zwar die dezidiertesten Versuche, ob es ihnen nicht doch am Ende gelingen könnte, die Fergengleibene vergessen zu machen, aus Velizar's gelben Augen starrte ihnen nur cholertische Padijschah-Langweile entgegen; die schmerzhaft übertriebene Ritterlichkeit aber, mit der er sie sonst auszuzeichnen pflegte, verwandelte sich jetzt in säuerliche Ironie.

— Wie weit ist es mit diesem Menschen gekommen! flüsterte die Baronin Arkan einmal anlässlich einer solchen Gelegenheit.

Der Baron gebot ihr vorsichtig Schweigen. (Man kann wohl die großen Schwächen des Geldmenschen in Kombination gesehn, aber man muß sie auf geheime Weise, auf Art der Geldgeschäfte behandeln, und darüber zu sprechen hat keine Raifon.) Dies war übrigens eine übertriebene Vorsicht, denn außer ihnen Beiden waren nur einig schottische blue jackets in dem Motorboot, das sie von der Ariane zu der hellerleuchteten Biagetta führte. Die Schotten verstanden nicht allein keine Silbe Ungarisch, sondern auch die englische Sprache des Barons war ihnen absolut unverständlich.

Der Frühling hatte sich indessen in das der Mercierata dienende Labyrinth kleiner Gäßchen geworfen. Von rechts und links leuchten die kleinen niedrigen Geschäftsläden so bunt und vertraulich hervor, wie das Heiligthum von Hunderten von chinesischen Gottheiten. Und beinahe dasselbe Bild in jedem Laden: zierliche, bewegliche, braune Menschen mit lebenswürdigen Gesichtern geben sich alle nur erdenkliche Mühe, mißtrauischen, trügen, blonden Seuten irgend ein Kaufobjekt aufzuschwätzen. Zwei-

schen den leuchtenden Glastransparenten schlendert eine friedliche, ungezwungene Menge nach dem reichen Souper fatter Nichtsthuer in den schmalen Gäßchen umher. Fremde Gerüche verschmelzen mit einander, fremde Augen spähen musternd mit neugierigen Blicken in die der andern und fremde Profile nehmen schnell verschwindende, verbläsende Erinnerung mit sich.

Auch Edith schreitet zwischen den Anderen einher, und da sie allein ist, und in einem leichten, lenzlichen Freiheitsrausch schwelgt, so fühlte sie sich von einer etwas abenteuerlichen Neugierde, von einer süßen, wohlthunenden Befriedigung überkommen, möchte sich reden und strecken wie ein schnurrendes Käzchen, wenn es im linden, bleichen Mondesdämmer über die fremden Hausdächer huscht. Sie hat einen billigen Strohhut auf dem Kopfe, dem sie den Namen „Namsell-Hut“ gegeben, trägt ihren Mantel auf dem Arme, schaut weder nach rechts noch nach links, fühlt aber dennoch die kalten und argwöhnischen Blicke der Frauen, sowie auch die warmen, begehrliehen, verbenden Blicke der Männeraugen.

An der Rialtostraße lichtet sich das Gedränge, es wird finster in der Straße. Einige magere schwächliche Arbeiterinnen mit struppigem, zerzaustem Haar klimmen mit gewohnter, venezianischer Eideschwur-schwindigkeit die Treppen empor und Edith folgt ihnen mechanisch auf dem Fuße.

Drüben, am jenseitigen Ufer, verschwinden die Mädchen plötzlich, man hört das Plappern ihrer Mäulchen aber noch eine Zeit lang in den fernern Gäßchen. Aus dem Halbdunkel einer kleinen Sadgasse ertönt plötzlich ein fürchterliches Riesen — als ob es das Riesen des Minotaurus in der laut widerhallenden Tiefe des Labyrinths gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

398, ebenso
Bar und
Mitglie-
in der so
bräuche des
baren über-
um die
freiten.
die diese
stark
tügen Ge-
nichts an,
Premier-
stand,
hinter
sich von
sich durch
tügen Fein-
Hüte, und
Begeisterung,
Gladstone's
erung trotz
ten sich doch
es hervor-
dem ganzen
er im Voll-
en Stimm-
igte. Gleich
illensichachtel
Vortrages
eine tiefe
Gladstone
lassen Sie
inem letzten
hen —, die
zu lassen.
an eintrige
ander unter
den Seiten,
Der Leiter
Romanum,
„Ariana“
glücklichen
Palatin ge-
die Ein-
mittian ans
mittelbaren
Berreste der
erfenne dem
ein weit-
kaiserlichen
zur Rechten
die mächtigen
Anlagen
Velizar.
sprengen,
roße braun-
nie mehr
erfen, son-
schwimmend
das war
schwei-
zu, einem
nicht mehr
ig kennen
ehr selten
hatte sie
n gemein-
im Hotel
och immer
auch als
terte ihre
Seides,
ulli.
auf einen
ne wohl-
erkt glaubte
merkte sie,
bekannte
prahle-
tors, der
halb sagt
ntblüßten
er. Dort
ebenfalls
Schwunge

Budapesti Aruminta Vásárok

VII. Tavaszi vásárára

jelentkezettek közül a következőket emeljük ki:

1912. évi április 18-ától 23-áig a „Fővárosi Vigadó“-ban.

Üveg-, porcellán-, majolika- és kőagyag-ipar:

Fischer Emil

Fischer és Társa... Fischer Lipót... Kőrösi Károly...

Magyar Fém- és Lámpa-áruvagyár részv. társaság

Malozsina képeret és légygár... Marosvásárhelyi kályha- és ágyagáruvagyár...

Stölze G. Fiai üvegyáruk r.-i. budapesti raktára.

Stelngut u. Majolika Fabrik Krawska...

Üvegyári telepek

Verő Sándor Zeolnai gyárak

Zucker Henik

Papír, írószert és irodaberendezés:

Árpád rajzeszközgyár

Athenaeum R.-T. Bakács Albert...

Dénes Sándor

Dörner és Heimberg... Egri nyomda r.-t....

Goldzieher Géza

Hirsch és Társa

Kőrösi Fadrugyár... Löwinger és Lantos... Magyar fénynyomda r.-t....

Magyar tü- és celluloidgyár

Szenásy Béla

Diszmű- és norinbergi ipar:

Uj. Andaházy Pálné... Áron és Molnár... Bartsch Gyula...

Thék Endre bútorgyára

Tónay Elemér... Tsuk Miksa... Uhlaczkó Mihály...

Goldberger Sám. F. és Fiai r.-t.

Heisler József... Herz Emma... Hohmann, Maul és Társa...

Magyar tü- és celluloidgyár

Marnitz Frigyes... Molnár R. Béla... Musica részvénytársaság...

Pesti és Fejér... Rajcsányi János... Ritter Testvérek...

Thék Endre bútorgyára

Tónay Elemér... Tsuk Miksa... Uhlaczkó Mihály...

Apró vas- és fémáruk:

Bilics Endre... Csányi és Solti... Farkas és Szekula...

Kissling Rudolf és Fia

Klein B. és Társa... Kotányi Márton... Léber Kálmán...

Makkay József

Mátral, Felk és Társa... Müller Márton Fia... Molnár M. és Társa...

Makkay József

Vegyi- és gyógyáruk, illatszerek, higiénikus cikkek:

Dr Dembitz Mátyás... Doblaschi J. és Dörner... Testvérek...

Kissling Rudolf és Fia

Nussbaum Lajos... Neumayer Flóop... Prohászka Nándor Ignác...

Makkay József

Mátral, Felk és Társa

Makkay József

Vegyi- és gyógyáruk, illatszerek, higiénikus cikkek:

WANZEN... Takács Ferencz & Comp. Thököly-ut 16. Telefon 84-20.

BRUCHBÄNDER... MOLNÁR VILMOS PRIV. BANDAGIST BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

MODERNER MÖBEL HOF... billiger wie jeder Andere RATENZAHLUNGEN

Klattauer RIESEN-NELKEN! Acquisiteur hohem Verdienst

MÖBEL... auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Baar.

Polo... bester flüssiger Metallputz... Fritz Schulz jun. Gesellschaft m. b. H.

MÖBEL... Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung, Budapest, VII., Erzsébet-körút 32.

Für Budapest und Umgebung wird sofort VERTRETER, vorerst gegen Provision...

Zeitzettel
a követ-
et emel-

-ban.

Mátyás
és Dörner
adár
ergyár Igló-

szagató
ybiz forg. r. t.
s és ásványvíz
szersz. szór.
fürdő és á.

ajos
Bülp
ándor Ignác
zeti gyár

zigt
yfürdő
Savoly
k. r. t.

nygyfürdő
Fabrication
tési társaság
vészeti művek
Miklós
án és Társa

szerek:

házy Pálné
r
resk. r. t.

stván
ch Róbert

os
chlesinger

rek
rsat

ipar:

us utóda
t. Szabeczka
k. r. t.

ársza

mond

Überall erhältlich. Man verlange Gratisproben.
Vertreter Gy. Roth, Budapest, X., Jászberényi-ut 12.

atenzahlung!
ahilbar, werden
gerechnet.

handlung,
t 32.
iliste gratis.

sofort
ER,

gegen Pro-
iger Oel- und
Herren, die
führt sind,

rggasse 13.

American Shoe Company Ltd.

Amerikanische Schuh-Aktiengesellschaft.

Unsere

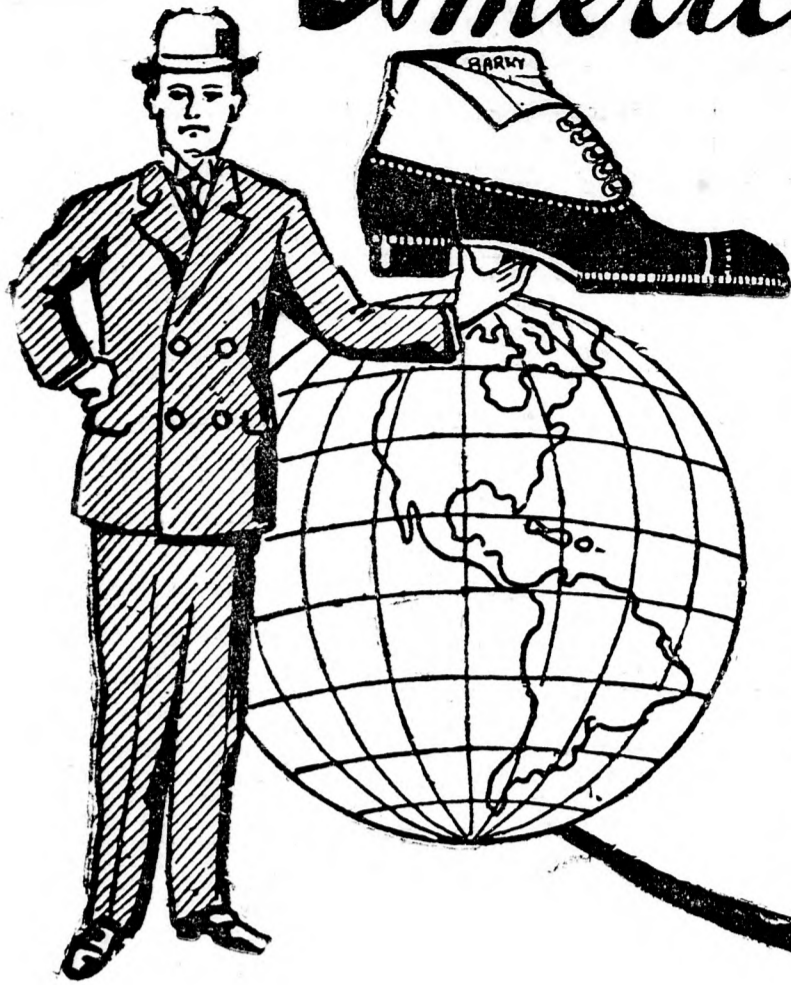
ausschliesslich amerikanischen Schuhspezialitäten

sind zu Originalpreisen erhältlich:

Budapest, IV., Kigyó-tér 1. (Königl. Zinspalats.)

V., Dorottya-utca 6.
VII., Erzsébet-körut 42.
Debrecen, Plac-utca 44.
Zagreb, Ulica 22.

Verlangen Sie unseren
illustrirten Preiskatalog.
Postbestellungen sind IV.,
Kigyó-tér 1, zu adressiren.



Ausserordentlicher Gelegenheitskauf

Luster-Spezialitäten

Perserteppiche,

feinste diverse alte und neue Her-
renzimmer-Einrichtungen, Original-
Oelgemälde, Bronzfiguren (m. Leucht-
körper), Messingmöbel, sowie vieler-
lei Ziiergegenstände als Gelegen-
heits-Waaren.

Andrássy-ut 35, I. St.

Knabenschleier K 24.-
Faltenkostüm K 16.-
Bettdecken K 14.-

Jakob Rothberger, I. u. I. Hoflieferant
Budapest, IV., Váci-utca 6.

20% billiger wie überall. Zur Beachtung für

Möbelkäufer

Erstklassige Wohnungseinrichtungs-Un-
ternehmung. Durch Kunstschler stil-
gemäss angefertigte, moderne Möbel von
einfacher bis feinsten Ausführung
werden gegen Garantie verkauft.

Varga Mihály és társai

magyar bútör ipar-társasága
IV., Kristófpalatz Nr. 8, I. Stock
früher IV. Bezirk, Koronaherczog-utca 2.

Gegründet 1875.

Gegründet 1875

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausskünfte werden ertheilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10).
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Herrenzimmer.

Einrichtung, Eichenholz gebeigt,
Bücherkränze, Schreibtisch,
Janteuil, Tisch, 400 Kronen.
Englische Ledergarnitur, Kanape,
zwei Janteuil, dreihundert Kro-
nen. Lázár-utca drei. 59764

Möbel

gegen Baarzahlung oder Raten
billig zu haben. Kovács M.,
Möbel-Lager, Dvobagasse 44,
Grö Grotaplatz. 59748

Noch nie dagewesen!

Zu außerordentlich vortheilhaf-
ten Zahlungsbedingungen liefern
wir Schlaf-, Speise-, Herren-
und Salonmöbel, Hotel-, Kaf-
teehaus-Einrichtungen, Messing-
möbeln, Luster, Klaviere, Sofa
und Provinz. Möbel-Album
1 Krone. Möbelfabrik-Wohn-
ungseinrichtung-Unter-
nehmen, Király-utca 3.
59781

Möbelverkauf.

Aufruf an das vornehme
möbelkaufende Publi-
kum! Wir geben bekannt, daß
die von Kunstmöbelfachlern und
Spezialisten für die kunstgewerb-
liche Ausstellung hergestellten, aber
nicht verkauften Wohnungsein-
richtungen wie Speise-, Herren-,
Schlaf-, Salonzimmer und Kü-
cheneinrichtungen, so auch Tep-
piche und Luster mit 50% Ra-
batt ausverkauft werden.
József-utca 4, II. em. 63250

Wohnungseinrichtung,
bestehend: italienisches Herren-
zimmer, französisches Schlaf-
zimmer, Salon Louis XVI,
römantisches Schlafzimmer,
wertvolle Bronzstatuen, zu
verkaufen. Lázár-utca drei.
59766

Butorok

rendkívül olcsón készpénz és
részletre Bokornál, Baross-
utca 65. Előjáróság. 13612

Kirchenholz.

Schlafzimmer, polirt, drei-
theilig geschliffener Toilettspiegel,
420 Kronen. Lázár-utca drei.
59763

Möbel-Waarenhaus,

große Auswahl in Palisander,
Mahagoni, Schlaf-, Speise- und
Herrenzimmer. Auch einfache
matte Einrichtungen, verlässliche
gute Waare zu billigen Prei-
sen. Friedländer Salamon,
Népszínház-utca 31. 59778

Speisezimmer.

Kredenz, Glaschrank, Tisch 12
Personen, 6 tapezierte Leder-
stühle, Palisander, 800 Kronen.
Lázár-utca drei. 59767

Saloneinrichtung.

modern, englischer Stil, Kanape,
zwei Janteuil, zwei Stühle,
Tischchen aus echtem Mahagoni,
240 Kronen. Lázár-utca drei.
59765

**Möbel-Waarenhaus,
komplett eingerichtete
Interieurs, Király-utca
27, im Hofe.** Fachmännische
soldeste Ausführung von Schlaf-,
Speise- und Herrenzimmern zu
seinen Engros-Preisen, streng
solid, Pechner, Möbel-
versteherhaus. Freie Besichtigung
ohne Kaufzwang. 61098

Salon.

hochlegant, Ueberziehungs-
über billig zu verkaufen. Zu be-
stimmten V., Sas-utca 24, III. 10.
60448

Butorraktárunkat

klárusítjuk. Magyar-u. 3,
butorraktár. 58330

Möbel.

vollständige Wohnungseinrich-
tungen, in geschmackvoller, sol-
ider Ausführung, können sowohl
gegen Kassa wie auch auf Ra-
ten vortheilhaft angekauft wer-
den im Möbelwaarenhaus
Viola József, Liszt Ferencz-
tér 8. 58226

Neueheit.

Bisher noch nicht dagewesene
Export-Möbel bringen wir in
Verkehr, es ist Ihr eigenes In-
teresse, daß Sie auch Ihren
späteren Bedarf schon jetzt be-
sorgen. Unsere Schlafzimmer:
Mahagoni, Eichen, Ulme, Kirsche,
Ruh von 250 Kronen; glatte,
englische Schlafzimmer in allen
Farben von 370 Kronen. Speise-
zimmer: Palisander oder
Mahagoni von 600 Kronen.
Herrenzimmer in allen Far-
ben und Ausführungen. Eng-
lische Ledergarnituren,
amerikanische Schreibtische zu
mäßigen Preisen. Wittmayer
és Társa, Budapest, Möbel-
fabrikanten, Andrássy-ut 60,
Csengery-utca 54. Fabrik:
Palotaufalu. Sämtliche Mö-
bel unter Garantie geliefert.
64881

Féregmentes

massziv keményfaanyagok párja
hatvan koronáért Kronstein
Albert butorgyárában, Dob-
utca 87. 59231

Butorraktárunkat

elköltséget végett májusig tel-
jesen kiárúsítjuk. Háloszobák,
diványok, vaságyak, rezágyak
(60 kor.). Horovitz, Kölcsey-
utca 2. 23775

Ferrihatszámok.

kaufe und verkaufe, Schlafzim-
mer, Speisezimmer, Herrenzim-
mer, Teppiche, Luster, Küchen-
möbel. Rag, Almásy-tér 17.
Telephon 11-55. 60157

Möbel.

neue und gebrauchte, einfache
und feinste Ausführung, als Ge-
legenheitskauf allerbilligst nur
bei Steinberger Manó,
Ieréz-körut 40. 63657

Billigste Lederstühle

bei Sauerhof, Lederstuhlfab-
rikationsniederlage, Budapest, IV.,
Gerlóczy-utca 2. (Központi
városház.) 13609

Résbutor

bámlatos olcsó, eddig nem
létezett árakban, legjobb minő-
ségben szállít kizárólag Hers-
kovits testvérek gyára, Buda-
pest, Nagydófa-utca 20.
Telefon 126-06. 59742

30% Engrosárúk!

Régi butorsalon, Buda-
pest, Ferenciek-tér 3, fel-
emelet. Kauf, Verkauf von
Herrenzimmern und bürgerlichen
Wohnungseinrichtungen, Maha-
goni- und Palisander-Möbeln,
Herrenzimmer, oriental. Tep-
pichen, Luster. Telephon 82-13.
13605

Moderne

und alte Möbelstücke, Buda-
pest, VII., Dohány-utca 20,
neben der Rákóczi-ut. Riesiges
Lager von Tischler- und Spei-
zierungsmöbel 50% Engrosárúk.
Kauf, Kauf und Verkauf.
13606

Möbelkredit

neuen Systems, Möbel in bei-
der Ausführung erhältlich.
Balázs és Társa, Möbelwaaren-
haus, Budapest, Váci-körut
43 (Eigene Haus). Bei Kredit-
anspruch Kassepreis, plus 6%
Zinsen von der verbleibenden
Schuld. 13607

Gelegenheits-

Möbelverkauf. Schlaf-, Speise-,
Herrenzimmer, Kirchen, Wohn-
zimmer, geräumige Eiche,
wenig gebrauchte Herzer-
teppiche, Züllvorhänge, Bettdecken,
Draperien, Chaiselongue-Ueber-
würfe zu jedem annehmbaren
Preis. Kertész-utca 35. Tele-
fon 127-91. 60180

Előszobaszekrények,

konyha és cseledészekabatorok
nagy raktára Himmler asz-
talos üzletében, V., Kálmán-
utca 24. Telephon 151-53.
Raktárak áthelyezése miatt
olcsó kiárúsítás. 13611

Möbel.

Moderne Schlaf- und Speise-
zimmer werden gegen vortheil-
haften Ratenzahlungen so-
wie gegen Kassa verkauft im
Möbellager Weinberger Miksa,
Hunyadi-tér 3. 58384

Möbel

per Kassa oder auf Zeit zin-
senfrei bei günstigen Zahlungs-
bedingungen. Möbel-Album 1
Krone. Bartók Farkas, Mö-
beltabliment für Woh-
nungseinrichtungen und
Brautausstattungen, VII.,
Király-utca 13, Gossdu-
ház, im Hofe. 63091

Seltene Gelegenheit.

Möbel, im modernsten Stil,
Antiquitätsmöbel, Messing-
und Eichenmöbel, Antiquität-
gegenstände in riesiger Auswahl.
Kauf und staunend billiger
Verkauf von alten Repetirpjo-
len, Revolvern, Gewehren,
Flauberts. Auf genaue Adresse
zu achten. Ancsel, Dob-utca
22. 63658

Möbel

liefert in bester Qualität gegen
Kassa oder für jede 100 Kronen
gegen 4 Kronen monatliche Ra-
tenzahlung. Sándor Ignác,
Möbelniederlage, Váci-utca 7
(neben Váci-körut). Möbel-
album gegen Kronenschein.
58261

Előszobaszekrények
(jobb minőségű), mindenféle
modern konyhabutorok rak-
tárunk kiárúsítása miatt
legutányosabban; irássta-
lok kettő- és hatfősökak irod-
lak részére. VI., Gróf Zichy
Jenő-utca 22. 60541

Privathaus,

schöne Palisander Speisezim-
mer, Messingbetten, Nachttü-
chen, Plüschstühle, Nippstü-
cke, Nippgegenstände u. billig zu
verkaufen. Akácza-u. 45, I. 1.
13616

Moderne Möbel

in bester Ausführung, sowie
ganze Einrichtungen und Za-
pezierungsmöbel, ausschließlich
eigenes Erzeugnis, zu soliden
Erzeugnispreisen en détail
und en gros beim Tischler-
meister Mendelovits, VIII.,
Népszínház-utca 25. Telephon
104-54. 13613

Englische Ledermöbel,

Lederstühle, Spezialfabrikation
Sáros A., Budapest, VII.,
Károly-körut 5. Telephon 148-07.
Sendet auf Verlangen photo-
graphisches Album. 13608

Messingbett

mit guter Stahlbrennmatratze
fl. 34.-, Eisenbett mit Messing-
verzierung fl. 16.-. Pechner,
Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca
46. 13610

Vessok

és eladok butorokat és nip-
peket. Laudon-utca 3, Korn-
blüh. 62801

Allgemeiner Verkehr

Es wird
gebeten, die Adresse auf-
zubewahren. Moriz Fi-
scher, Budapest, VI., Pod-
maniczky-utca 2, vor-
nehmste kontinentale Fir-
men, Spezial-Bureau für
Recherchierungen und Be-
obachtungen, empfiehlt sich
zur Erledigung von aller-
lei vertraulichen, distreten
und privaten Affären,
Erörterung von annehmen-
Brieffschreibern, Feitath-
schwindlern, flüchtigen und
verschollenen Personen,
Reiseaufträge und delicate
Missionen nach dem In-
und Auslande. Spezialver-
treter in allen Städten der
Welt. Verbindungen in
allen Gesellschaftsfreien.
Erstklassige Referenzen.
Telephon 33-02. 12284

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10).

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. IV. Bezirk. Wilh. Gyón Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szanto Trafik, Kecskemétygasse 14. + Frau Josef Tuskal, Parisergasse 7. + Frau Emenich Schneider, Universitätsplatz 5. Sandor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weu Trafik, Dorobcagasse 18. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Jokann Groda, Traik, Holdutca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Kaller, Josefsplatz 11.

VI. Bezirk. Thanhofer, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrássystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrássystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrássystr. 48. + J. Weber, Trafik Andrássystrasse 84. Karl Lindner, Andrássystr. 79. + Wwe Arm. Bieuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Racz Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Woiutz, Trafik Szondy, 17. + J. Heimler Trafik, Andrássystr. 50. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Morz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambriko-vics Trafik, Rákóczi-ter. 50. + Wwe Simontsits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schmeider Trafik, Trommeig. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsb. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ter 34. + J. Popper Trafik, Königsb. 1. Jakob Fauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter 38. Frau L. Schiöss, Rottenbillergasse 4.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Málýas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter. 1. + Frau Eduard Hirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. + Adler Cecília Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschieß, Arpád. 10. L. Radni, Arpád-ut 30. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Utazó, ki helyben a nöidivat üzletekben is be van vezetve, azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 13508

Bilanzfähiger Buchhalter der zugleich in deutscher und ungarischer Korrespondenz mächtig ist, findet Stellung bei Ignáz Kemner, Billeb. 18568

Elköelő hazai bistorító részvénytársaság népszerű részére óvadékképes pénzbeszedőket keresnek fix fizetés mellett azonnali felvételle. Ajánlatok „Bistos jövő 7273“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorotya-u. 11, kéretnek. 60179

Gyakornok, ki már gyakorlattal bír, magyar-német nyelvtudással, elsőrangú ipari részvénytársaságnál azonnal felvétetik. Ajánlatok „Meredés 818“ jellegre a kiadóba. 23818

Újsághirdők vagy kihirdők, kik egy kis óvadékkal rendelkeznek, felvétetek. Czim a kiadóban.

Allások. Az egész országban betöltendő összes szakmabeli állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. Üllői-ut 55. 58223

Röfös-üzletembe töl nyelvben jártas szolid segédet keresek. Ajánlat fizetés megjelöléssel Öflner Ignáz, Kiszács (Bácska). 64398

Exportfirma sucht bilanzfähigen Buchhalter, deutsch-ungarischen Korrespondenten. Offerte mit Gehaltsanprüchen, la. Referenzen und Zeugnisabschriften sind zu richten an: Bernardinelli, Orosbáza. 64400

Photographie! Suche prima Negativ- u. Positiv-Netoucheur, in Aufnahmen tüchtig, so auch einen Gehilfen für Altes. R. Rechniger, Kammerphotograph, Pancsova. 13435

Suche tüchtiges Fräulein für Spezerer-Geschäft, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, für sofortigen Eintritt. Näheres bei David Schlegler, Nyitra. 13437

Junger Kommiss der Spezerer- und Branntweinbranche, der slavisch spricht, wird pro Mai acceptirt bei Roth és Geró, Feketebalog. 13441

Irodistanónek kerestetik megbízható, keresztény kisasszony, ki már hosszabb ideig aruzlet irodájában volt és németül is tud. Ajánlatokat kér eddigi működés és fizetési igényével „Kommoly és pontos 534“ jellegre Budapest, főposta restante. 13534

Komptoirist mit flotter deutsch-ungarischer Handschrift wird bei einer hiesigen vornehmen Aktiengesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte in beiden Sprachen unter „R. S. 173958“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 62785

Komptoirist mit schöner Handschrift, von der Spezerer- und Kolonialwaaren-Branche, der perfekt ungarisch und deutsch korrespondiren kann und sich auch zum Besuche von Kunden eignet, wird zu sofortigem oder 15. Mai erfolgenden Eintritte in einer Kolonialwaaren-Agentur Segehd gesucht; derjenige, welcher in Kolonialwaaren-Agenturen längere Zeit konditionirte und deutsch-ungarisch stenographirt, wird bevorzugt. Dasselbst wird auch ein Fräulein, das deutsch und ungarisch stenographiren kann und tüchtige Maschinenschreiberin ist, sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche sind unter Chiffre „C. V. 1500“ an die Exp. zu richten. 64409

Fémcsiszoló tanoncok fizetéssel azonnal felvétetek. Kulcsár, csillárgyár, Desseswffy-utca 9-11. 60447

Irodakissasszony, ki gép- és gyorsírásban perfekt, azonnali belépésre felvétetik. Mezváter, selyemgyár, Wesselényi-u. 13. 13506

Pénzbeszedő ügynökök, kis óvadékkal, fizetés és jutalék mellett Komárom, Győr, Veszprémmegyék részére acceptáltak. Kezdek beleszerve. Donovák Lukács, Győr, Baross-u. 2. 13515

Helyi ügynök Budapestben állandó jó keresetre tehet szert. Nyilt üzleteket kell látogatnia. Ajánlatok „Jövő 518“ jelge alatt a kiadóba küldendők. 13518

Für das Bureau einer hiesigen bedeutenden Fabrikfabrikerlage der Textilbranche wird junger Komptoirist, event. ein Bureaufräulein mit befferem Anfangsgehalt zum sofortigen Eintritt engagirt. Schöne Handschrift und Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache wird beanprucht. Schriftliche Anträge unter „B. C. B. 573“ an die Expedition. 14573

Maschinist. Für ein größeres Weichholz-Dampfsägewerk in Steierbürgen wird ein tüchtiger, fachkundiger Maschinist per sofort gesucht. Derjelbe muss nachweisbar in solcher Eigenschaft bei größeren Sägewerken jahrelang thätig gewesen sein und mit allen in Sägebetriebe vorkommenden Reparaturen, sowie mit der Lokomotiven-Behandlung vertraut sein. Bewerber müssen der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen sind zu richten unter „Tüchtige Kraft 20546“ an die Exp. d. Blattes. 13432

Bauzeichner, welcher deutsch versteht, wird sofort aufgenommen bei Paul Schwarz, Baumeister, Königsgasse 77. 13425

Offene Stellen aller Berufsweige enthält in großer Auswahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest Üllői-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 58224

Zur Druschjaison empfehle ich den p. t. Herren Oekonomem tüchtige, verlässliche Maschinisten mit voller Verantwortung und franco Vermittlungsgebühr. Krakauer Armin, Budapest, VI., David-utca 4. 64828

Zur Aufficht einer größeren Effigfabrik in großer ungar. Provinzstadt, auch für kleine Kaufleutenarbeiten und Reise geeignet, wird ein jeder, jedoch intelligenter Mann geistlicheren Alters per sofort oder für späteren Eintritt gesucht. Bevorzugt wird derjenige, welcher ledigen Standes und in Effigfabrik thätig war. Ausführliche Offerte unter „Effigfabrik 500“ an die Expedition erbeten. 64583

Berheirathete Landwirthschaftliche Beamte werden auf ein landwirthschaftliches Herrschaftsgut gesucht. Stafauer, David-utca 4. 53339

Redige Landwirthschaftliche Beamte werden auf ein landwirthschaftliches Herrschaftsgut gesucht. Stafauer, David-utca 4. 53390

Komptoirist. isz. Konfession, der deutschen und ung. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit 120 Kronen Monatsgehalt aufgenommen in der Stärkefabrik Párfány, wohin Offerte zu richten sind. 64410

Stütze der Hausfrau wird zu zwei Kindern (10-11 Jahre alt) gesucht. Selbe muss im Nähen und Handarbeit bewandert sein. Solche, die Klavierkenntnisse besitzen, werden bevorzugt. Bestmögliches Vormittag von 10-12 oder Nachmittag von 4-5. Barinfai, Andrássy-ut 57. 58517

Komptoiristin christlicher Religion, der deutschen und ungarischen Sprache orthographisch vollkommen mächtig, tüchtig Stenographin, perfekt in Maschinenschriften (Remington), von Budapester Aktiengesellschaft zum eheinen Eintritt gesucht. Offerte unter „R. C. 359“ an die Exp. 13359

Reisender aus der Spezererbranche wird für hiesige große chemische Fabrik per sofort gesucht. Offerte nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüchen sind unter „Fortschritt“ an das Annoncenbureau Schwarz, Andrássy-ut 7, zu richten. 62794

Villamos világitási társaság Budapest közelében pénzbeszedőket keres. Ajánlatok „Inkasszáns 33562“ Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 62793

Utazói és ügynökki összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 58514

Ein Kanzleipraktikant (Christ), nicht über 18 Jahre, wird für die Kelenfelder Umgebungs zu sofortigem Eintritt gesucht. Wochentags 15 Kronen. Offerte unter „R. S. 587“ an die Expedition. 13587

Ügyos strazista, ki jó számoló, a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, előkelő áruüzletben felvétetik. Több évi prakzissal bírók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Strazista 173974“ Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 62795

Perfekt magyar-német gyorsírás és gépirás tudó kisasszony azonnal felvétetik. Felner Gyula, Andrássy-ut 96. 23816

Gépirónó, szép írással, elsősorú divat-üzletbe havi 50 kor. kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatokat „H. B. F. 819“ jellegre kerek a kiadóba. 23812

Fényképész. Jó pozitív retoucheur pár napra kisegítőnek kerestetik. Sella, fényképész, Ujpest. 23811

Elsőrangú pénztárnoknó, ki vevőkkel szemben gyakorlatlalt bír, 500 korona óvadékkal, esetleg értékpapirban, detailüzlet részére felvétetik. Ajánlatok „Üzleti szellem 603“ jeligen a kiadóba. 13603

Für eine vornehme Aktiengesellschaft wird per sofort eine ungarisch-deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin gesucht. Offerte sind unter „G. R. 819“ an die Exp. zu richten. 23819

Praktikant mit schöner Handschrift wird acceptirt. Damjanich-utca 37. L. 5. 13604

Bilanztüchtiger Buchhalter deutsch-ungarischer Korrespondent, Maschinenschreiber, wird zum je späteren Eintritt gesucht. Anfangsgehalt 3600 Kronen. Neujährs-Remuneration 400 K., zusammen 4000 Kronen pro Anno. Herren von der Eisenbranche und solche, die nicht über 35 Jahre alt sind, werden bevorzugt. Anträge unter „4000“ an die Exp. erbeten. 13618

Violinpieler wird sofort gesucht für privat Tanzbegleitung. Nachmittag eine Stunde. Off. an „E. S.“ Tencer, Bureau, Szervita-ter. 61178

Gewaudter Etzajst, junger Mann oder Fräulein, perfekt in Ungarisch und Deutsch, wird in Fabrik-bureau Kösbánya sofort aufgenommen. Offerte „Etzajst 537“ an die Expedition. 13537

Erösáramu szerelésekben teljesen jártas szerelők állandó foglalkozással felvétetek. Ajánlatok: „Városi villamosmú, Pozsony“ címre intézendők. 64405

Gépirónó, magyar-német gyorsírászatban teljesen jártas, mellobbi belépésre kerestetik. Ajánlatok „R. F. H. 565“ jellegre a kiadóhivatálba kéretnek. 13565

Gaushälterin (nette, intelligente) gesucht. Anträge unter „Altenhelfender Herr“ Nagyfiúba, Postfach. 13579

Tüchtiger Kommiss der Spezererbranche, der slavischen Sprache mächtig. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Josef Bienenhof, Prvague. 13577

Fabrikverwalter, mit 2000 Kronen Jahresgehalt, wird für eine Holzbearbeitungs-Fabrik gesucht. Eine Herren, welche über 5000-6000 Kronen Einlage verfügen, erhalten den Vorzug und werden vom Reingewinn mit 25% theilhaft. Abreise in der Expedition. 13584

Gyakornok jó fizetéssel elsőrangú czégnél felvétetik. Ajánlatok „R. K. F.“ alatt a kiadóba. 59233

Fűszernagykereskedésbe keresünk elsőrendű detail segédet. Csak olyanok ajánlatát kérjük, kik a magyar-német nyelvet tökéletesen értik és kirakatrendezésben jártasok. Ajánlatokat kérjük „Törköv 367“ jellegre Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 58516

Czukorgyári összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 58515

Irodakissasszony, magyar-német gépirónó és gyorsírónó, exportirodában felvétetik. Ajánlatok „Export“ jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37. 59232

Ügyes magyar-német gyors- és gépiró kisasszony gyári irodába esetleg azonnal is felvétetik. Ajánlatok „Allandó állás 596“ alatt a kiadóba. 13596

Pénzbeszedői, irodaszolgái, felügyelői és hasonló összes állás olvasható Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 58512

Raktárnoki, ellenőri, expeditori és hasonló összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 58513

Realitáten

Zinshänjer, theils steuerfreie, theils steuerpflichtige, Baross-utca, Üllői-ut, Ferencz-körút, Rákóczi-ter, 6%-9% rein tragende, mit 70.000-200.000 Kronen Anzahlung offerirt erlenen Realitäten-agent Z. Fleischerhader, Izabella-utca 11. 23759

Villengründe am Nödenbügel, sehr schön und nahe der elektrischen Bahn, zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer: Haber, Zarda-utca 47. 62792

Eladó kishirtok, Pest-megye, körülbelül 200 hold. Czim a kiadóban. 61175

Erdőbirtok Szatmár-megyében, 700 hold, ebből 400 hold ösbükk, circa 60 ezer öl fával, az állomásig kiépült iparvágánygyal ellátva sűrűen eladó. Mudrony István, József-körút 66. 13562

Bérház József-körúton, 4emeletes, 15 évig adómentes 52 ezer koronát jövedelmez, 70 ezer korona lefizetéssel megvehető. Befektetett tóke 10 ezer koronát tisztán hoz. Mudrony István, József-körút 66. 13561

Bérház Budán, sarak három utcára, 30 ezer koronát jövedelmez, 13 évig adómentes, 60 ezer korona lefizetéssel megvehető. Befektetett tóke 7000 koronát tisztán jövedelmez. Mudrony István, József-körút 66. 13560

Bérbeadó azonnal Vas-varmegye nyugati határán cea 230 hold, szántó (140 hold) és rét (90 hold), ösi és tavasi gabona vetéssel, la teljes élő és holt felszereléssel, melynek értéke évenként törlesztendő, bérlet-tartalma 12 év. Olcsó bér, mely természetbeni szállítással (szalma, széna, tej) rovándo le. Kiváló jó épületek. Barmörök megtekinthető. Borostyánkői uradalom, Vas-Borostyánkő. 58498

Cine Villa, laftenfrei, in Rákoskeresztúr nyaraló, Olga-utca 17, fochbö, beilicht aus 6 Zimmern, Küche, Speis und betonirtem steller, gedeckter Veranda, ein Nebengebäude, beilicht aus Stall für 2 Pferde, Remise u. Gartennormung, großes Glashaus. Größe des Grundes 1700 □ Klafter, worauf ein Wein- und Obstgarten und schöner Biergarten ist. Wegen Ueberflutung preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, VI., Gróf Zichy Jenő-u. 32. 13457

Gründe in Pomáz, 400 Bargaellen, prachtvolle Lage, ausgezeichnetes Trinkwasser, gesunde Gegend, nahe an der jezt in Bau befindlichen Elektrischen, Quardrakflaster drei Kronen, gegen 5jährige Renten-zahlung zu verkaufen. Näheres Várady, Aiso erdősor 12. Telephon 105-33. 59758

Schönes Erdhaus, 3stödig, mit Parketten u. Badezimmer eingerichtet, steuerfrei, mit Estrich von 26.000 K., um den billigen Preis von 290.000 K., mit 60.000 K. baar sehr dringend zu verkaufen. Näheres nur durch Braun, Nefelets-u. 45, auch brieflich. 3648

Moderne Familienhaus in Steinbuch, in der Nähe der Hagenmacher-Bierbrauerei, 4 Minuten von der Elektrischen, vergrößerte Veranda, Wohnzimmer, 2 große Zimmer, Badezimmer, Küche, Speis, 2 Klosett, Küche, Zimmer, Hausmeisterwohnung, Waschküche, Keller und schöner Garten, zu verkaufen mit leichten Zahlungsbedingungen. Briefe bitte an die Exp. unter „Bauleiter 582“. 13582

Ein solid gebautes Haus, Hochparterre oder einstödig, mit Garten, im I. oder II. Bezirk gelegen, wird zu kaufen gesucht. Anträge an das Realitäten-Agentur-Gesellschaft Paul Bilát, Andrássy-ut 42. 58525

Ein elegantes Geschäftshaus in Zala-Lőváros ist zu verkaufen oder mit einem Subpapiet Haus im I. oder II. Bezirk zu verkaufen. Anträge an das Realitäten-Agentur-Gesellschaft Paul Bilát, Andrássy-ut 42. 58524

Bérház öt évre szóló bérszerződéssel, évi 4600 korona tiszta haszonnal, megfelelő lelépő ellenében átadó. D'Elseaux, Baross-ter 13. II. 16. 23835

Ház, ára 275.000 kor., törlesztéses kölcsön 160.000 kor., 115.000 kor. értékű telek vagy birtok-ért elcsereleltetik. D'Elseaux, Baross-ter 13, II. emelet 16. 23834

Urasági lakás (ritka alkalmi vétel) félholdnyi parkban, magas földszinten, 9 szoba, loggia, elő- és fűrdőszoba, mellékhelyiségek, kertiházban istálló, kocsiszin, üvegház, eladó. Tisztviselőtelep, Szabóky-utca 32. 23826

Haus für Fabriken, Expeditoren, Groß-industrielle mit Gebäuden, Wohnnngen zu verkaufen, event. zu verpachten. Briefe: Stubányi, Murányi-utca 21, III. 16. 23831

Diverse

Ratten, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Pro-pet gratis. Katin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 64826

Zeitung- und Annoncen-papier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Kifogástalan kétfogatu számozatlan kocsi delutáni használatra havi bére kiadó. Telefon 84-83. 23788

Wanzen-Ausrüstung übernimmt bei Garantie Reiner, Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80.

Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftige „Bulfan-Würfel“, Originaldozcu 3, 6 und 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erörder: Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. Gröndliche Ausrüstung billigt bei Garantie. 12850

Beraktározunk butori, zongorát, varrógépet stb. Alkölözési csukott kocsi-jainkban jutányosan eszközölünk. Heller Testvérek-szállító, VII., Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 61088

Einlagerungen in reinen Magaginen, Ueberflutung mittels Patent-Nöbelwagen, Sofa, Provinz, Wien, Ausland, bejogen bejens Ringwald, Expeditoren, Terez-körút 1, Telefon 23-88. 12557

Poloskált kirtja egyévi jóállással, lakástakarítási, padlóbeeresztési „Pax“ vállalat végez. Károly-körút 15, telefon 91-66. 28822

Lakástakarítási és poloskáltási legmegbízhatóbb vállalat Strasser, Aggteleki-utca 4. Telefon 107-43. 23797

